

die WIRTSCHAFT

10 | 2023
Ausgabe:
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

9 Das IHK-Magazin wird 50Ein halbes Jahrhundert Infos
für die regionale Wirtschaft**12 Hohe Energiepreise**Betriebe sind unzufrieden mit
Auswirkungen der Energiewende**71 Fachkräfte**Neue Regeln bei der
Fachkräfteeinwanderung**Verwaltung – digital?**Was schon klappt, woran es hakt
und was die Unternehmen brauchen**18**

FORD PRO™ GEWERBE WOCHEN



Der neue Ford Transit Custom

FORD TRANSIT CUSTOM BASIS

Ford Power-Startfunktion, Ford Audiosystem mit 13" Multifunktionsdisplay und Ford SYNC 4, Geschwindigkeitsregelanlage, Park-Pilot-System hinten, Feststellbremse, elektrisch

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 329,-^{1,2} netto
(€ 391,51 brutto)

zwerger

Autohaus Zwerger GmbH & Co. KG

Ravensburg Weststadt · Meersburger Str. 146 · Tel. 0751 / 90 90 0

Friedrichshafen · Meistershofener Str. 9 · Tel. 07541 / 92 12 12

info@zwerger.de · www.zwerger.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 L1 2,0 l EcoBlue-Motor 81kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, 329,- netto (€ 391,51 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 27.165,40 netto (€ 32.326,83 brutto), zzgl. € 1.088,24 netto (€ 1.295,- brutto) Überführungskosten.

EDITORIAL

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident IHK Ulm

Seit Jahren appelliert die Wirtschaft an die Politik, Verwaltungsverfahren zu verschlanken und zu digitalisieren, Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu standardisieren. Behörden, die mit Mut „ermöglichen“ statt risikoorientiert „abzusichern“, könnten dazu beitragen, dass Investitionen und Unternehmensansiedlungen gelingen und damit Arbeitsplätze und Wohlstand sichern. Die Digitalisierung der Verwaltung ist ein notwendiger und in vielen Verfahren immer noch überfälliger Schritt. Doch spätestens mit der Digitalisierung gilt es, Verfahren auch zu entschlacken, vielleicht auch generell in Frage zu stellen – das führt zu konkreten Erleichterungen in der Praxis.

Viele gut gemeinte, aber eigentlich nicht mehr erforderliche Vorschriften und Auflagen, denen Unternehmen täglich nachkommen, könnten ersatzlos gestrichen werden. Für Standardprodukte und -verfahren, die bereits mehrfach geprüft sind, kann auf weitere

„Spätestens mit der Digitalisierung gilt es, Verfahren auch zu entschlacken – vielleicht auch generell in Frage zu stellen.“

zeitintensive Einzelgenehmigungen verzichtet werden. In vielen Fällen könnten Antrags- durch Anzeigungsverfahren ersetzt werden. Und eine Zustimmungsfiktion in Genehmigungsverfahren würde zu deutlich mehr Berechenbarkeit führen. Das sind nur vier von zahlreichen konkreten Lösungsvorschlägen, die an die Politik adressiert wurden. Weniger Regulatorik und mehr Vertrauen würden automatisch zu mehr Tempo führen.



Dr. Jan Stefan Roell

Bild: photodesign armin buhl

WEBA
FAHNEN+MASTEN



DekoCUBE – der Werbewürfel.

Individuell bedruckt, Bezug wechselbar.
Zum Sitzen. Und als Werbewürfel, Werbewand, Werbeturn, Raumteiler, Motivationswürfel, Hocker und vieles mehr!

Auf Messen & Events, in Laden, Showroom, Büro und vielen vielen anderen (Sitz-)Gelegenheiten!

Den sitzfesten WEBA® DekoCUBE bekommen Sie direkt vom Hersteller.



JETZT DEKOCUBES
MIT VIELEN BEISPIELEN
ANSEHEN!

WWW.WEBAFAHNEN.DE/DC

FAHNEN, MASTEN & BANNER
www.weba-fahnen.de

DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR FAHNEN & FAHNENMASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

18

Titelthema

Eine durchgängige Digitalisierung der Verwaltung wäre ein großer Schritt im Kampf gegen zeitraubende bürokratische Pflichten und schleppende Genehmigungsverfahren. Woran arbeiten die Verwaltungen momentan? Woran hakt es? Und was brauchen Unternehmen konkret? Wir haben gefragt, und die Antworten lesen Sie hier.



Bild: Rolf Schüttes, Drumlin Photos



46

Region Bodensee-Oberschwaben

Im Oktober steht bei den Frauenwirtschaftstagen in der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben bei zahlreichen Veranstaltungen die große Bedeutung der Frauen für das Wirtschaftsleben im Fokus.

Den Eröffnungsvortrag hält Laura Fröhlich (Foto) am 13. Oktober bei der IHK in Weingarten zum Thema „Die Frau fürs Leben ist nicht das Mädchen für alles“.

Bild: Laura Fröhlich

54

Region Ulm

Die Azubi-Akademie der IHK Ulm bietet Auszubildenden zahlreiche Seminare zu wichtigen Soft-Skills, berufsspezifischen Fertigkeiten und Vorbereitungskurse auf Prüfungen. Jetzt gibt es das neue Programm für 2023/2024.



Azubi-Akademie

2023/2024

Kommunikation und Persönlichkeit | Arbeitstechniken
Rechnungs- und Personalwesen | Technische Lehrgänge
Prüfungsvorbereitung | Besondere Angebote

Bild: IHK Ulm

Standards

Editorial

3 Tempo durch weniger Regulatorik und mehr Vertrauen

Kultur & Freizeit

80 DYNAMIC – Bewegung in der kunsthalle weishaupt in Ulm

81 Zeppelin Museum präsentiert Minen der Zukunft

81 Buch zeigt 80 Glücksorte in Oberschwaben

Vorschau & Impressum

82 Kommt das Biosphärengebiet Oberschwaben?

72

VERLAGSSPECIAL

Im Blickpunkt –
Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm

INHALT

Auftakt

- 6 Duale Berufsausbildung im Trend
- 7 Deutschlands innovativste Regionen
- 7 Nachgefragt: 5 Fragen an Christian Bangert
- 8 50 Jahre Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee
- 11 Nachwuchsforscher 2024 gesucht
- 12 Hohe Energiepreise belasten Wirtschaft im Südwesten
- 13 Aktuelle Wettbewerbe

Treffpunkt

- 14 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 16 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

Schneller und flexibler durch Digitalisierung

- 18 Verwaltung –digital?
- 24 „In offenen Verwaltungsdaten stecken durchaus Datenschätze.“
Jörn von Lucke im Interview
- 26 Odyssee: OZG
- 27 „Die Digitalisierung der Verwaltung ist keine hinreichende Voraussetzung für Bürokratieabbau.“
Gisela Meister-Scheufelen im Interview

Unternehmen

- 28 DekoStühle Monika Wiedenmann
25 Jahre Floristik und Wohndekor
- 28 Allgäu-Medien KMR
Bildschirm-Zeitung in neuen Händen
- 30 KitchBo
In „Höhle der Löwen“ Investor gefunden
- 30 Action Deutschland
Action eröffnet Filiale in Ravensburg
- 32 Wissel Alpin
91-Jähriger entwickelt „Rollatoren-SUV“
- 34 Omnibus Müller
Eine „oberschwäbische Marke“ wird 100

- 36 Wintermayr Energiekonzepte Systemtechnik
25 Jahre pure Energie
- 37 Neue Pressegesellschaft
NPG übernimmt den Verlag Schwäbisches Tagblatt
- 38 ZwickRoell
ZwickRoell AG wird europäische Aktiengesellschaft
- 40 Elru Kosmetik
Beauty & Stil seit 25 Jahren
- 41 C.E. Noerpel
Noerpel-Gruppe wächst weiter
- 43 NEU AM MARKT
Die Welt nachhaltiger machen

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 44 Regionalplan enthält großen Dämpfer für die Wirtschaft
- 45 Neues Beratungsangebot für Fortbildung im Wandel
- 46 Neue Perspektiven bei den Frauenwirtschaftstagen
- 47 Zeppelin-Kalender 2024
- 48 Jobmesse bringt Flüchtlinge, Migranten und Arbeitgeber zusammen
- 50 Stadtverkehr Friedrichshafen baut Angebot und Qualität aus
- 51 Weiterbildung bringt voran und unterstützt Veränderung
- 52 Mit Out-of-the-Box-Denken die Innovationsfähigkeit stärken

IHK-Region Ulm

- 54 Die neue Azubi-Akademie
- 55 Künstliche Intelligenz in der Produktion
- 58 Aus dem Ehrenamt
- 59 Sensornetz besteht „Schwörmontagstest“
- 60 Unternehmen im Dialog mit Staatssekretär Baumann
- 62 Im Roten Salon

Trends & Hintergründe

- 64 Social Media im Direktvertrieb
- 65 Ist die Vermittlung einer Gruppenversicherung erlaubnispflichtig?
- 65 Kosten und Umweltwirkungen beim Import von Wasserstoff
- 66 Handelsvertreter: Das muss im Vertrag stehen
- 67 Was bedeutet der CO₂-Zoll für die Unternehmen?
- 68 China-Strategie: De-Risking, kein De-Coupling
- 70 Neues für Gesellschaften bürgerlichen Rechts
- 71 Die drei Säulen der Fachkräfteeinwanderung



Bild: Ateller Z11, stock.adobe.com

6

Auftakt

Positive Nachrichten: Zum Start des neuen Ausbildungsjahrs gibt es zwischen Alb und Bodensee ein erfreuliches Plus bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen.

ZUM THEMA

Ausbildungsperspektiven nach Corona

Nach Corona blicken junge Menschen deutlich optimistischer auf ihre berufliche Zukunft: Das ist ein zentrales Ergebnis der Jugendumfrage „Ausbildungsperspektiven nach Corona“, die im Juni 2023 von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wurde. Drei Viertel der Jugendlichen sehen danach gute Chancen auf dem Ausbildungsmarkt, aber ein Großteil ist mit der Berufsorientierung überfordert. Die Studie zeigt, welche Unterstützung sich junge Menschen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen wünschen oder wie ihre Erfahrungen mit Praktika sind. Dabei werden manche Erwartungen bestätigt, aber es gibt auch viele Überraschungen.

Download: www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausbildungsperspektiven-nach-corona

Vorteile nutzen mit der AzubiCardBW

Die AzubiCardBW bringt viele Vorteile: Auszubildende können mit der Karte unkompliziert ihren Status nachweisen, wie Studierende mit ihrem Studierendenausweis. Zudem gibt es damit viele Vergünstigungen, etwa in Kinos, Freizeiteinrichtungen und Museen, aber auch spezielle Angebote im Einzelhandel, bei Banken, Versicherungen oder in der Gastronomie. Ausgegeben wird die AzubiCardBW von den nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stellen, zum Beispiel von den IHKs.

www.azubicard-bw.de

Deutschlandticket löst JugendticketBW ab

Land und Kommunen haben sich auf die Einführung eines rabattierten Deutschlandtickets für junge Menschen geeinigt, das zum Preis von 365 Euro in Baden-Württemberg ab dem 1. Dezember 2023 das JugendticketBW ablösen soll. Damit erfüllt das Land eine Forderung des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK), für den die Ungleichbehandlung von Auszubildenden gegenüber Studierenden nicht zu rechtfertigen war. Wermutstropfen:

Unternehmen und deren Auszubildende, die nur unzureichend an den ÖPNV angebunden sind, haben derzeit wenig von dem neuen Ticket.

www.bwegt.de/jugendticketbw

AUFTAKT



Bild: Atelier 211, stock.adobe.com

Dieses Jahr haben zwischen Alb und Bodensee deutlich mehr Jugendliche eine Ausbildung begonnen als 2022 – nicht nur in technischen Berufen.

Duale Berufsausbildung im Trend

Positive Nachrichten nach der Corona-Zeit: Zum Start des neuen Ausbildungsjahrs verzeichnen die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm jeweils ein erfreuliches Plus bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen.

Die Jugend setzt wieder vermehrt auf die duale Berufsausbildung: Zum 31. August 2023 zählte die IHK Bodensee-Oberschwaben 2.183 neu eingetragene Ausbildungsverträge und somit 13,4 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Bei der IHK Ulm starteten 2.159 junge Menschen in die berufliche Ausbildung, das sind 11,2 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. „Die Schulabgänger haben sich in erfreulich großer Zahl für die duale Berufsausbildung entschieden“, so Martin Buck, Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben. Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, bestätigt diesen Trend: „Dass die Zahl der neu beginnenden Auszubildenden in diesem Jahr so deutlich ansteigt, nachdem uns die Corona-Pandemie einen erheblichen Rückgang beschert hatte, freut uns sehr.“ Rein rechnerisch übersteige die Anzahl der angebotenen Ausbildungsstellen weiterhin deutlich die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden. „Was für die Bewerberinnen und Bewerber hervorragende Chancen bedeutet, ist für die Unternehmen ein echtes Problem“, so Engstler-Karrasch.

Plus in allen Ausbildungsbereichen

Die Anforderungen an die Auszubildenden sind gestiegen. Die Digitalisierung erfordert IT-Kompetenzen in allen Ausbildungsberufen. Gleichzeitig sind technische Ausbildungs-

berufe bei den Jugendlichen sehr begehrt: In der IHK-Region Ulm ist die Zahl der Azubis in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent gestiegen. In der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben gab es mit einem Plus von 41,4 Prozent den stärksten Zuwachs bei den Hotel- und Gaststättenberufen. „Für unsere Tourismusregion ist das sehr wertvoll“, so IHK-Präsident Buck.

Engagement für Berufsorientierung

Die IHKs tun viel für die Berufsorientierung der Jugendlichen, etwa mit der bundesweiten Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns!“, aber auch im Rahmen der Praktikumswochen, beim „Sommer der Berufsausbildung“, mit Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen oder dem Einsatz von Ausbildungsbotschaftern. Mit dem Programm „Istanbul“ akquiriert die IHK Bodensee-Oberschwaben außerdem junge Menschen aus der Türkei für eine duale Berufsausbildung in der Region.

„Gerade in unsicheren Zeiten bietet eine duale Ausbildung jungen Menschen hervorragende Perspektiven“, stellt Hauptgeschäftsführerin Engstler-Karrasch fest. Denn nach einer Ausbildung eröffne die berufliche Weiterbildung vielfältige und zukunftssichere Karriere- und Entwicklungsperspektiven.

WAB

#39 Chefsache

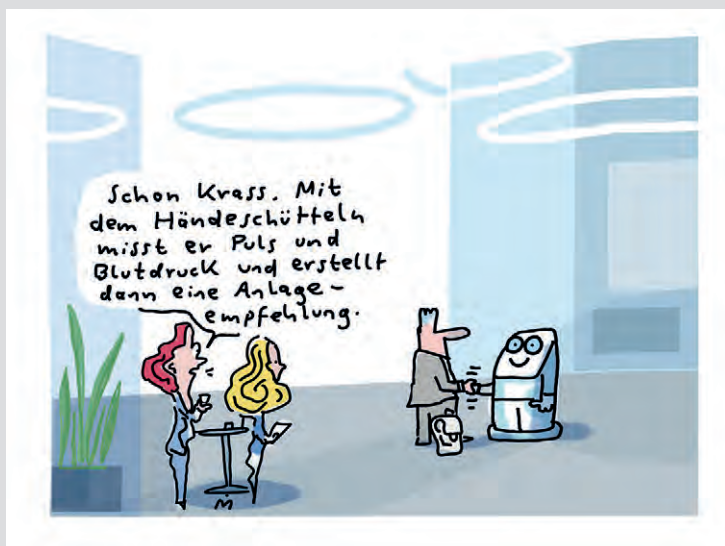


Bild: Dirk Meissner

Deutschlands innovativste Regionen

Ob bei Forschungsausgaben, Firmengründungen, digitaler Vernetzung oder Patentleistung: Der Süden und Westen Deutschlands hat die Nase vorn. Dazu gehört auch die Region zwischen Alb und Bodensee.

Wie die einzelnen Regionen in Deutschland in Sachen Innovation aufgestellt sind, beschreibt das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in seinem neuen Innovationsatlas. Das Ziel der EU, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis 2020 auf 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu steigern, hat Deutschland bereits 2019 mit 3,2 Prozent erfüllt. Es gibt allerdings ein regionales Gefälle, bei dem die süddeutschen Industriezentren sowie – weniger ausgeprägt – die Regionen im Westen fast durchgängig vorn liegen.

Unternehmensgründungen in innovationsaffinen Branchen

Bei den Unternehmensgründungen in innovationsaffinen Branchen liegt auf Platz 5 von 85 die Region Konstanz/Bodenseekreis/Ravensburg/Sigmaringen/Lindau, die die IHK-Region Bodensee-Oberschwaben einschließt, mit 22 Gründungen in innovationsaffinen Branchen je 10.000 aktiven Unternehmen.

Zahl der Patentanmeldungen

Ein wichtiger Innovationsindikator sind Patentanmeldungen. Die Region Konstanz/Bodenseekreis/Ravensburg/Sigmaringen/Lindau belegte mit 423 Patentanmeldungen je 100.000 Beschäftigten Platz 3.

Gesamtranking Bestand

Das „Gesamtranking Bestand“ fasst alle in der Studie untersuchten Indikatoren zusammen. Auf Platz 1 von 85 liegt die Region Stuttgart/Böblingen/Esslingen/Göppingen/Ludwigsburg/Rems-Murr-Kreis/Reutlingen/Tübingen/Zollernalbkreis. Die Region Konstanz/Bodenseekreis/Ravensburg/Sigmaringen/Lindau steht auf Platz 6, die Region Ulm/Alb-Donau-Kreis-Biberach/Günzburg/Neu-Ulm, zu der die IHK-Region Ulm gehört, belegt Platz 10. **WAB**

i Hier lesen Sie mehr: www.iwd.de/artikel/der-regionale-atlas-fuer-forschung-start-ups-und-patente-588913



Bild: poppla, stock.adobe.com

Innovationen sichern Wachstum und Arbeitsplätze und machen die Transformation der Wirtschaft erst möglich.

NACHGEFRAGT



5 FRAGEN AN

Christian Bangert, Geschäftsführer der Prana-tec GmbH, Ostrach

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHIEDEND?

Da wir in Deutschland über keine nennenswerten Bodenschätze verfügen, wird es für die Unternehmen künftig noch wichtiger sein, sich durch Innovation und mutige Ideen vom internationalen Wettbewerb abzugrenzen.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTER?

Ich würde zwei Dinge miteinander verbinden: das Finanzministerium und das Wirtschaftsministerium zusammenlegen und schnell für ein einfaches Steuersystem sorgen. Jeder sollte 30 Prozent Steuern zahlen, und fertig.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Bezahlbare Wohnungen – auch für neue Mitarbeiter, denn wir sind auf den Zuzug von Fachkräften angewiesen.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Redakteur. Als Unternehmer bin ich es gewohnt, den Kurs zu bestimmen und Ansagen zu machen. Da ich in unserer Gesellschaft oft eine politische Orientierungslosigkeit wahrnehme, würde ich mich als Redakteur für eine fundierte und aufklärende Faktenlage einsetzen und bei Problemen den Finger in die Wunde legen.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Wir leben in der schönsten Gegend Europas: Morgens können wir vom Campingplatz Alpenblick in Hagnau aus im Bodensee schwimmen und abends mit dem E-Mountainbike in den Allgäuer Bergen radeln.

50 Jahre

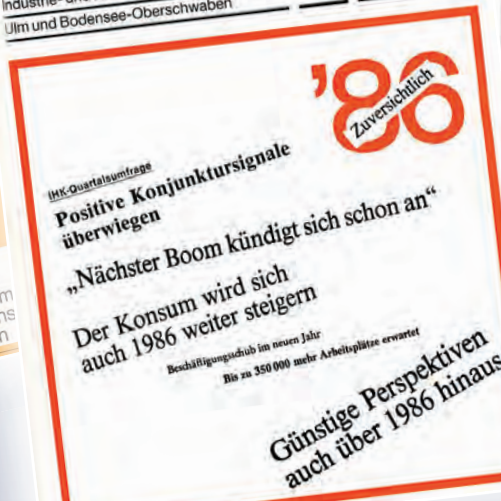
Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee

1973: Die Sendung mit der Maus wird erstmals ausgestrahlt, Malcom und Angus Young gründen AC/DC, der Ulmer Münsterplatz ist ein Parkplatz und die „Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ erscheint zum ersten Mal – herausgegeben von der IHK Bodensee-Oberschwaben und der IHK Ulm.

1973 entschieden die Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, ihre bisherigen Mitteilungsblätter, die „Wirtschaftsbriefe“ und die „Oberschwäbische Wirtschaft“, zusammenzulegen. „Zu diesem, wie wir meinen, mutigen Schritt haben mehrere Gründe geführt“, heißt es im Vorwort der ersten Ausgabe. Zum einen habe die Neuordnung der Kammerbezirke, die für beide IHKs Gebiets- und Mitgliedsveränderungen mit sich brachte, die Bereitschaft zur Kooperation gestärkt. Die IHK Ulm umfasste neu den baden-württembergischen Teil der Region Donau-Iller, außerdem den Stadtkreis Ulm, den Alb-Donau-Kreis und den neuen Landkreis Biberach. Zur IHK Bodensee-Oberschwaben (ehemals IHK Ravensburg) gehörte der neu geschaffene Bodenseekreis sowie die Landkreise Ravensburg und Sigmaringen. Und zum anderen bilde nun „der Raum zwischen Alb und Bodensee geographisch und landschaftlich eine Einheit und weist viele wirtschaftliche Verflechtungen, Gemeinsamkeiten und gleiche Interessen auf“. Am ersten Januar 1973 erschien das neue Monatsmagazin also erstmals mit dem Titel „Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ und einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Kommunikationsoffensive und Dauerbrenner

Mit diesem neuen Magazin wollten die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm zwar die Tradition der Vorgänger fortsetzen, strebten aber ein höheres Niveau und einen besseren Informationswert an. Neben der kostensparenden Rationalisierung ging es den beiden Partnern dabei auch um die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Die neue Zeitschrift wollte ein Sprachrohr der Wirtschaft und ihrer Kammern sein, „in einem modernen und ansprechenden Gewand“, mit aktuellen Informationen für die tägliche Arbeit in den Betrieben, mit Nachrichten aus der Region, aber auch mit Beiträgen zu übergeordneten Themen. Unter den Rubriken Bekanntmachungen der Kammer, Wirtschaftsrecht, Arbeits- und Sozialrecht, Handel, Verkehr, Außenwirtschaft, Berufsbildung, Geld und Kredit, Lehrgänge und Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen fanden sich größere und kleinere Berichte, hilfreiche Tipps, aber auch Kommentare und Glossen. Außerdem enthalten waren Berichte aus den Kammerbezirken Ulm und Bodensee-Oberschwaben zu personellen Änderungen wie beispielsweise der Berufung eines neuen Kammerpräsidenten oder den Ergebnissen der Wahl zur Vollversammlung.



Viele Themen, über die schon vor 50 Jahren berichtet wurde, wirken auch heute noch ganz aktuell. Im Juli 1973 erschien zum Beispiel ein Beitrag mit dem Titel „Inflationsprämien via Rechtsprechung?“ – bei einer damaligen Inflationsrate von 7,5 Prozent nicht verwunderlich. Auch Themen wie Fachkräftemangel, Verkehrsinfrastruktur und später Sicherheit im Internet sind Dauerbrenner, die bis heute immer wieder Platz im Heft finden. Aber obwohl die Themen oft ähnlich waren, hatte das Heft der 70er-Jahre sonst kaum etwas mit dem heutigen Magazin gemein. Es war geprägt von einer unglaublichen Informationsdichte, die Optik stand dabei ganz offensichtlich hintenan: Die Seiten waren von Rand zu Rand dicht gefüllt mit klein gedrucktem Text – ohne Bilder.

Immer weniger Grau

Schon 1986 gab es erste Anpassungen: Das Titelblatt wurde etwas weniger grell, bekam ein Foto in schwarz-weiß und gab erstmals Einblicke in den Inhalt des Hefts – außerdem tauchte in der Januar-Ausgabe erstmals das „Titelthema“ im neu organisierten Inhaltsverzeichnis auf. In den 90er-Jahren nahm die Entwicklung der Zeitschrift dann richtig Fahrt auf: Das Titellayout – bisher das einzige farbige Element – erhielt bereits 1991 weitere Anpassungen und wurde 1997 neu aufgelegt. Das neue Gesicht wurde lebendiger: Seither zierte ein Farbfoto, thematisch zum Titelthema passend, das Cover. Und auch im Inneren wirkte sich die Überarbeitung des Magazins aus: „Durch die betonte Verwendung verschiedener Bild- und Schriftgrößen sollen künftig noch deutlichere Akzente gesetzt werden“, schreibt der Ulmer IHK-Redakteur Walter Müller dazu in der Januar-Ausgabe 1992 – übrigens unter der „Verwendung eines neuen, umweltfreundlichen Papiers“⁴⁴. Während das Titelblatt nun vierfarbig war, fanden sich innen bis ins neue Jahrtausend nur Schwarz-Weiß-Fotografien.

Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee

Zum September 2002 wechselte die „Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ erstmals die Produktionspartner. Bisher produzierte der Ulmer Ebner Verlag. Mit dem neuen Verlagspartner, Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH Ulm, bekam das Magazin nun endlich Farbe – nur gelegentlich gab es noch Anzeigen in schwarz-weiß. Die Anzeigenverwaltung liegt seit diesem Wechsel ununterbrochen bei der Firma Prüfer Medienmarketing aus Baden-Baden, die seit der Neuvergabe des Verlagsvertrags im Jahr 2023 auch Partner für Grafik und Druck ist. „Aber nicht nur das Äußere der WAB ist attraktiver geworden, auch beim Inhalt sollen künftig neue Akzente gesetzt werden“, hieß es 2002 im Editorial der beiden IHK-Präsidenten Jürgen Winterhalter und Siegfried Weishaupt. „Mit noch mehr Regionalbezug und noch mehr Stimmen aus der Wirtschaft vor Ort wollen wir die Position der Zeitschrift als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft und der beiden IHKS weiter ausbauen.“⁴⁵

Im Jahr 2008 folgte ein Relaunch, und das Magazin führte fortan den Titel „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“. Die Abbildungen waren nunmehr alle farbig, und auch inhaltlich hat sich einiges getan: Mit der Einführung der neuen Rubrik „Pro & Contra“ sollten Meinungen mehr Raum bekommen. So diskutierten ab 2008 immer zwei Unternehmer oder Unternehmerinnen Fragen wie „Teilzeitausbildung – ein Mehrwert für die Wirtschaft?“ oder „Ist die PKW-Maut die Rettung für deutsche Autobahnen?“ Noch mehr steigerte die Rubrik „Kultur & Freizeit“ den Unterhaltungswert. Die bunt bebilderte Doppelseite gab – und gibt bis heute – am Ende jeder Lektüre einen kleinen Einblick, was die Region im entsprechenden Monat für die Stunden nach Feierabend bereithält. In den nächsten Jahrzehnten wurde das Magazin stetig weiterentwickelt und modernisiert – oftmals verbunden mit Leserumfragen. Im Jahr 2010



zeigte das Ergebnis dieser Umfrage, dass sich die Leserinnen und Leser vor allem ein luftigeres, fröhlicheres Layout wünschten, sowie Texte, die weniger Zeilen brauchen, um auf den Punkt zu kommen. Gesagt, getan: Ab 2012 zeigte sich die Zeitschrift in modernem Gewand, mit mehr und besseren Bildern, mehr Weißraum, kürzeren Texten und mehr Infokästen. Außerdem bekam sie ein modernes Cover, das dem heutigen bereits sehr nahekam.

In den letzten Jahren ...

Noch farbenfroher, durchdachter und vor allem abwechslungsreicher wurde das Layout des Magazins mit dem Relaunch 2019. Das Cover zielen danach die exklusiv für die Veröffentlichung produzierten Fotos von Unternehmerinnen und Unternehmern der Region, die zum Titelthema des Hefts zu Wort kamen. Inhaltlich wurden wieder die Themenwünsche der befragten Leserinnen und Leser umgesetzt. Das Ziel: noch mehr Unternehmen und die Köpfe dahinter zu zeigen. So entstanden Rubriken wie das monatliche Gründer-Interview „Neu am Markt“, das Mini-Interview „Nachgefragt“ und umfangreiche Unternehmensnachrichten, wie sie auch heute noch in jeder Ausgabe erscheinen. Einen neuen Anstrich erhielt alles im Jahr 2022: Das bisher einfache Baukasten-Layout sollte mit dem neuen Verlagspartner Prüfer Medienmarketing und vielen kleinen Stellschrauben kreativer, lockerer, ansprechender werden. Außerdem ist die WAB, wie die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee liebevoll genannt wird, schon lange nicht mehr nur gedruckt zu lesen. Schon seit vielen Jahren werden die elf Ausgaben im Jahr auf den Internetseiten der IHKs veröffentlicht. Und diese Ausgabe ist bereits die zweite, die in der App zu lesen ist.

Ein halbes Jahrhundert

Anfangs mehr Mitteilungsblatt als Zeitschrift, nahm im Lauf der Jahrzehnte die Anzahl der journalistisch recherchierten Beiträge stetig zu, und auch die Optik wurde immer ansprechender und nutzerfreundlicher. Heute kann sich „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ mit gutem Gewissen als Wirtschaftsmagazin für die Region bezeichnen – ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt, das die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm zusammenschweißt.

Dr. Britta Leise, Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg
Christin Krauß, IHK Ulm



Gudrun Hölz
Redaktion IHK Bodensee-Oberschwaben,
Tel. 0751 409-106,
redaktion@weingarten.ihk.de



Christin Krauß
Redaktion IHK Ulm, Tel. 0731 173-108,
christin.krauss@ulm.ihk.de

Was zuvor geschah ...

Seit fünf Jahrzehnten produzieren die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm ihre Zeitschrift gemeinsam. Doch die Vergangenheit dieser Zeitschrift gleicht einer On-Off-Beziehung.

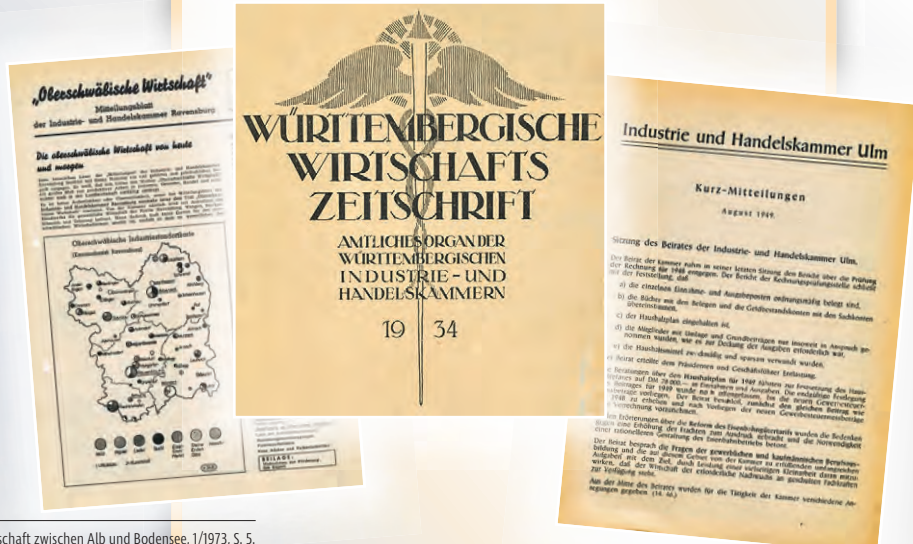
Das erste Zusammenkommen war – wie könnte es 1934 auch anders gewesen sein – keine eigene Entscheidung der Kammern: In der NS-Zeit wurden die Industrie- und Handelskammern gleichgeschaltet, umstrukturiert und Stück für Stück ihrer Selbstverwaltungsfunktion beraubt. 1934 wurde die Kammer Ravensburg (heute Bodensee-Oberschwaben) mit ihrem Bezirk als Nebenstelle der Kammer Ulm angegliedert.

In den Jahren darauf erkannten immer mehr der baden-württembergischen Kammern die „Württembergische Wirtschafts-Zeitung“ der IHK Stuttgart als ihr Veröffentlichungsorgan an. Als die Wirtschaftskammer 1936 von den württembergischen Kammern einheitlich einen Grundbeitrag von 12 Reichsmark zur Finanzierung der Zeitschrift erhob, schloss man sich in Ulm dem Vorgehen der anderen Kammern an: Die Kammer Ulm übernahm die kostenfreie Verteilung der Zeitschrift an die eingetragenen Unternehmen des Bezirks – bis 1942 alle Kammern aufgelöst, gemeinsam mit den Handwerkskammern in Gauwirtschaftskammern überführt und in die staatliche Wirtschaftslenkung integriert wurden.

Mit Kriegsende 1945 war die gemeinsame Grundlage dieser Zeitschrift entfallen. Die neu entstandenen Kammern mussten sich in der Nachkriegszeit aufgrund des Papiermangels mit wenigen hektographierten Mitteilungen begnügen – und die Wege der beiden IHKs trennten sich wieder.

Die IHK Ulm gab dann ab August 1949 monatliche Kurzmitteilungen heraus. Für die IHK Ravensburg erschien bereits ab 1946 eine neue Zeitschrift, lapidar „Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Ravensburg“ genannt. Im Laufe der folgenden Jahre wurden die einfachen, eher langweiligen Mitteilungsblätter zu informativen Nachrichtenblättern mit journalistischem Anspruch umgestaltet. Allerdings waren es weiterhin häufig Bleiwüsten ohne Abbildungen und mit sehr wenigen Fotos.

Ende Juli 1951 wurden die Ravensburger „Mitteilungen“ umbenannt in „Oberschwäbische Wirtschaft. Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Ravensburg“. Sie erschien zweimal im Monat in einer Auflage von 2.800 Stück.



^{1, 2, 3} Industrie- und Handelskammern Ulm und Bodensee-Oberschwaben: Ein neuer Anfang. In: Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee, 1/1973, S. 5.
⁴ Müller, Dipl. oec. Walter: Regionales Wirtschaftsmagazin mit neuem Gesicht. In: Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee, 1/1992, S. 6.
⁵ Weishaupt, Siegfried; Winterhalter, Jürgen: Ein neues Kleid für die „WAB“. In: Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee, 9/2002, S. 1.

IN KÜRZE

Neues Tool zur Mobilfunk-Standorterfassung

Eine stabile und flächendeckend verfügbare Mobilfunk- und Breitbandversorgung ist das Rückgrat der Digitalisierung. Die Suche nach Standorten für Funkmasten zählt dabei zu den größten Herausforderungen.

Deshalb hat das Kompetenzzentrum für Breitband und Mobilfunk im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ein Tool zur Erfassung potenzieller Standorte entwickelt. Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen können hier online Liegenschaften oder Flächen melden, die sie den Mobilfunknetzbetreibern zur Verfügung stellen wollen.

www.digital-laend.de/mobilfunk/#standorterfassungstool

Neuer Onlinedienst für An-, Ab- und Ummeldung von Fahrzeugen

Seit dem Inkrafttreten der neuen Fahrzeugzulassungsverordnung am 1. September 2023 können alle Zulassungsbehörden in Baden-Württemberg die voll-digitale KFZ-Zulassung anbieten – auch für Gewerbetreibende. Für Unternehmen wie Autohersteller und -händler gibt es eine Großkundenschnittstelle für umfangreiche Zulassungsanfragen. Um den Dienst zur Online-Zulassung nutzen zu können, ist eine Identifikation mit der Online-Ausweisfunktion des Personalausweises (eID), des elektronischen Aufenthaltstitels oder der Unionsbürgerkarte erforderlich. Alternativ kann auch das ELSTER-Zertifikat oder für Unternehmen der Zugang über „Mein Unternehmenskonto“ (MUK) genutzt werden.

<https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Strassenverkehr/internetbasierte-fahrzeugzulassung.html>

Land fördert Ladeinfrastruktur

Das Ministerium für Verkehr will die Ladeinfrastruktur weiter ausbauen. Mit Charge@BW gibt es eine neue Fördermöglichkeit für Unternehmen, Kommunen und Wohnungseigentümergemeinschaften (WEGs). Sie umfasst Elektroinstallationen in WEGs für den Anschluss von Ladepunkten und die Errichtung von öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur. Der Fördersatz beträgt einheitlich 40 Prozent bis maximal 2.500 Euro pro Ladeplatz in WEGs bzw. öffentlich zugänglichem Ladepunkt (Mindestbewilligungssumme: 5.500 Euro).

www.l-bank.de/produkte/finanzhilfen/ladeinfrastruktur-fur-elektrofahrzeuge-charge-at-bw.html



Bild: Stiftung Jugend forscht

Problemlöserinnen und Zukunftsgestalter können ihre Ideen und Projekte jetzt zum Wettbewerb Jugend forscht 2024 einreichen.

Nachwuchsforscher 2024 gesucht

Unter dem Motto „Mach Dir einen Kopf!“ startet Jugend forscht in die neue Runde. Bis zum 30. November 2023 können sich junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) wieder bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb anmelden.

Jugend forscht bietet Schülerinnen und Schülern, Azubis und Studierenden die perfekte Gelegenheit, ihren Ideenreichtum unter Beweis zu stellen. Gerade in der aktuellen Zeit sind kreative Köpfe und zupackende Persönlichkeiten gefragt, die die vielfältigen Problemstellungen in unserer Welt aktiv angehen. Am Wettbewerb können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere Schülerinnen und Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende dürfen sich höchstens im ersten Studienjahr befinden. Stichtag für diese Vorgaben ist der 31. Dezember 2023. Zugelassen

sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreier-Teams. Die Anmeldung für die neue Runde ist bis zum 30. November 2023 möglich.

Bei Jugend forscht gibt es keine vorgegebenen Aufgaben. Das Forschungsthema wird frei gewählt. Wichtig ist aber, dass sich die Fragestellung einem der sieben Fachgebiete zuordnen lässt: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik sowie Technik stehen zur Auswahl.

WAB

 Info: www.jugend-forscht.dew



BERGMANN Schwimmbadbau GmbH

88690 Uldingen-Mühlhofen | Ehbachstr. 10 | Telefon + 49 7556 6951
info@bergmann-pools.de | www.bergmann-pools.de



Das Vertrauen der Wirtschaft in die Energiepolitik ist tief gesunken – das zeigt das IHK-Energiewende-Barometer 2023.

Bild: madamlead, stock.adobe.com

Hohe Energiepreise belasten Wirtschaft im Südwesten

Die Unternehmen im Land bewerten die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit so negativ wie nie seit Beginn dieser Umfragereihe im Jahr 2012. Das ergab die Baden-Württemberg-spezifische Auswertung des bundesweiten DIHK-Energiewendebarometers 2023.

Die baden-württembergischen Unternehmen bewerten – an ihrem heimischen Standort befragt – die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit auf der zugrunde gelegten Skala von -100 bis +100 insgesamt über alle Branchen hinweg mit -26; für Deutschland liegt dieser Wert noch unwesentlich niedriger bei -27. Beides sind die schlechtesten je ermittelten Umfragewerte. Die Industrie kommt dabei mit -34 zu einer noch pessimistischeren Chancen-Risiken-Bewertung. Deutschlandweit ist die Bewertung mit -38 ebenfalls noch schlechter. Auch dies sind historische Tiefstände der Bewertung.

Drei Baustellen der Energieinfrastruktur

Mit dem explosiven Anstieg der Energiepreise Mitte 2022, dem andauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und einer sich weiter eintrübenden weltpolitischen Lage, dem Fachkräftemangel, einer kleinteiligen Regulierung und nur langsamen Fortschritten beim Aus- und Umbau der Energieinfrastruktur kommen gleichzeitig eine Vielzahl von Faktoren zusammen, die die ehemals optimistischere Sicht der Wirtschaft nachhaltig eintrüben. So betreffen aus den Top-Fünf-Forderungen an die Politik mit jeweils über zwei Drittel der Zustimmungen gleich drei die wesentlichen Baustellen der Energieinfrastruktur: Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Energieversorgung und Direktlieferverträge (88 Pro-

zent Zustimmung), Zugang zu Wasserstoff (71 Prozent Zustimmung) sowie Überwindung der Engpässe bei Übertragungs- und Verteilnetzen (69 Prozent Zustimmung).

Mehrheit für einheitliche Strompreiszone

Nach wie vor stellen die hohen Energie- und insbesondere Strompreise eine große Belastung für die Südwestwirtschaft dar. Neben der Ausweitung des Strom-Erzeugungsangebots (und der Direktlieferverträge) zur Preisstabilisierung stimmt auch die überwiegende Mehrheit der baden-württembergischen Unternehmen der Forderung zu, Steuern und Abgaben auf den Strompreis weiter zu senken. Besonders in Baden-Württemberg werden zudem Nachteile durch eine mögliche Teilung der einheitlichen deutschen Stromgebotszone befürchtet. So spricht sich der überwiegende Anteil der mit dem Thema befassten Unternehmen im Land für den Erhalt der einheitlichen Strompreiszone aus (51 Prozent Zustimmung bei 16 Prozent Ablehnung).

Dabei ist zu berücksichtigen: Selbst im Norden Deutschlands plädieren mit 36 Prozent mehr Unternehmen für die einheitliche Strompreiszone als dagegen (lediglich 32 Prozent). „Eine hohe Zustimmung von 73 Prozent der Unternehmen zur Forderung nach Entlastung bei den Strompreisen zeigt aus unserer Sicht deutlich auf, dass die aktuelle Diskussion um einen Industriestrompreis nicht die notwendige schnelle Entlastung für die Breite der Unter-

nehmen bringen kann“, betont Wolfgang Grenke, Präsident der IHK Karlsruhe, die im Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) in Energiefragen federführend ist.

Die Veränderungen durch die Energiewende bewirken bei den BW-Betrieben und noch stärker in der heimischen Industrie eine Ausrichtung auf klimaschonende Produkte und auch die Umstellung der eigenen Lieferkette auf klimaschonende Vorprodukte. Aktivitätsverlagerungen ins Ausland sind bei fast einem Drittel (31 Prozent) der Industriebetriebe umgesetzt oder werden in Betracht gezogen – und damit deutlich mehr als im Vorjahr mit lediglich 24 Prozent.

Betriebe setzen auf Energieeffizienz

Die Befragung zeigt aber auch: Die hiesige Wirtschaft zeigt sich aktiv und anpassungsbereit. Energieeffizienz ist und bleibt die Top-Maßnahme der Betriebe in Baden-Württemberg – 84 Prozent der Betriebe engagieren sich hier (91 Prozent in der Industrie). Am häufigsten werden Investitionen in effiziente Technik als Maßnahme genannt. „Dies zeigt, dass die Wirtschaft in Baden-Württemberg die Herausforderungen der Energiewende und des Klimaschutzes gleichermaßen angenommen hat und entsprechend handelt, insbesondere die hiesige Industrie“, ergänzt Wolfgang Grenke. „Bei den Effizienzmaßnahmen sollten deshalb Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit die Leitprinzipien sein.“

WAB

i Hier können Sie das bundesweite IHK-Energiewende-Barometer herunterladen: www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/energie/energiewende-barometer-2023-98914

Und hier geht es zur Baden-Württemberg-spezifischen Auswertung der Untersuchung: www.bw.ihk.de,
Rubrik Medien – Publikationen



Deutscher Gründerpreis

Gesucht werden Unternehmerinnen und Unternehmer mit einer tragfähigen Geschäftsidee, die eine Experten-Jury durch ihre starke Unternehmerpersönlichkeit überzeugen können. Bewerbungsschluss für die Kategorien StartUp und Aufsteiger ist am 6. November 2023. Die Gewinner erwartet eine Preisverleihung im ZDF-Hauptstadtstudio, eine individuelle Unternehmensberatung durch Porsche Consulting und eine umfangreiche Medienberichterstattung durch stern und ZDF. Voraussetzungen für die Kategorie StartUp: effektive Geschäftsideen von überzeugenden Jungunternehmern. In dieser Kategorie kann mit erfolgreichem Markteintritt und guter Entwicklung gepunktet werden. Voraussetzungen für die Kategorie Aufsteiger: Vertrauen in die eigene Vision und die Bildung einer unternehmerischen Persönlichkeit. In dieser Kategorie kann mit starkem Wachstum und namhaften Referenzen gepunktet werden.

www.deutscher-gruenderpreis.de/teilnahme/bewerber

Erfolgreich gründen mit Businessplan & Co.

Die kostenfreie Seminarreihe „WISKompakt“ richtet sich an unternehmerisch tätige Personen, die sich zu aktuellen Themen informieren und neue Impulse erhalten möchten. Am 18. Oktober 2023 spricht von 19 bis 20:30 Uhr Jürgen Kuhn von der IHK Bodensee-Oberschwaben online zum Thema „Erfolgreich Gründen mit Businessplan & Co.“.

Info und Anmeldung:

<https://wirtschaftsradar.net/veranstaltungen>

IHK-Netzwerktag 2023 & Start-up BW Elevator Pitch

Erfolg beruht nicht allein auf Leistung. Er erfordert auch systematische Selbstvermarktung und gute Verbindungen – Netzwerke eben. Bereits zum 17. Mal bietet deshalb die IHK Ulm mit dem IHK-Netzwerktag am 29. November 2023 eine branchenübergreifende Plattform für das persönliche Netzwerken. Beim Start-up BW Elevator Pitch Regional Cup Ulm bekommen an diesem Tag außerdem zehn Gründerinnen, Gründer und junge Unternehmen eine besondere Bühne: Sie haben die Möglichkeit, sich in drei Minuten vor einem großen Publikum und einer Jury zu präsentieren und später vielleicht die Chance, als Erstplatzierte ins Landesfinale einzuziehen.

Info und Anmeldung:

www.ihk.de/ulm/netzwerktag
www.startup-region-ulm.de

Slush'D 2023 – Startup-Festival am 19. Oktober in Heilbronn

Am 19. Oktober 2023 findet von 12 bis 23:30 Uhr auf der Theresienwiese in der Stadtmitte von Heilbronn mit der Slush'D 2023 der deutsche Ableger des bekannten Startup-Festivals Slush statt. Die Besucher erwarten interessante Startups, Investoren und Speaker, zum Beispiel Carsten Maschmeyer (u. a. DHDL), Jonas Andrusis (CEO & Founder von Aleph Alpha), Miriam Wohlfarth (Founder & Co-CEO von Banxware), Benedikt Ilg (CEO & Founder von Flip) oder Daniel Jung (CEO at AIEDN). Der Event wird von den Campus Founders veranstaltet und u. a. von der Dieter Schwarz Stiftung unterstützt. Auf dem Programm stehen Expertenvorträge und Workshops; außerdem gibt es reichlich Gelegenheit, wichtige Kontakte zu Entscheidungsträgern zu knüpfen. Mit einem Messestand sind auch die baden-württembergischen IHKs auf der Slush'D vertreten.

Tickets und weitere Infos zum Programm gibt es hier:
<https://heilbronnslushd.com>

AKTUELLE WETTBEWERBE



TOP 100

Teilnehmer:
mittelständische Unternehmen aller Branchen

Was:
Innovationsmanagement und -erfolge in fünf Kategorien

Preise:
wissenschaftliche Ergebnisaufbereitung, TOP-100-Siegel, PR-Leistungen

Bewerbung bis:
31. Oktober 2023

Veranstalter:
compamedia GmbH, Überlingen, in Kooperation mit Nikolaus Franke, Institut für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien

 www.top100.de

Deutscher Fachkräftepreis

Teilnehmer:
Unternehmen, Netzwerke und Institutionen

Was:
erfolgreiche Umsetzung von kreativen und nachhaltigen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der Praxis

Preise:
PR-Leistungen

Bewerbung bis:
31. Oktober 2023

Veranstalter:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

 www.deutscher-fachkraeftepreis.de

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

► Die Vermögensnachfolge für Unternehmer – Wechselwirkungen zwischen Privat- und Betriebsvermögen

Die Planung der Vermögensnachfolge ist für Unternehmer ein wichtiges Thema, denn häufig wird nicht auf das Gesamtvermögen und auch nicht auf die Wechselwirkungen zwischen Privat- und Betriebsvermögen geachtet. In dem kostenfreien Vortrag am 19. Oktober von 10:30 bis 11:30 Uhr erfahren Sie online, welche Möglichkeiten es für Sie und Ihre Familie gibt, die Vermögensnachfolge zu regeln, wie Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter absichern und welche rechtlichen Gegebenheiten geregelt werden sollten.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
<https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20069>

► IHK-Treff: Erfahrungsaustausch junger Unternehmen

Informationen und Erfahrungsaustausch bietet die IHK bei der Veranstaltungsreihe „IHK-Treff: Erfahrungsaustausch junger Unternehmen“. So finden Jungunternehmer für ihre Fragen und Anliegen eine Plattform sowie die passenden Ansprechpartner. Bei der kostenfreien Veranstaltung am 26. Oktober von 17:30 bis 19:30 Uhr im Gewerbepark Salem wird Sabine Belling aus Meersburg einen Vortrag mit dem Titel „Persönlichkeit verkauft“ halten.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
<https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20036>

► Zeitmanagement (Azubi-Akademie)

Das Seminar am 8. November zeigt Möglichkeiten und Wege auf, wie durch bewusste Arbeitsabläufe und Zeitgestaltung die persönliche Effektivität gesteigert werden kann. Inhalte sind Zeitinventur, Prioritäten setzen, Entscheidungen treffen sowie Organisation und Planung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der persönlichen Leistungskurve. Das Seminar kostet 125 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de,
<https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/17691>

► Fachkraft für Zerspanungstechnik – Zertifikatslehrgang

Als Fachkraft für Zerspanungstechnik (IHK) sind Sie Spezialist für Zerspanungsaufgaben in Serien- oder Einzelfertigung. Unter Beachtung terminlicher, wirtschaftlicher und qualitativer Vorgaben beurteilen und analysieren Sie die technische Umsetzbarkeit. Für Fertigungsaufträge wählen Sie eigenständig das passende Fertigungsverfahren und die geeigneten Zerspanwerkzeuge aus. Start: 11. November, Kosten: 1.490 Euro.

 Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de,
<https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/18719>

► Finanzierungssprechtag

Am 26. Oktober beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/19820>

► Professionelles Arbeiten im Büro

In diesem Seminar überprüfen Sie Ihre Arbeitsabläufe und erfahren, wie Sie Ihren Arbeitsalltag auch in hektischen Zeiten sinnvoll gestalten. Termin: 9. und 10. November, Kosten: 485 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/18071>

► Aktuelles Recht im Einkauf

Im Seminar werden die rechtlichen Voraussetzungen für den Vertragsabschluss, die Geltung von Geschäftsbedingungen sowie die Rechte bei Vertragsstörungen an Beispielen erarbeitet. Termin: 9. und 10. November, Kosten: 485 Euro.

 Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269, wendtland@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/18895>

► Der erfolgreiche Azubi

Eine positive Einstellung, verbunden mit fundiertem Handwerkszeug, gibt dem Auszubildenden Sicherheit. Das Seminar hilft dabei, Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und so den persönlichen Erfolg positiv zu beeinflussen. Start: 10. November, Kosten: 125 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20213>



Bild: IHK/THE DESIGNLAB



VERANSTALTUNGEN & WEITERBILDUNGEN

► Kritik- und Konfliktgespräche konstruktiv führen

In diesem Seminar gewinnen Sie durch praktische Übungen mehr Sicherheit und Professionalität beim Führen von Kritik- und Konfliktgesprächen. Start: 10. November, Kosten: 295 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-191, wendtland@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/17890>

► Excel: Arbeiten mit Datenbanken, Filtern und Diagrammen

Excel gewährleistet eine optimale Leistungsfähigkeit bei der Analyse und Präsentation von Zahlenmaterial. Nach dem Seminar kennen die Teilnehmer den Funktionsbereich und sind in der Lage, Zahlenmaterial anschaulich aufzubereiten. Start: 10. November, Kosten: 195 Euro.

i Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20170>

► Zeugnisse formulieren und analysieren

In diesem Seminar erhalten Sie einen umfassenden Einblick in das Erstellen sowie das Lesen und Verstehen von Zeugnissen und lernen, typische Fehler zu vermeiden, um somit Zeit und Kosten zu sparen. Start: 10. November, Kosten: 295 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-191, wendtland@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/17894>

► Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang

ab 20. Oktober, 84 UE, Kosten: 2.490 Euro
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon – die hörbare Dienstleistung (Azubi-Akademie)

20. Oktober, 8 UE, Kosten: 125 Euro
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► European Strategy Manager (IHK)

ab 24. Oktober, 180 UE, Kosten: 1.990 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

► Agiler Projektmanager (IHK): Komplexe Projekte mit neuen Methoden zeitgemäß entwickeln und steuern – Online-Zertifikatslehrgang

ab 26. Oktober, 72 UE, Kosten: 1.890 Euro inkl. Lernmittel
Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191, leibold@weingarten.ihk.de

► Geniale Organisation mit OneNote

26. Oktober, 4 UE, Kosten: 185 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Grundlagen des 3D-Drucks für Azubis (Azubi-Akademie)

26. Oktober, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Rhetoriktraining (Azubi-Akademie)

30. bis 31. Oktober, 16 UE, Kosten: 210 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Pneumatik für Azubis (Azubi-Akademie) – Zertifikatslehrgang

ab 30. Oktober, 30 UE, Kosten: 540 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon (Azubi-Akademie)

2. November, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Bilanz- und GuV-Zahlen verstehen und interpretieren

2. bis 3. November, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Grundlagen

6. bis 7. November, 16 UE, Kosten: 370 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

► Warenverkehr mit der Schweiz

6. November, 8 UE, Kosten: 295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179, karrer@weingarten.ihk.de

► Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in – Vollzeit

ab 13. November, 650 UE, Kosten: 3.600 Euro
Info: Klaus Giesinger, Tel. 0751 409-162, giesinger@weingarten.ihk.de

► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

► IHK-Netzwerktag 2023 & Start-up BW Elevator Pitch

Bereits zum 17. Mal bietet die IHK Ulm mit dem IHK-Netzwerktag am 29. November ab 16 Uhr eine branchenübergreifende Plattform zum persönlichen Netzwerken. Im Rahmen des Regional Cup des Start-up BW Elevator Pitches haben außerdem zehn Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, sich vor einem großen Publikum und einer Jury in 3 Minuten zu präsentieren und als Erstplatzierte in das Landesfinale einzuziehen.

 Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung zum Netzwerken oder für die Teilnahme am Elevator Pitch finden Sie hier: www.ihk.de/ulm, Nr. 5904546

► Crashkurs Zoll – Einstieg in die Praxis

Das zweitägige Einsteigerseminar am 8. und 9. November von 8:30 bis 16 Uhr vermittelt praxisnah solide Grundlagenkenntnisse der Zollabwicklung, klärt Begrifflichkeiten und gibt die notwendige Sicherheit für Ihre alltägliche Tätigkeit. Kosten: 520 Euro

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Zeugnisformulierung und Zeugnisanalyse

Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer zur Analyse und insbesondere zur rationellen Formulierung verständlicher und rechtlich einwandfreier Zeugnisse zu befähigen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird dafür ein Textbausteinsystem vorgestellt. Das Seminar findet am 20. Oktober von 8:30 bis 16 Uhr in der IHK Ulm statt. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Heute Kollege, morgen Chef

In diesem Seminar am 15. und 16. November von 8:30 bis 16 Uhr bereiten Sie einen gelungenen Rollenwechsel vor und erarbeiten sich geeignete Impulse für die weitere, berufliche Zukunft. Kosten: 520 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Geschäftsführer – Was nun? Rechte und Pflichten von Geschäftsführern/-innen

Die Veranstaltung am 18. Oktober von 9 bis 16 Uhr gibt Ihnen einen Überblick über die mit der Position des Geschäftsführers beziehungsweise der Geschäftsführerin einhergehenden Rechte und Pflichten. Wo liegen potenzielle Haftungsfallen? Wie können Fallstricke vermieden werden?

Kosten: 350 Euro

 Mehr Information und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier: <https://events.ulm.ihk24.de/Geschaeftsfuehrerwasnun>

► Preisverhandlungen im Einkauf – Basisseminar

Für die Einkäufer sind Argumente aus der Kalkulation und aus Preis- und Mengenverhältnissen hilfreich. Im Seminar am 19. Oktober von 8:30 bis 16 Uhr werden gezielte Verhandlungsführungen vermittelt. Kosten: 320 Euro.

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Geprüfter Betriebswirt/ Master Professional in Business Management (VO 2020)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für gehobene Führungspositionen qualifiziert. Managementwissen wird dabei praxisorientiert und führungsbezogen vermittelt. Der Unterricht findet von 28. November 2023 bis Juni 2025, dienstags und donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr, sowie alle zwei Wochen samstags, im IHK-Bildungszentrum in Biberach statt.

Kosten: 4.500 Euro

 Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

► New Work – Trend, Hype oder Realität?

Im Rahmen der Frauenwirtschaftstage BW findet am 20. Oktober um 14 Uhr auch eine Veranstaltung in Ulm statt. Im großen Sitzungssaal des Landratsamts Alb-Donau-Kreis geht es in Vorträgen und Diskussionen darum, was New Work bedeutet und was es mit sich bringt.

 www.frauundberuf-bw.de/frauenwirtschaftstage



WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

► Rhetoriktraining

25. Oktober 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► Networking

26. Oktober 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► Erfolgreiche Führung durch Konfliktmanagement

9. November 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► Vom Besteller zum Einkäufer – Im Einkauf liegt der Gewinn

10. November 2023,
8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► Mitarbeiterbindung mit Hilfe von Mitarbeiterjahresgesprächen

17. November 2023,
8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

► Führungskräfte erfolgreich führen

20. und 21. November 2023, 8:30 bis 16 Uhr,
Kosten: 520 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn,
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

► Geprüfter Industriemeister Metall

17. November 2023 bis Mai 2026, freitags von 17 bis 20:15 Uhr, samstags von 8 bis 15 Uhr, zusätzlich 5 Vollerztage pro Kalenderjahr, Ort: Bildungszentrum (Neu-Ulm), Kosten: 5.200 Euro **

Info: Hannah Eckle,
Tel 0731 173-143,
eckle@ulm.ihk.de

► Geprüfter Betriebswirt / Master Professional in Business Management (VO 2020) – Vollzeitlehrgang in Biberach

20. November 2023 bis Juni 2024, montags bis donnerstags, 8 bis 15:30 Uhr, und 10 Freitage, Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach

Kosten: 4.500 Euro **

Info: Katja Ströbele,
Tel 0731 173-260,
stroebele@ulm.ihk.de

* ESF Plus Fachkursförderung möglich, 30 bis 70 %

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BAföG möglich, bis zu 75 %



► IHK-Gründungsführerschein – Die wichtigsten Qualifizierungsbausteine für die Selbstständigkeit

Die Seminarreihe ergänzt das Beratungs- und Informationsangebot des StarterCenters der IHK Ulm. Gründerinnen und Gründer erhalten hier praxisorientierte Informationen und Tipps zu den Themen Buchführung, Steuern, Gewerberecht, Marketing und Kundengewinnung. Die Seminare finden zwischen 16. Oktober und 30. November statt.



Mehr Information zu Kosten und Terminen finden Sie hier online unter www.ihk.de/ulm, Nr. 18163

► 1. IHK-Bildungsforum „KI in der Bildung. Die Zukunft beginnt jetzt!“

Die Digitalisierung verändert damit sowohl Unternehmensabläufe wie auch die Lernwelt in unseren Schulen. Aber was bedeutet dies für die schulische Bildung und die darauf aufbauende berufliche Ausbildung? Das 1. IHK-Bildungsforum bietet in sechs unterschiedlichen Denkräumen Einblicke in aktuelle Themenbereiche der Künstlichen Intelligenz und den Veränderungen in der Arbeitswelt. Die Veranstaltung findet am 24. Oktober, von 12:30 bis 17:30 Uhr in der Seeberger Genusswelt statt.



Anmeldung noch bis 17. Oktober hier: <https://events.ulm.ihk24.de/bildungsforum2023>



Verwaltung – digital?

Das 2017 von der Bundesregierung verabschiedete Onlinezugangsgesetz (OZG) sollte die Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben. Von Anfang an war klar, dass dieser Zeitrahmen nicht ausreichen würde. Mit dem am 24. Mai 2023 von Bundesministerin Nancy Faeser vorgelegten Nachfolgepaket zum OZG 2.0 wurde der Rahmen für weitere Digitalisierungsmaßnahmen geschaffen. In den Standortumfragen der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm rangiert das Thema unter den Top 5 beziehungsweise Top 10 der Handlungsfelder. Kritik gibt es an der steigenden Bearbeitungsdauer von Verwaltungsvorfahren: Sie lähmen Innovationen und verursachen Mehraufwand und höhere Kosten. Ein wichtiger Baustein zur Lösung ist die Digitalisierung der Verwaltungen. Wir haben nachgefragt: Wie ist der Stand bei der Umsetzung der digitalen Verwaltung? Welche Erfolge wurden erzielt, wo gibt es noch Baustellen? Und was wünschen sich die Unternehmen, Städte und Kommunen?

„Digitalisierung bedeutet nicht, einfach nur ein paar PDFs zum Download bereit zu stellen“, sagt Markus Romer, der in seiner Funktion als Leiter der Unternehmensentwicklung bei der Max Wild GmbH in Berkheim-Illerbachan oft in Kontakt mit Verwaltungen ist.

”

Man muss
das gesamte
Verfahren
digital denken
– und gleich-
zeitig den
Prozess selbst
auf den Prüf-
stand stellen.

“

Heiner Scheffold, Landrat des Alb-Donau-Kreises, hat sich 1992 im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz einen der ersten PCs gesichert.



Foto: Armin Buhl, photodesign armin buhl

Markus Romer weiß, wovon er spricht, wenn es um das Thema „Digitale Verwaltung“ geht. Er ist Leiter der Unternehmensentwicklung bei der Max Wild GmbH in Berkheim-Illersbach. Die 700 Mitarbeiter starke Firma ist nicht nur im Bereich Tiefbau und Abbruch tätig, sondern betreibt Depo- nien und Kiesbetriebe, bietet Umwelt- und Energiedienstleistungen an, plant und realisiert den Ausbau von Infrastrukturprojekten. Ob Glasfaserleitungen, Photovoltaikanlagen oder Bienenschutz: Für Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren ist das Unternehmen mit dem Regierungspräsidium über die Kreisverwaltung bis zu den unteren Verwaltungsebenen in ständigem Austausch. Daneben war Romer selbst sechs Jahre lang in der Verwaltung tätig. Er misst dem Bereich einen hohen Stellenwert bei. „Die Zuverlässigkeit der Verwaltung ist eine der größten Stärken der deutschen Wirtschaft. Doch seit den 2000er-Jahren hinkt die Adaption der Zeit hinterher.“ Insbesondere Baugenehmigungs-, Immissionsschutz- oder Flächennutzungsverfahren laufen laut Romer viel zu langsam. „Verfahren, die früher normativ zum Beispiel neun Monate benötigt haben, dauern heute im Regelfall zwei bis drei Jahre.“ Dies könnte für Deutschland künftig einen großen Wettbewerbsnachteil zur Folge haben, warnt der Verwaltungsexperte.

Gemeinsame Datenräume schaffen

„Digitalisierung bedeutet nicht, einfach nur ein paar PDFs zum Download bereit zu stellen“, sagt Romer. Der ganze Projektprozess müsste digitalisiert werden, auch vonseiten der Unternehmen. Die Nutzung gemeinsamer, geschützter Datenräume sei ein wesentlicher Bestandteil, so dass Behörden, Stakeholder und weitere Akteure auf dieselben Basisdaten zugreifen können. Das spart Papier und unnötige Arbeitsschritte. Zudem sollten unterschiedlichste Interessen durch rechtsstaatliche Vorgaben schneller gegeneinander abgewogen werden. Romer wünscht sich klare, vereinheitlichte Verfahren. „Wir sind zurzeit mit dem gleichen Thema in zwölf Landkreisen tätig. Das Handling erfolgt in jedem Landkreis ganz unterschiedlich.“

Verwaltungen oft zu Unrecht in Kritik

Ein Thema liegt Romer hierbei besonders am Herzen. „Die Verwaltungen müssen oft zu Unrecht als Prügelknaben herhalten. Dabei sind sie oftmals Opfer rein politischer, nicht zu Ende gedachter Visionen, denen es an normativen und formalen Vorgaben fehlt.“ Schließ-

lich können Verwaltungen als Exekutive nur umsetzen, was ihnen die Legislative vorgibt. Romer betont, dass er im Umkreis von 70 Kilometern mit vielen Verwaltungen zusammengearbeitet habe. Er sieht große Fortschritte: Die Sensibilisierung für das Thema ist gegeben, die Mitarbeiter sind bereit, zu helfen. Doch es fehlt die mögliche Agilität in der Folge. Diesbezüglich sieht Romer die Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene in der Pflicht. „Unsere Verwaltungen müssen mit materiellen, personellen und normativen Ressourcen aufgestockt werden, damit wir gemeinsam agile, effiziente, schnelle und digitalisierte Verwaltungsprozesse bekommen – zum Wohle unserer Volkswirtschaft.“ Der mit Umweltpreisen ausgezeichneten Max Wild GmbH liegt zum Beispiel das Thema Abfallentsorgung am Herzen. Sie hat dafür sogar eigene Technologien entwickelt. Doch den Verwaltungen würden häufig die Kapazitäten fehlen, um Kontrollen in der gesamten Branche durchzuführen sowie Möglichkeiten zur rechtlichen Handhabe bei Verstößen, so Romer. Das habe leider oftmals eine Wettbewerbsverzerrung zur Folge, zum Nachteil derer, die sich an geltendes Recht halten. Letztendlich benötige die Digitalisierung dieselbe Priorisierung wie die aktuelle Energiepolitik, um Prozesse wie den Ausbau von regenerativen Energien zu beschleunigen.

176 Leistungen bereits online

Ein Kommunalpolitiker, der sich die Digitalisierung von Anfang an auf die Fahnen geschrieben hat, ist Heiner Scheffold, Landrat des Alb-Donau-Kreises. „1992 habe ich mir im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart einen der ersten beiden PCs gesichert“, erinnert sich Scheffold schmunzelnd. Jahre später hat er die ersten Förderrichtlinien zum Breitbandausbau aufgesetzt. Mit rund 176 digital angebotenen Leistungen über das landesweite Online-Serviceportal Service BW ist das Landratsamt Alb-Donau-Kreis derzeit unter den Spitzenreitern in Baden-Württemberg. Und Scheffold ist nun auch einer der ersten Landräte des Bundeslandes, der selbst mit der neuen digitalen Akte arbeiten wird.

Er ist sich sicher: Digitalisierung muss Chef-sache sein und vorgelebt werden. Trotz all dieser Vorreiterfolge weiß Scheffold, dass dies keine leichte Aufgabe ist. „Im Landratsamt wird eine Vielzahl unterschiedlichster Aufgaben bearbeitet – die der vielen unteren staatlichen Behörden, beispielsweise von der unteren Naturschutzbehörde bis zum Katastrophenschutz, sowie die kommunalen Auf-

gaben des Landkreises wie etwa Jugendhilfe, Abfallwirtschaft oder ÖPNV. Die große Bandbreite unserer Aufgaben sowie die Abhängigkeit von den bereits laufenden Fachverfahren mit jeweils eigener Software und anderen Behörden macht die Digitalisierung komplex.“ Außenstehende bekämen davon kaum etwas mit. Weder von den Erfolgen – 16 der 23 Ämter des Landratsamtes arbeiten bereits mit der digitalen Akte – noch von Reglementierungen, welche die Digitalisierung bremsen. 2016 hat Scheffold alle Faxgeräte aus dem Landratsamt verbannt, außer ein paar wenigen, die für den Katastrophenfall vorgehalten werden müssen. Diese mussten dann in der Corona-Pandemie wieder entstaubt werden: „Ärzte und Labore durften aus Datenschutzgründen die Corona-Befunde nicht an unser Gesundheitsamt mailen. Sie mussten diese faxen – und wir sie wieder einscannen, um sie weiterzuverarbeiten. Aber wir sind öffentlich gescholten worden, wir arbeiten nicht digital. Das hat mich sehr geärgert!“

”
Es kommt
darauf an,
die digitale
Verwaltung
international zu
vernetzen.

Stefan Fiedler, SternMed GmbH, Ravensburg

Flächenkontrollen via Weltraumsatellit

Den Landrat treibt die Digitalisierung um, die viele Chancen für Synergien bietet: „Man muss das gesamte Verfahren digital denken – und gleichzeitig den Prozess selbst auf den Prüfstand stellen“, sagt Scheffold. Viele Bereiche des Landratsamts arbeiten schon lange digital: „Ein Förster kann die IST-Daten seines Reviers auf einer digitalen Karte abrufen und vor Ort in seinem Tablet neue Informationen eingeben.“ Ein wenig nach Science-Fiction klingt die Agrarkontrolle via Weltraumsatellit: Eine Künstliche Intelligenz gleicht die Satellitenbil-

der mit den Angaben auf den Anträgen ab und kontrolliert so, ob die Fördergelder für Umweltschutz- oder Tierwohlmaßnahmen zurecht ausbezahlt worden sind. Auch an der Testphase zum „Virtuellen Bauamt“ des Landes nimmt der Alb-Donau-Kreis teil – ebenso wie als Pilotlandkreis für den digitalen Führerschein. Nicht nur die Abläufe sind vielfach bereits digital, auch viele Dienstleistungen des Landratsamts können inzwischen bereits online beantragt werden, beispielsweise Wohngeld, die Kfz-Zulassung oder in Kürze auch der erste Führerschein. Durch die Buchung von Online-Terminen gehören Wartezeiten bei vielen Behörden der Vergangenheit an. Vorausgesetzt, man nutzt sie auch. Für die Bürgerinnen und Bürger gibt es weitere digitale Helferlein: „Wir haben eine Bürger-App, die Sie daran erinnert, wann Sie welche Abfalltonne vor die Türe stellen müssen“, so Scheffold. Und eine Integrations-App informiert Neuankömmlinge in zehn Sprachen über Einkaufsmöglichkeiten, Bildungsstätten oder die medizinische Versorgung im Alb-Donau-Kreis. Die Digitalisierung wirkt sich auch auf den Arbeitsalltag aus: Über 50 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts können bereits mobil arbeiten und freie Parkplätze in der Tiefgarage über eine interne App buchen. Auch die sechs kreiseigenen Schulen sind alle an das Glasfasernetz angeschlossen und mit Tablets ausgestattet. „Unser Anspruch ist es, dass die Schülerinnen und Schüler auf dem neusten Stand der Technik lernen und die digitale Transformation, wo nötig, auch in die Unternehmen bringen“, so Scheffold. Auch im Landkreis Biberach und bei der Stadt Ulm geht es voran: Im Landkreis Biberach steht die Einführung der elektronischen Akte in der gesamten Kreisverwaltung ganz oben auf der Agenda, ebenso die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). „Die Digitalisierung der Verwaltung ist das Zukunftsinstrument für Effizienz und Bürgernähe“, so Landrat Mario Glaser. „Die Weiterentwicklung ist angesichts des Fachkräftemangels und des komplizierten Zusammenspiels der verschiedenen Ebenen eine riesige Herausforderung.“ Das Ziel der Stadt Ulm ist die Bereitstellung möglichst vieler durchgängig digitalisierter Prozesse für Bürgerschaft und Unternehmen: Anliegen und Anträge werden über einen digitalen Zugang gestellt und im Backoffice durchgehend digital bearbeitet, mit Schnittstellen zum Fachverfahren, E-Payment und Aktenablage im DMS. Ein wichtiges Projekt im Rahmen der digitalen Roadmap ist die digitale Baugenehmigung, hier ist die Stadt Ulm Teil eines Pilotprojekts des Landes.

Das eCarnet: In Zukunft papierlos

Unternehmen und natürliche Personen, die bestimmte Waren nur vorübergehend in Drittstaaten ausführen möchten, müssen diese nicht „klassisch“ verzollen: Wenn sie bei ihrer IHK ein sogenanntes Carnet beantragen, können sie von einem vereinfachten Verfahren profitieren. Dieses Carnet soll vollständig digital werden – zum sogenannten eCarnet läuft bereits ein Pilotprojekt der ICC (International Chamber of Commerce).

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier: www.iccgermany.de/magazin-post/das-ecarnet-schneller-durch-den-zoll-in-zukunft-papierlos

Ihre Ansprechpartner bei der IHK:

- **IHK Bodensee-Oberschwaben,**
Team International, Tel. 0751 409-111,
auwi.bescheinigungen@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1941066
- **IHK Ulm,**
Anne Mohn, Tel. 0731 173-120,
mohn@ulm.ihk.de,
www.ihk.de/ulm, Nr. 3870004

Der Normenkontrollrat ist zurück

Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg ist wieder eingesetzt. Das neu besetzte Gremium soll seine Expertise einbringen und dabei unterstützen, belastungsarme und vollzugstaugliche Regelungen zu erarbeiten. Den Vorsitz hat Dieter Solomon, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Mitglied des Landtags Baden-Württemberg und Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein. Mit Praxis-Checks und dem direkten Austausch mit Normadressaten, Politik und Betroffenen aus Wirtschaft und Verwaltung wolle man Bürokratie abbauen und verhindern, dass neue entsteht, so der Vorsitzende.

<https://www.baden-wuerttemberg.de>

Verwaltungsdaten online

Die Landesregierung von Baden-Württemberg macht Daten von öffentlichem Interesse ab sofort zentral online zugänglich. Zum Start des Portals stehen rund 900 Datensätze unter anderem aus den Bereichen Kommunales und Mobilität sowie Geo- und Umweltdaten bereit. Diese sind beispielsweise Förderdaten beim Breitbandausbau, Wahldaten, Fahrplandaten oder Daten über Landschaftsschutzgebiete. Die Daten der bereits bestehenden Fachportale werden sukzessive an das Portal „daten bw“ angebunden.

www.daten-bw.de

Digitales Ursprungszeugnis von der IHK

Im Zuge der digitalen Verwaltung beschäftigen Zulassungsverfahren, insbesondere auf internationaler Ebene, die SternMed GmbH aus Ravensburg. Der Hersteller medizinischer Geräte wie MRTs, Ultraschall- und Röntgengeräte, liefert seine Entwicklungen in alle Welt. Mit dem dazugehörigen Aufwand. „Wir verkaufen streng regulierte Geräte, die direkt am Menschen wirken. Diese müssen extrem komplexe Prüf- und Testverfahren durchlaufen“, so der Geschäftsführer Stefan Fiedler. Beispielsweise umfasst der Zulassungsantrag eines Beatmungsgeräts rund 1.000 Seiten. Idee, Entwicklung, Produktionsverfahren, Forschungsstudien und klinische Tests werden darin dokumentiert.

Im Bereich Logistik ist das Ursprungszertifikat von großer Bedeutung. Dieses kann online beantragt werden, seit 2020 sogar noch unkomplizierter per webbasierter Nutzererkennung. Nach Prüfung und Bewilligung durch die zuständige IHK wird das elektronische Ursprungszertifikat direkt im jeweiligen Unternehmen ausgedruckt. Das spart Zeit und Bötengänge. Ein Service, den die SternMed GmbH gerne in Anspruch nimmt. Seit diesem Jahr besteht auch die Möglichkeit, Online-Anträge für Carnets, also internationale Zollpässerscheine, zu stellen. Diese beschleunigen die Grenzabfertigung. Sie werden digital geprüft und dem oder der Antragstellenden anschließend von der IHK postalisch zugeschickt oder

können dort abgeholt werden. Auch wenn einzelne Teilschritte bereits digitalisiert wurden, läuft es am Ende immer noch auf den Papierausdruck hinaus. Im Februar 2023 hat die deut-

„Nutzen Sie die digitalen Angebote und gehen Sie nicht aus Bequemlichkeit die alten Wege.“

Clemens Moll, Oberbürgermeister der Stadt Weingarten

sche Generalzolldirektion dem internationalen Pilotprojekt eCarnet zugestimmt, sodass das voll-digitale Carnet nun auch in Deutschland getestet werden kann. (Mehr zum eCarnet lesen Sie auf Seite 21)

Verwaltung international vernetzen

Kompliziert wird es bei Warenlieferungen außerhalb der EU. „Verkaufen wir medizinische Geräte an Länder wie Pakistan oder Ägypten, so müssen die Dokumente notariell beglaubigt, vom Landgericht apostilliert und von den jeweiligen Botschaften zusätzlich legalisiert werden. Dazu werden diese durch einen Kurierdienst mit Rückantwort verschickt. Anschließend versenden wir die Dokumente in das ent-

sprechende Land“, weiß Fiedler. Der Arbeitsaufwand ist hoch: Bis der Vorgang abgeschlossen ist, vergeht mindestens ein Monat Zeit. Ginge das Dokument verloren, müsste der ganze

Prozess von vorn durchlaufen werden, da es keine Datensicherung gibt.

„Eine zunehmende Digitalisierung und elektronische Validierung wie im Blockchain-Verfahren würde viele Verfahren erleichtern. Allerdings können wir in Deutschland noch so viel digitalisieren, es kommt darauf an, die digitale Verwaltung international zu vernetzen.“ Momentan muss SternMed für seine Produkte in jedem Land außerhalb der EU ein eigenes Zulassungsverfahren durchlaufen. Die weltweite Anerkennung der EU-Zulassung könnte Abhilfe schaffen. Ein gelungenes Beispiel sieht der Geschäftsführer in den USA und in dem Medical Device Single Audit Program (MDSAP). Erhält ein medizinisches Gerät dort eine Zulassung, ist diese automatisch in anderen Teilnehmerländern wie Kanada und Australien gültig.

OZG muss nachgebessert werden

Im Rathaus der Stadt Weingarten sitzen mit Oberbürgermeister Clemens Moll und Verwaltungsdirektorin Sylvia Burg zwei qualifizierte Impulsgeber der Digitalen Transformation an der Spitze. Beide sind ausgebildete „Digitallotsen“ und für eine Stadt tätig, die 2018 als ein Gewinner des landesweiten Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ ausgezeichnet wurde. Ob Klimaschutz, Mobilitäts- und Energiewende: Die Welt hat sich seit der Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) im Jahr 2017 durch globale Krisen stark verändert. „Wir können uns nicht vorstellen, was noch auf uns zukommt. Daher muss die Digitalisierungsstrategie überarbeitet und agiler werden“, so Moll. Vieles aus dem OZG sei nicht zu Ende gedacht. „Was passiert beispielsweise mit der digitalen Erstausrüstung in Schulen? Es gibt keine Nachfolgeregelung für veraltete Geräte.“

Aktuelle Zahlen belegen: Von den 575 Leistungsbündeln des OZGs wurden bislang erst 128 umgesetzt. Es bleibt noch viel zu tun. Verwaltungsdirektorin Burg wünscht sich ein Umdenken in der Politik. „Beispiele wie Estland zeigen: Gibt die Politik Standards vor, geht die Digitalisierung wesentlich schneller voran.“ Als richtigen Schritt begrüßt sie die Anwendung des sogenannten EfA-Prinzips (Einer-für-Alle) auf föderaler Ebene. Damit können Zeit, Kosten und Ressourcen eingespart werden. Entwickelt ein Bundesland einen Digitaldienst, darf die-



Stefan Fiedler, Geschäftsführer der SternMed GmbH aus Ravensburg, kämpft regelmäßig mit komplexen Zulassungsanträgen für medizinische Geräte, die bis zu 1.000 Seiten umfassen können.

Bild: Rolf Schultes, Drummel Photos

ser von allen anderen genutzt werden. „Mecklenburg-Vorpommern hat kürzlich ein digitales Bauamt entwickelt, das wir im Laufe des Jahres auch in Baden-Württemberg einführen wollen.“

Digitale Zukunftskommune für alle

Zurück zu den Erfolgen in Weingarten: Die Digitalisierungsstrategie setzt in den drei Bereichen Bildung, Verwaltung und kommunale Partizipation an. Rund 75 Digitalleistungen sind mittlerweile im Netz, die meisten über den Service-BW-Onlinedienst. Dazu gehören Anträge auf Baugenehmigungen, Wohngeld, Straßenplakatierungen. Stark nachgefragt werden Gewerbebeantragungen, Anfragen zur Geburtsurkunde und zur allgemeinen Überraschung die An- und Abmeldung von Hunden. Auch die Kommunikation zwischen Staatsanwalt, Gerichten und Behörden läuft digital.

Um eine Stadt nachhaltig zu transformieren, gilt es, alle mit einzubeziehen. „Wir haben eine digitale Ehrenamtsplattform entwickelt, in der Multiplikatoren, Vereinsvorsitzende und Agentengruppen zusammengebracht werden“, sagt OB Moll. So sollen auch ältere Personen oder Menschen, die der Digitalisierung kritisch gegenüberstehen, ins Boot geholt werden. In der zentralen Bürgerinfo wird ein „Bürgerterminal“ eingerichtet, mit einem Berater, der vor Ort behilflich sein kann. Die Volkshochschule bietet Kurse zur Schulung digitaler Kompetenzen an. Burg sieht vor allem in den fehlenden Digitalisierungsfachkräften eine große Herausforderung für die Zukunft. So setzt die Stadt Weingarten durch die Vergabe von Bachelor- und Projektarbeiten von Anfang an auf eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Ra-



Bild: Rolf Schultes, Drumm Photos

Sylvia Burg, Verwaltungsdirektorin der Stadt Weingarten, und Oberbürgermeister Clemens Moll wissen aus Erfahrung: Das OZG ist an vielen Stellen nicht zu Ende gedacht.

vensburg-Weingarten und der Pädagogischen Hochschule Weingarten, „um sich von der jüngeren Generation inspirieren zu lassen“. Doch auch die Nachfrage muss stimmen. Weingartens Oberbürgermeister appelliert an Bürger und Unternehmen: „Nutzen Sie die digitalen Angebote und gehen Sie nicht aus reiner Bequemlichkeit weiterhin alte Wege.“

Was sich Experten wünschen

Landrat Heiner Scheffold plädiert für eine positive Grundhaltung seitens Unternehmen und Bürgern zum Thema digitale Verwaltung: „Sollte einmal etwas nicht sofort klappen, liegt es nicht an Unwilligkeit, sondern schlicht an der

Komplexität der Materie.“ Markus Romer hofft im Sinne der internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf einen Ausbau von Ressourcen für die Digitalisierung, „damit sich Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft wieder im Gleichschritt weiterentwickeln können“. Clemens Moll und Sylvia Burg wünschen sich einerseits mehr Mut bei der digitalen Transformation. Und andererseits, „dass die Digitalisierung nicht nur als ein anderer Weg angesehen wird, sondern als ein Weg, der wirkliche Erleichterungen bringt.“

Diana Wieser, Inhaberin von adWORDising Journalismus & Werbetext, Ulm



Design - Bau - Service

Immobilien
mit System

Jörn von Lucke im Interview

„In offenen Verwaltungsdaten stecken durchaus Datenschätze.“

Bild: Rolf Schultes, Drumlín Photos



Jörn von Lucke ist überzeugt davon, dass die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung von großem Nutzen für die Wirtschaft sein kann und dazu beiträgt, dass die Unternehmen sich besser auf ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Jörn von Lucke ist Professor für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik und leitet das The Open Government Institute (TOGI) der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Wir sprachen mit ihm über die Möglichkeiten und Perspektiven der Digitalisierung von öffentlichen Verwaltungsprozessen und darüber, welchen Nutzen die Digitalisierung in diesem Bereich für die Wirtschaft haben kann.

Mit dem The Open Government Institute (TOGI) der Zeppelin Universität in Friedrichshafen waren Sie Mitglied der Smart Government Akademie Bodensee, die sich von 2019 bis 2022 als INTERREG-gefördertes Projekt mit der digitalen Verwaltung von morgen auseinandergesetzt hat. Mit welchen Ergebnissen?

An dem Projekt waren zehn Städte und vier Universitäten und Hochschulen rund um den Bodensee beteiligt. Wir haben uns aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Smart Government auseinandergesetzt. Dabei ging es etwa um die Nutzung von offenen Daten oder die Möglichkeit eines virtuellen Bauamts. Wir sind nach wie vor mit den am Projekt beteiligten Städten im Austausch, beispielsweise zur Erstellung von digitalen Zwillingen der Städte. Außerdem absolvieren die Studenten der Zeppelin Universität auch immer wieder Praktika in diesen Städten oder arbeiten in Teilzeit an Digitalprojekten mit.

In der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben haben Sie Projekte mit den Städten Friedrichshafen und Ravensburg durchgeführt. Worum ging es dabei konkret?

Mit der Stadt Friedrichshafen haben wir überlegt, ob und wie deren Datenbestände öffentlich zugänglich gemacht werden könnten. Dabei war die Durchführung eines Datenzensus, mit dem die Datensätze der einzelnen Ressorts zusammengefasst wurden, sehr hilfreich. Die Stadt setzt als Pionierin auf ein professionelles Datenmanagement quer über alle Ämter hinweg und ist zunehmend in der Lage, datenbasierte Analysen und Smart-City-Lösungen zu realisieren. Sie verfügt nun außerdem über einen Datenkodex, der sicherstellt, dass ein Zugriff auf Daten nur nach vereinbarten Regeln zulässig ist. Mit der Stadt Ravensburg haben wir uns die gesamten Abläufe im Baudezernat angesehen und eine ganzheitliche Prozessanalyse vorgenommen. Ravensburg verfügt bereits über ein GIS-System und bearbeitet die Bauanträge digital. Wir haben zum Beispiel untersucht, wie sich die Abläufe in den Ämtern ändern werden, wenn in den kommenden Jahren der Übergang vom zweidimensionalen PDF-Plan zum dreidimensionalen BIM-Modell kommen wird. Das Dezernat hat auf dieser Grundlage seine strategischen Planungen weiterentwickelt.

Für Friedrichshafen und Ulm haben Sie Datenethikkonzepte für die digitale Verwaltung entwickelt. Was hat es damit auf sich?

Oft sind digitale Lösungen über das Internet verfügbar, ohne dass es bereits rechtliche Grundlagen dafür gibt. Damit die Nutzung in zulässigen Bahnen verbleibt, können Datenethikkonzepte als Leitplanken fungieren – zum Beispiel, um zu verhindern, dass personenbezogene Daten unzulässig gesammelt oder verkauft werden. Mit meinen Studenten habe ich an der Zeppelin Universität bereits 2019 ein Konzept dazu erstellt. Die Städte Friedrichshafen und Ulm haben es als Grundlage für ihre Datenethikkonzepte verwendet, die schließlich einstimmig vom Gemeinderat verabschiedet wurden.

Wie können Daten aus öffentlichen Verwaltungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Zugänglich gemacht werden können prinzipiell alle jene Datenbestände und Inhalte, die weder personenbezogene Daten noch Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse sowie Dienst- oder Staatsgeheimnisse beinhalten. Konkret geht es um statistische Daten, Geodaten, Karten und Gesetze sowie freie Texte, Bilder und Filme. Wir haben in den vergangenen 15 Jahren der EU, dem Bund, den Ländern und Kommunen Anregungen zur Professionalisierung und zur Weiterverwertung ihrer Datenbestände gegeben, etwa zum Aufbau von Datensammlungen, -portalen, -plattformen und digitalen Zwillingen. Mich freut es, dass Baden-Württemberg seit Juli 2023 unter www.daten-bw.de endlich über ein eigenes Datenportal verfügt, das perspektivisch auch alle offenen Daten der kommunalen Ebene erschließt und das über den nationalen GovData-Datenverbund auch europaweit integriert werden kann. Unternehmen können jederzeit offene Daten entsprechend der offenen Lizenz nutzen und zur Optimierung ihrer eigenen Angebote verwenden. Die Stadt Ulm wird ihr offenes Datenportal unter <https://datenportal.ulm.de> inhaltlich weiter ausbauen und Sensordaten unter <https://datenhub.ulm.de> über eine offene Datenplattform zur Nutzung bereitstellen.

Welche Potenziale und Impulse sind für die Wirtschaft aus der Öffnung von Verwaltungsdaten zu erwarten?

In offenen Verwaltungsdaten stecken durchaus Datenschätze, die wie etwa Geodaten und geobasierte Fachdaten auch für Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle und ihre Informationssysteme von großem Nutzen sein können. Der Einsatz entsprechender Verwaltungsdaten kann zu Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen führen. Durch den verbesserten Zugang zu diesen Daten erhalten Unternehmen und Startups die Möglichkeit, innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das belebt die Wirtschaft, kann neue Arbeitsplätze schaffen, transformatives Potenzial entfalten und neue Partnerschaften etablieren. Die Verfügbarkeit von offenen Verwaltungsdaten beschleunigt außerdem die Entwicklung von smarten, nachhaltigen Städten und ermöglicht es der Öffentlichkeit, staatliches Handeln besser zu verstehen, zu überprüfen und an demokratischen Prozessen teilzunehmen.

Welche Rolle könnte die Künstliche Intelligenz, kurz KI, künftig in der digitalen Verwaltung spielen?

Der Dienst ChatGPT des Unternehmens OpenAI zeigt uns seit November 2022, was eine KI alles kann – und was noch nicht. Aber wenn es dabei aktuell an manchen Stellen auch noch ziemlich holpert, kann es in den kommenden Jahren durch das exponentielle Wachstum des Wissens der KI zu enormen disruptiven Veränderungen kommen. Darauf muss sich auch die öffentliche Verwaltung vorbereiten. Nach ersten Chatbots hat das Land Baden-Württemberg nun mit F13 eine Textassistentin entwickelt, die die Mitarbeiter der Landesverwaltung entlasten soll – unter Berücksichtigung aller Anforderungen der DSGVO. Wissenstransfer und Kompetenzaufbau sind auch Aufgaben der Universitäten. An der Zeppelin Universität gibt es zum Beispiel einen Masterstudiengang in Public Management & Digitalisierung. Wir wollen mit unseren Absolventen die Zukunft des öffentlichen Sektors mitgestalten. Das sollte möglichst nutzerorientiert und wirtschaftsnah geschehen, damit Unternehmen sich auf ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können und sich nicht mit Formularen und Anträgen im administrativen Hürdenlauf zwischen Pontius und Pilatus herumschlagen müssen.

Interview: Alfred Huber, Gudrun Hölz

IN KÜRZE

Das Onlinezugangsgesetz (OZG)

OZG und OZG 2.0 – wie die Verwaltungen digitalisiert werden sollen

Das im Jahr 2017 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen – Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtete Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Dass dieses Ziel bei weitem nicht erreicht werden würde, war bereits früh klar. Schon Anfang 2022 wurde begonnen, an einer Weiterentwicklung des Gesetzes zu arbeiten: dem OZG-Änderungsgesetz.

Mehr zum detaillierten Inhalt der beiden Gesetze lesen Sie unter www.onlinezugangsgesetz.de

Umsetzung des OZGs

Insgesamt sollen 6.000 Verwaltungsleistungen – zu 575 OZG-Leistungen gebündelt – digitalisiert werden. Das Dashboard Digitale Verwaltung gibt einen Überblick zum Status wichtiger Vorhaben zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. Es kann den aktuellen Umsetzungsstand aller oder einzelner OZG-Leistungen, aufgeschlüsselt in Bund, Land oder Kreis, anzeigen. <https://dashboard.ozg-umsetzung.de>

Das OZG aus Sicht der Wirtschaft

Das OZG soll die Kommunikation zwischen der Verwaltung und Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen vereinfachen. Für die Wirtschaft ist das Digitalisierungsvorhaben von großem Interesse, die Umsetzung jedoch umstritten. Mit mehreren Stellungnahmen haben sowohl die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als auch viele weitere Wirtschaftsverbände die Gesetze und Entwürfe aus der Perspektive der deutschen Wirtschaft kommentiert.

Hier finden Sie ein Positionspapier, das die DIHK bereits im November 2022 zusammen mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks veröffentlicht hat:

<https://bdi.eu/publikation/news/verwaltungsdigitalisierungsgesetz-ozg>

Ein Eckpunktepapier derselben Akteure aus dem April 2023 steht hier zum Download:

www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/fuer-die-verwaltungsdigitalisierung-fehlt-ein-masterplan-94020

Odyssee: OZG

Schneller, effizienter, nutzerfreundlicher – das Onlinezugangsgesetz (OZG). Die Interaktion von Bürgerschaft und Unternehmen mit der Verwaltung soll durch die digitale Bereitstellung der Verwaltungsleistungen vereinfacht werden. Nur wie lässt sich das nun umsetzen?



OZG – der erste Versuch

Durch das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen wurden Bund, Länder und Kommunen kurzerhand dazu verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital anzubieten. Für die Umstellung bekamen sie fünf Jahre Zeit.

Insgesamt 6.000 Verwaltungsleistungen wurden zu 575 „OZG-Leistungen“ gebündelt, die im Umsetzungskatalog niedergeschrieben sind. Ein Beispiel: Die OZG-Leistung „Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“ beinhaltet über hundert Einzelverwaltungsleistungen. Im OZG-Umsetzungskatalog werden diese einzelnen Leistungen, die von verschiedenen Behörden ausgeführt werden, gebündelt. Und das nicht wie gehabt nach behördlicher Perspektive geordnet, sondern nach der Perspektive des Antragstellers oder der Antragstellerin. Für die Umsetzung bedeutet diese Clusterung über Behördengrenzen hinweg eine zusätzliche Schwierigkeit. Dass eine Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes innerhalb der gegebenen Zeit nicht realistisch war, das war schon bei Inkrafttreten absehbar. Deshalb begann schon Anfang 2022 die Arbeit an einer Weiterentwicklung des Gesetzes.

OZG 2.0 – so soll es weitergehen

Mit dieser Weiterentwicklung – dem OZG-Änderungsgesetz – wird die Frist nun ersatzlos gestrichen. Verwaltungsdigitalisierung sei eine Daueraufgabe aller Behörden in Deutschland, sie müsse ständig weitergeführt und evaluiert werden, heißt es. So weit, so gut – lesson learned. Mit dem OZG 2.0 bleiben die Behörden also verpflichtet, ihre Leistungen kontinuierlich weiter zu digitalisieren. Die Lehre aus dem gescheiterten OZG hat durchaus ihre Berechtigung. Es wird jedoch auch kritisiert, sie nehme alle Verbindlichkeit aus dem Gesetz. Nicht nur von den Oppositionsparteien, auch die Vertreter der deutschen Wirtschaft sehen diesen Punkt kritisch. Die ersatzlose Streichung der OZG-Umsetzungsfrist sei den Unternehmen nicht vermittelbar, heißt es in einer Stellungnahme der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Es folgen die eindringlichen Worte: „Der Gesetzgeber muss zeigen, dass er es diesmal ernst meint.“

Immerhin ist der zweite Ansatz deutlich umfassender gedacht als das Vorgänger-Gesetz: Der Fokus liegt nicht mehr nur darauf, einen elektronischen Zugang zu den Verwaltungsleistungen zu bieten, sondern legt auch Wert darauf, dass diese dann vollständig digital abgewickelt werden. Im Grunde bedeutet das: Der online beantragte Vorgang soll im Amt nicht ausgedruckt werden, um weiter bearbeitet zu werden, nicht mal, um ihn zu unterzeichnen. Die Unterschrift soll der Identifizierung und Authentifizierung durch die Online-Funktion des Personalausweises weichen.

Unternehmen erhalten dafür ein zentrales Organisationskonto, über das sie künftig ihre Anträge stellen können. Die Verwendung dieser Konten wird verpflichtend für alle öffentlichen Stellen, die digitale Verwaltungsleistungen anbieten. Spätestens nach fünf Jahren sollen unternehmensbezogene Verwaltungsleistungen sogar ausschließlich elektronisch angeboten werden. Dieses Organisationskonto

begrüßen die Wirtschaftsverbände BDA, BDI, DIHK und ZDH. Es sei jedoch dringend erforderlich dieses im Gesetzentwurf näher zu definieren, schreiben sie im gemeinsamen Positionspapier.

„Es ist für Unternehmen nur dann sinnvoll nutzbar, wenn es deutschlandweit von Bund, Ländern und Kommunen einheitlich umgesetzt wird“, heißt es da weiter. Das Organisationskonto als elektronischen Schriftformersatz zu nutzen sei richtig, die Wirtschaftsverbände fordern jedoch auch, diese Funktion nicht auf Verwaltungsvorgänge zu beschränken. Das Organisationskonto solle für die Wirtschaft insgesamt als Schriftformersatz nutzbar sein.

Digital von Anfang bis Ende

Das OZG 2.0 soll der endgültige Abschied von der Zettelwirtschaft sein – auch wenn nicht geklärt ist, wann genau dieser Abschied stattfinden soll. Damit das auch bei behördenübergreifenden Prozessen funktioniert und nicht ständig Nachweise über andere Verwaltungsleistungen vorgelegt werden müssen, ist das Once-Only-Prinzip als Generalklausel im Gesetzentwurf enthalten. Was bisher datenschutzrechtlich ein Problem darstellte, soll die Registermodernisierung möglich machen: Mit dem Einverständnis der Antragstellenden sollen die Ämter in der Lage sein, die Daten und Nachweise, die zu einer Person oder Organisation hinterlegt sind, untereinander auszutauschen, um sie weiterzubearbeiten. Für diese Vernetzung braucht es vor allem eine technische Architektur, die gleichermaßen datensicher und transparent ist.

Das OZG-Änderungsgesetz enthält viele Verbesserungen, dennoch gibt es auch Kritikpunkte. Vor allem aber wünscht sich die Wirtschaft vom Bund festgelegte Standards, die ein praxistaugliches Fundament für den Aufbau eines innovativen Ökosystems nutzerfreundlicher Verwaltungsdienstleistungen sein können.

Christin Krauß

i Mehr Information zum Thema Onlinezugangsgesetz und den genannten Stellungnahmen finden Sie im Kasten auf Seite 25.



Gisela Meister-Scheufelen im Interview

„Die Digitalisierung der Verwaltung ist keine hinreichende Voraussetzung für Bürokratieabbau.“

Gisela Meister-Scheufelen beschäftigt sich seit Jahren damit, wie die Wettbewerbsbedingungen für den Mittelstand durch eine bessere Qualität von Recht, Bürokratieabbau und Digitalisierung der Verwaltung verbessert werden kann – zuletzt als Vorsitzende des Normenkontrollrats Baden-Württemberg.

Frau Meister-Scheufelen, welche großen Schritte konnten in baden-württembergischen Verwaltungen bereits getan werden?

Das Land hat beim Bürokratieabbau erste Fortschritte erzielt, muss aber noch erheblich zulegen. In der letzten Legislaturperiode bis 2021 konnten 100 Millionen Euro Bürokratiekosten insbesondere durch Vereinfachungen bei Bauvorschriften, bei der Rechnungstellung im öffentlichen Auftragswesen und beim Abfallrecht reduziert werden. Zuletzt konnten Fortschritte beim Ausbau der Windkraft erzielt werden. Vorbildlich ist auch, dass sich die Koalition im Koalitionsvertrag vorgenommen hat, bis 2026 weitere 200 bis 500 Millionen Euro Bürokratiekosten abbauen zu wollen. Leider fehlt bis heute dafür ein Bürokratienteilungsgesetz Baden-Württemberg. Während der Bund jetzt nach zwei Jahren einen Entwurf für das Bürokratienteilungsgesetz IV auf den Tisch gelegt hat, gibt es in Baden-Württemberg nach zweieinhalb Jahren noch nicht einmal eine Vorschlagsliste.

Was genau ist unser Problem?

Unser Problem ist, dass die Politik das Thema nicht ernst genug nimmt. Häufig wird es einzelnen Ressorts überlassen, ob sie Maßnahmen zur Entlastung der Wirtschaft vorschlagen und umsetzen wollen oder nicht. Es findet keine konzertierte Aktion statt. Aktuell versucht Ministerin Nicole Razavi, erneut bei Bauvorschriften in Baden-Württemberg Bürokratie abzubauen. Darunter sind Vorschläge, die der Normenkontrollrat der Regierung 2018 gemacht hat, wie zum Beispiel die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens. Der Vorstoß ist sehr zu begrüßen und sollte in ein Bürokratienteilungsgesetz aufgenommen werden. Alle anderen Ressorts sollten ebenfalls aufgefordert werden, Beiträge zu liefern.

Als Vorsitzende des Normenkontrollrats waren Sie an vielen Studien und Befragungen beteiligt. Welche Erkenntnisse konnten Sie daraus gewinnen?

Wir haben als Normenkontrollrat bei rund 600 laufenden Gesetzgebungsverfahren daran mitgewirkt, dass unnötige Bürokratie vermieden wird und in Empfehlungsberichten 150 konkrete Entlastungsvorschläge gemacht. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass die Landesregierung spürbare Erfolge nur dann erzielen kann, wenn sie eine konkrete messbare Zielvorgabe macht und den Bürokratieabbau zentral steuert. Den Ressorts muss klar sein, dass der Regierung die Entlastung der mittelständischen Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger wirklich wichtig ist. Die Bundesländer vollziehen 80 Prozent der Bundesgesetze und des EU-Rechts durch Verordnungen und Verwaltungsvorschriften. Darin steckt eine Menge unnötiger Bürokratie, die allein vom Land zu verantworten ist. Schließlich ist die gesetzliche Verankerung eines unabhängigen Normenkontrollrats eine Maßnahme, das Thema des Bürokratieabbaus nachhaltig festzusetzen und nicht von Entscheidungen einzelner Entscheidungsträger abhängig zu machen.



Bild: privat

Gisela Meister-Scheufelen ist derzeit Dozentin an der Universität Potsdam, freiberufliche Projektleiterin für Wirtschaftsstudien und Autorin.

Welchen Positiv-Beispielen sind Sie begegnet, und was war deren Erfolgsrezept?

Positiv war, dass die Landesregierung unseren Vorschlag umgesetzt hat, die Zuständigkeit für die Erlaubniserteilung des Bewachungsgewerbes von vormals 679 Gemeinden auf die unteren Verwaltungsbehörden zu konzentrieren. Damit konnten die Verfahren um über 30 Prozent beschleunigt werden. Ein weiteres positives Beispiel ist, dass die Lebensmittelkontrollen angehalten worden sind, auf die Einhaltung der Allergene-Kennzeichnungspflicht beim Vereinskuchen zu verzichten. Hier war die Verwaltung über EU-Vorgaben hinausgegangen. Beide Beispiele sind grundsätzliche Lösungsansätze. Außerdem haben wir als Normenkontrollrat mit dem Landratsamt Rems-Murr-Kreis verwaltungsinterne Maßnahmen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren pilotiert und gute Fortschritte erzielen können. Wenn Mitarbeiter des Bauamts zu Projektsteuerern ausgebildet werden, in einem digitalen Gremienraum transparent für alle Verfahrensbeteiligten mit Termincontrolling gearbeitet wird und Runde Tische stattfinden, um zeitgerecht und kostenbewusst Lösungen zu finden, dann geht es schneller.

Welche Hindernisse können mithilfe der Digitalisierung überwunden werden – und welche nicht?

Die Digitalisierung der Verwaltung ist eine notwendige, aber keine hinreichende Voraussetzung für Bürokratieabbau. Sie beschleunigt die Kommunikation und die Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern mit der Verwaltung und professionalisiert die Verwaltungsabläufe. Eine kundengerechte Digitalisierung kann auch zur besseren Qualität beitragen. Es können Missverständnisse vermieden und Rückfragen überflüssig werden, und die Frustration nimmt ab. Entscheidend ist, dass der Effizienzfortschritt durch Digitalisierung eine der wenigen Maßnahmen ist, um den Personal-mangel im öffentlichen Dienst abzuschwächen. Die Digitalisierung löst aber nicht das Problem unnötiger Dokumentations- und Nachweispflichten.

Interview: Christin Krauß



100 Lizenzen für Regionalwert-Leistungsrechnung

Ein Großteil der Nachhaltigkeitsleistungen, die landwirtschaftliche Betriebe mit viel Aufwand erbringen, bleibt für die Öffentlichkeit unsichtbar. Mit der Einführung der Regionalwert-Leistungsrechnung mittels eines Online-Tools der Regionalwert Leistungen GmbH, Freiburg, macht eine ganze Gruppe von Bio-Unternehmen diese Leistungen jetzt sichtbar und bewertbar. Unterstützt werden sie von der BODAN Großhandel für Naturkost GmbH, Überlingen. Das Unternehmen hat 100 Lizenzen für die Regionalwert-Leistungsrechnung erworben, um sie Anbaubetrieben aus der eigenen Lieferkette zur Verfügung zu stellen – direkt oder über Hersteller-Partner. In der 2022 gestarteten Pilotphase des „BODAN-Konvois“ haben zunächst 32 landwirtschaftliche Betriebe aus dem Umfeld dieser Pilot-Partner die Leistungsrechnung durchgeführt. Die nächsten Höfe stehen bereits in den Startlöchern.

www.bodan.de



Solmotion und Central Apotheke gemeinsam gegen den Hautkrebs

Auf Initiative zweier Ravensburger Unternehmen wurde im Ravensburger Flappachbad ein Sonnencreme-Spender eingerichtet. Gestiftet wurde dieser vom Photovoltaik-Unternehmen Solmotion Project GmbH, Ravensburg, und von der Central Apotheke, Ravensburg. „Wir waren sofort begeistert von dieser innovativen Idee der beiden Firmen“, sagt Christine Leiprecht, bei der Stadt Ravensburg für die Bäder verantwortlich. „Gerade Kinder und Jugendliche haben immer wieder keinen Sonnenschutz dabei. Da gibt es jetzt kostenlos Abhilfe.“ Der aufgestellte Spender ist ein Pilotprojekt, dem im nächsten Sommer weitere folgen sollen. Im Bild (von links): Christine Leiprecht, Stadt Ravensburg, Christian Wolf, Solmotion Project, und Andrea Biedermann, Central Apotheke.

www.solmotion.de

www.central-apotheke-ravensburg.de



Foto: Deko-Stühle

Den Kunden ein individuelles Einkaufserlebnis zu schaffen ist das Ziel von Monika Wiedenmann (Mitte) und ihrem Team.

DekoStühle Monika Wiedenmann, Leutkirch

25 Jahre Floristik und Wohndekor

Mit der Liebe zur kreativen Floristik wagte Monika Wiedenmann vor 25 Jahren ihren Start in die Selbstständigkeit in einer Garage ihres Elternhauses – so entstand das Deko-Stühle. Es sei schon immer ihr Traum gewesen, anderen Menschen bei der Verwirklichung ihrer Wohnträume zu unterstützen, so Wiedenmann. Über zwei Stationen innerhalb der Stadt etablierte sich das heutige Deko-Stühle 2004 in der Evangelischen Kirchengasse 10 in Leutkirch. Auf zwei Etagen ist hier für jeden Geschmack etwas zu finden, sowohl für die Wohnung als auch für den Outdoor-Bereich, und das immer passend zur jeweiligen Jahreszeit. Zum Angebot gehören ausgefallene Blumenvariationen ebenso wie Ke-

ramik, Kleinmöbel und andere Wohnaccessoires. Auch für Geschenkartikel ist das Geschäft eine wahre Fundgrube. Eine Spezialität von Monika Wiedenmann und ihrem Team ist auch die Dekoration für Hochzeiten, Familienfeiern und andere Events. Aber auch im Trauerfall bekommen die Kunden Unterstützung, mit Trauerfloristik, Sarg- und Urnenschmuck.

Besonders wichtig ist dem Team des Deko-Stübles die persönliche Beratung der Kunden und dass diese sich in ihrem Geschäft wohlfühlen. Das individuelle Einkaufserlebnis steht dabei an erster Stelle.

WAB

<https://deko-stuble-1.jimdosite.com>

Allgäu-Medien KMR GmbH, Kißlegg

Bildschirm-Zeitung in neuen Händen

Die im Jahr 2005 vom Bad Wurzacher Kaufmann Wolfgang Weiß gegründete Bildschirmzeitung „Der Wurzacher“ (weitere Ausgaben: „Der Aulendorfer“, „Der Kisslegger“, „Der Leutkircher“ und „Der Waldseer“) ist zum 1. August 2023 an die neugegründete Allgäu-Medien KMR GmbH verkauft worden. Gesellschafter der Allgäu-Medien KMR GmbH mit Sitz in Kißlegg sind der Immenrieder Mediengestalter Manuel Kimmerle mit seiner Firma Gestaltungsfrage UG, der Bad Wurzacher Journalist Gerhard Reischmann, der fe-Verlag in Immenried sowie zusätzlich dessen Geschäftsführer Bernhard Müller. Es sind also drei Personen, die über vier Geschäftsanteile als Herausgeber wirken. Weitere Gesellschafter außer den genannten gibt es nicht. Geschäftsführer ist Manuel Kimmerle.

Die Bildschirmzeitung sei eine Plattform für alle örtlichen Akteure, für Vereine, Schulen, Unternehmen, Institutionen, für die Verwaltungen und die örtlichen Religionsgemeinschaften, so das Unternehmen. Die Veröffentlichung in der Bildschirmzeitung sei kostenlos. Die Bildschirmzeitung finanziere sich ausschließlich über Anzeigen.

WAB

www.diebildschirmzeitung.de

 IN KÜRZE


ZF vernetzt Berliner Feuerwehr

Die ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, hat den Zuschlag in der öffentlichen Ausschreibung für eine der größten Feuerwehren Europas erhalten: Die Berliner Feuerwehr setzt für 210 Rettungswagen und 50 Notarzteinsatzfahrzeuge auf das digitale Flottenmanagement von ZF. Sie wurden mit der herstellerunabhängigen Konnektivitätslösung ZF Rescue Connect ausgerüstet. Das Flottenmanagementsystem vernetzt die Berliner Feuerwehr digital mit den Fahrzeugen und stellt alle wichtigen Telemetrie- und Statusinformationen der eingesetzten Fahrzeuge in Echtzeit zur Verfügung.

www.zf.com

Neue App von DocHouse vereinfacht Digitalisierungsprojekte

Die DocHouse GmbH, Ravensburg, hat eine Technologiepartnerschaft mit der LIS.TEC GmbH, Ludwigsburg, und der modern-paper GmbH, Petersaurach, zur Entwicklung einer neuartigen App geschlossen, mit der Papier- oder PDF-Formulare digital abgebildet werden. Im Gegensatz zu üblichen App-Entwicklungstools, mit denen Formulare komplett neu erstellt werden müssten, verwendet die DIGIT:Pro-App eine PDF-Engine, die es ermöglicht, Papierformulare inklusive Corporate Design auf Smartphone oder Tablet zu bringen, so DocHouse-Chef Wolfgang Brugger. Die Eingaben könnten dann direkt in die Backend-Prozesse integriert werden.

www.dochouse.de

ifm übernimmt Startup Sentinum

Seit Mitte Mai ist die Sentinum GmbH als 100-prozentige Tochter der ifm group services gmbh Teil der ifm-Unternehmensgruppe, Tettnang/Essen. Das Startup aus Nürnberg entwickelt und verkauft Funksensoren, die

hauptsächlich in den Bereichen Smart City und Smart Building eingesetzt werden.

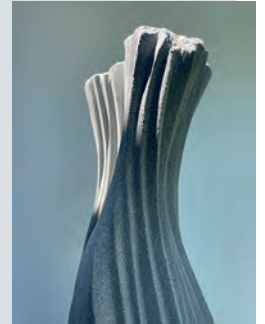
www.ifm.com

Silvia Jung-Wiesenmayer in der Sparkassengalerie Isny

Silvia Jung-Wiesenmayer stellt bis zum 10. November 2023 in der Sparkassengalerie in Isny zwei ihrer Werkreihen aus. Durch ihre

Ausbildung zur Steinmetzin und das Studium der Bildhauerei ist ihr das Bearbeiten von Stein vertraut. Neben Skulpturen aus Bollinger Sandstein sind in der Ausstellung „KONTUR“ aber auch Objekte aus Häkeldecken zu sehen, die die Künstlerin mit Hilfe von Harz und Pigment zu abstrakten, dreidimensionalen Plastiken verfremdete.

www.ksk-rv.de/ausstellung



Anzeige

STANDORTVORTEIL GLASFASER.



Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden leistungsstarke Internetprodukte mit symmetrischen Bandbreiten auf Basis der zukunftsfähigen Glasfaser.

Gemeinsam Großes gestalten.

deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**



Antje von Dewitz als CEO bei den „Fab Five“

Ein rein weibliches Vorstandsteam? Wie das aussehen könnte, zeigt die Wahl des Female Allstar Boards (FAB). Bei der Preisverleihung wurden fünf Spitzenfrauen der deutschen Wirtschaft geehrt. Antje von Dewitz, Geschäftsführerin der VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettmang, vertritt das Board in der Kategorie Chief Executive Officer (CEO). Mit dem FAB wurden dieses Jahr zum dritten Mal herausragende Akteurinnen in der Wirtschaft vom Handelsblatt und der Beratergesellschaft Bain & Company ausgezeichnet.

www.vaude.com



Kreissparkasse Ravensburg regelt Nachfolge im Vorstand

Seit 25 Jahren ist Heinz Pumpmeier Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg. Am 30. März 2025 wird er altersbedingt ausscheiden. Seine Nachfolge wird Patrick Kuchelmeister antreten, der bereits seit dem 1. Januar 2022 als Stellvertretender Vorsitzender bei der Kreissparkasse Ravensburg tätig ist und auf eine über zehnjährige Erfahrung als Vorstandsmitglied bei anderen Instituten zurückblickt. Die frei werdende Stelle des Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen eines bundesweiten Ausschreibungsverfahrens zum 1. April 2025 besetzt. Im Bild (von links): Heinz Pumpmeier und Patrick Kuchelmeister mit dem Ravensburger Landrat Harald Siefert.

www.ksk-rv.de

Bild: RTL, Frank W. Hempel



Der neue Investor Ralf Dümmel (2. von rechts) mit dem KitchBo-Team Karolin und Darko Djukic (von links) und Nikola Natterer (rechts)

KitchBo GmbH, Wangen

In „Höhle der Löwen“ Investor gefunden

Das Startup KitchBo hat die erste modulare Backmatte mit Klicksystem entwickelt. Sie ist wiederverwendbar, spülmaschinengeeignet und besteht zu 100 Prozent aus hitzebeständigem Silikon. Die flexiblen Pyramidenknoppen sorgen beim Backen für eine optimale Luftzirkulation, und das Gargut schwimmt nicht im eigenen Fett. Erhältlich ist die Matte sowohl im Handel als auch im Online-Shop von KitchBo. Nun war das KitchBo-Team zu Gast in der VOX-Gründershow „Die Höhle der Löwen“. Karolin und Darko Djukic und Nikola Natterer stellten ihr Produkt vor und bekamen von den potenziellen Investoren nicht nur anerkennendes Feedback, sondern auch vier Angebote. Nach kurzer Überlegung entschieden sich die drei für ihren Wunschinvestor Ralf Dümmel, der nun für 80.000 Euro 15 Prozent der Firmenanteile an KitchBo übernimmt.

WAB

www.kitchbo.de

Bild: Action



Eine Filiale des Non-Food-Discounters Action gibt es seit Kurzem auch in Ravensburg.

Action Deutschland GmbH, Düsseldorf/Ravensburg

Action eröffnet Filiale in Ravensburg

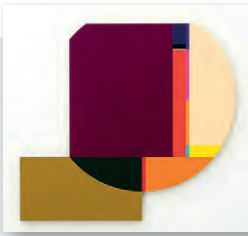
Anfang September eröffnete der Non-Food-Discounter Action eine Filiale in Ravensburg in der Schubertstraße 36. Auf einer Verkaufsfläche von 800 Quadratmetern finden die Kunden künftig über 6.000 Produkte aus insgesamt 14 Produktkategorien – von Dekoration, Heimwerkerbedarf, Spielzeug und Multimedia über Haushaltswaren, Garten- und Outdoor-Artikel bis hin zu Körperpflege, Mode und Heimtextilien. „Der Standort erfüllt alle Kriterien, die unseren Kundinnen und Kunden ein angenehmes Einkaufserlebnis ermöglichen“, so Heiko Großner, Geschäftsführer von Action Deutschland. „Dazu gehören breite und helle Gänge sowie ausreichend Parkplätze.“

Der Standort zeichne sich zudem durch die zentrale Lage aus. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr. Das Team umfasst zwischen 15 und 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit und sucht noch Verstärkung. Action sei der am schnellsten wachsende Non-Food-Discounter in Europa und biete in mehr als 2.250 Filialen in elf Ländern eine ständig wechselnde Auswahl an rund 6.000 Produkten an, so das Unternehmen. In Deutschland betreibt Action mittlerweile über 490 Filialen.

WAB

www.action.de

IN KÜRZE



Abstrakte Kunst von Richard Schur in der Galerie 21.06

Werke des Münchner Künstlers Richard Schur sind bis zum 7. Dezember 2023 in der Galerie 21.06 oHG, Ravensburg, zu sehen. Nach Jahren als künstlerischer Assistent am Lehrstuhl von Jerry Zerniuk an der Akademie der Bildenden Künste in München führten ihn Ausstellungsanfragen, Stipendien und Aufträge regelmäßig auch in die USA. Was ihn als Maler reizt, ist mehr der Raum als die Farbe. In seinen Bildern komponiert er konstruktiv und zugleich hochpoetisch Linien und Flächen. Mit seinen Werken ist Richard Schur in zahlreichen Sammlungen vertreten.

www.galerie2106.de

ZF macht magnetfreien E-Motor kompakt und wettbewerbsfähig

Die ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, hat einen magnetfreien E-Motor zur Serienreife

entwickelt. Im Unterschied zu heute schon verfügbaren magnetfreien Konzepten, sogenannter fremderregter E-Motoren, werde beim I2SM (In-Rotor Inductive-Excited Synchronous Motor) von ZF die Energie für das Magnetfeld über einen induktiven Erreger innerhalb der Rotorwelle übertragen, so das Unternehmen. Damit sei der kompakte Motor mit höchster Leistungs- und Drehmomentdichte eine Alternative zu den bei E-Fahrzeugen aktuell am häufigsten eingesetzten Motoren, die auf Magneten basierten, zu deren Herstellung Seltene Erden notwendig seien.

www.zf.com

Stadtwerk am See und Stadt Meersburg bringen Seewärme auf den Weg

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, und die Stadt Meersburg machen den Weg frei für die Nutzung von Wärme aus dem Bodensee. Eine gemeinsame Gesellschaft baut dafür bis 2033 ein Nahwärmenetz. Im Endausbau sollen rund 150 Wohngebäude, öffentliche Gebäude und Unternehmen am Bodenseeufers und in der seennahen Kernstadt versorgt werden.

www.stadtwerk-am-see.de

Azubis von TWS und Stadt Ravensburg machen virtuelle Haltestellen sichtbar

Weiß gesprühte Symbole auf den Gehwegen kennzeichnen die virtuellen Haltestellen von MOBI, dem bedarfsorientierten Nahverkehr in Ravensburg, der die Fahrgäste mit zwei barrierefreien Kleinbussen und mehr als 100 Abholpunkten, davon 80 virtuelle Haltestellen, zum Stadtbustarif ans Ziel bringt. Jeweils zwei Azubis der Stadt Ravensburg und der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg, die die Dienstleistungen für MOBI erbringt, waren gemeinsam unterwegs, um die virtuellen Haltepunkte des MOBI-Verkehrsangebotes zu kennzeichnen.

www.tws.de



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



DEUTSCHER FACHKRÄFTEPREIS

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung gibt es überall in Deutschland. Mit dem **Deutschen Fachkräftepreis** macht die Bundesregierung vorbildliche Lösungen sichtbar und zeichnet die erfolgreichsten Strategien aus.

Jetzt bewerben!



Mehr unter:
deutscher-fachkräftepreis.de



RAFI für Nachhaltigkeit zertifiziert

Die RAFI Gruppe, Berg, wurde von der Bewertungsagentur EcoVadis für ihre Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung (CSR) mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Damit zählt RAFI im EcoVadis-Unternehmensvergleich zum Spitzenviertel der nachhaltigsten Unternehmen in punkto Umweltschutz, Unternehmensethik, Beschaffungspraxis sowie Arbeits- und Menschenrechte. Daneben würdigte Ecovadis unter anderem die guten internen Weiterbildungsmöglichkeiten und Beschäftigungsbedingungen bei RAFI.

www.rafi-group.com

PARA Präzisionswerkzeuge ist Arbeitgeber der Zukunft

Die PARA Präzisionswerkzeuge GmbH, Ravensburg, wurde vom Deutschen Institut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (DIND) nach einem mehrstufigen Prüfverfahren als „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet. Die Beschäftigten des Unternehmens profitieren von einem modernen und digitalen Arbeitsumfeld sowie von Weiterbildungsmöglichkeiten, um ihre Kompetenzen zu erweitern.

www.para-gmbh.de

Bild: Wissel Alpin



Gerhart Wissel liebt Wald und Berge. Der von ihm entwickelte E-Rollator ermöglicht ihm auch im fortgeschrittenen Alter seine Touren im Gelände.

Wissel Alpin GmbH, Überlingen

91-Jähriger entwickelt „Rollatoren-SUV“

Wer eine Gehhilfe braucht, geht nicht mehr in die Berge. Geht doch, sagt Gerhart Wissel. Der frühere Geschäftsführer der Kramer-Werke in Überlingen hat dafür ein geländegängiges Gefährt entwickelt, das auf den ersten Blick wie ein Rollator aussieht, aber viel mehr ist als eine Gehstütze auf Rädern. „Der Wissel Alpin E-Hiker ist ein echter Offroader mit Elektroantrieb, quasi der SUV unter den Rollatoren“, sagt der heute 91-Jährige.

Geländegängig – auch im Winter

Für die Entwicklung des E-Hikers stellte sich der studierte Maschinenbauer wieder selbst ans Reißbrett, tüftelte und testete an vier Prototypen, um im 90. Lebensjahr tatsächlich nochmal ein Start-up für Produktion und Vertrieb zu gründen. Auf zwei Komponenten hat der Seniorchef seines Ein-Mann-Betriebs sogar Patente angemeldet. Der Alpin E-Hiker ist halb Mountainbike, halb Rollator. Markant sind drei 16 Zoll große Räder wie beim Fahrrad, die leicht über Stock und Stein kommen.

Sogar Stufen oder Rampen sind dank der neuartigen Lenksperre kein Hindernis und leicht zu bewältigen. Die ist wie die 3-Gang-Schaltung am Handgriff montiert, wobei der Nutzer die Schrittgeschwindigkeit bestimmt. Bergauf ziehen zwei E-Motoren in den Hinterrädern Mensch samt Maschine nach oben, unterstützt von einem Hüftgurt. Bergab sorgen stabile Scheibenbremsen für eine sichere und kontrollierte Talfahrt. Sogar im Winter, denn selbst an leicht zu montierende Schneeketten hat Gerhart Wissel gedacht.

Fertigung im Deggenhausertal

Gefertigt wird der E-Hiker, der als geländegängiges elektrisches Wandergerät eine Marktneuheit darstellt, in einer neuen Werkstatt im Deggenhausertal. Erhältlich ist er für knapp 5.000 Euro – „Made in Germany“ und hochwertige Komponenten haben eben ihren Preis.

WAB

www.wissel-alpin.de



Mieten bei UF!

! Arbeitsbühnen ! Stapler
! Teleskopstapler
! Lagertechnik ! u.v.m.



Unsere Schulungen:

! Gabelstaplerfahrer
! Teleskopstaplerfahrer
! Hubarbeitsbühnenbediener
! Kranführer
! jährl. Unterweisungen
! Flurförderschein

COMBILIFT C5000 FSL Seitenstapler

! Tragkraft: 5.000 kg
! Hubhöhe: 5.950 mm
! Bauhöhe: 2.970 mm
! Baujahr: 2023
! 4 Zylinder Deutz Diesel
! Vollkabine mit Heizung
! Einzelgabelverstellung, Blitzleuchte
! 3. & 4. Steuerkreis, LED Arbeitsscheinw.
! Hydrostat Antrieb, Zinkenverstellung
! **SOFORT VERFÜGBAR**



NEU GERÄT

Preis auf Anfrage

! Verkauf ! Vermietung ! Kundendienst ! UVV-Abnahme ! Ersatzteile ! Regaltechnik ! Fahrerschulung und Weiterbildung
UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de



DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung
Ulm/Neu-Ulm oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

Jetzt Beratungstermin vereinbaren
Telefon 0731 700-1805



Omnibus Müller GmbH + Co. KG, Bad Waldsee

Eine „oberschwäbische Marke“ wird 100

Die erste Fahrt ging nach Ausnang: Am 13. August 1923 chauffierte Franz Josef Müller 25 Fahrgäste ins Westallgäu. Damit war der Grundstein für das Familienunternehmen Omnibus Müller gelegt, das im September sein 100-jähriges Bestehen feierte. Bald ergänzten Linienverkehre den individuellen Reiseverkehr, so etwa 1937 der erste Werksverkehr zu ZF in Friedrichshafen. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte zunächst Josef Müller, der Sohn des Gründers, das Unternehmen fort und anschließend – bis zu ihrem Tod – dessen Frau Elisabeth. 1980 trat Wolfgang Pfefferle als Fremdgeschäftsführer in das Unternehmen ein und leitete es über 34 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand 2014. Seither steht mit Elke Müller, der Enkelin von Josef und Elisabeth, wieder ein Familienmitglied an der Spitze des Unternehmens.

Bereits 1986 bezog Omnibus Müller den neuen Betriebshof in Gaisbeuren. Seit der Gründung der Regionalverkehr Bodensee-Oberschwaben GmbH (RBO) gehört Omnibus Müller zu deren Gesellschaftern und war auch bei der Gründung der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (bodo) mit dabei.

Politik und Wirtschaft gratulieren zum Jubiläum

Omnibus Müller ist eines der ältesten und mit 55 Beschäftigten sowie 30 Bussen eines der größten privaten Busunternehmen in der Region. Das 100-jährige Firmenjubiläum wurde Anfang September groß gefeiert. Zu den zahlreichen Ehrengästen zählte neben der Bundestagsabgeordneten Agnieszka Brugger (Bündnis 90/Die Grünen) sowie den Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Bündnis 90/Die Grünen) und Raimund Haser (CDU) auch Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, der in seinem Grußwort das unternehmerische und soziale Engagement des Unternehmens hervorhob.

Verkehrsminister Winfried Hermann gratulierte in einer Videobotschaft und stellte angesichts der 100-jährigen Firmengeschichte von Omnibus Müller respektvoll fest: „Sie sind in Oberschwaben eine Marke.“

WAB

www.omnibus-mueller.de


Bild: Omnibus Müller

Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, gratulierte Elke Müller im Namen der regionalen Wirtschaft zum 100-jährigen Bestehen ihres Unternehmens und überreichte die Jubiläumsurkunde der IHK.

IN KÜRZE



mtu-Motoren für Schnellfähren in Abu Dhabi

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, hat von der Werft Penguin Shipyard International Pte Ltd. den Auftrag erhalten, acht mtu-Motoren der Baureihe 4000 für zwei neue RoPax-Schnellfähren des Hafen- und Fährenbetreibers Abu Dhabi Ports in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu liefern. Die 56-Meter-langen Roll-on-Roll-off-Schiffe werden Ende des Jahres 2024 die bisherige Flotte auf der Strecke vom Festland in Abu Dhabi zur Insel Delma ersetzen. Mit den vier 16-Zylinder-mtu-Motoren pro Schiff mit einer Gesamtleistung von über 10.000 Kilowatt (etwa 14.000 PS) erreichen die Aluminium-Fähren voraussichtlich eine Geschwindigkeit von mehr als 30 Knoten und sollen so für eine deutlich verkürzte Fahrzeit für die bis zu 250 Passagiere und 25 PKWs pro Fahrt sorgen.

www.mtu-solutions.com

Fachkliniken Wangen sind zertifiziertes Mukoviszidosezentrum

Als Kompetenzzentrum für Lungenerkrankungen bieten die Waldburg-Zeil Fachkliniken Wangen stationär, ambulant sowie als Kinder-Rehabilitation umfassende Beratung, Diagnostik und Behandlung von Mukoviszidose an. Jetzt wurden sie von Muko.Zert als zertifiziertes Mukoviszidosezentrum ausgezeichnet. Die nächsten Behandlungszentren liegen in Freiburg, München und Ulm.

www.wz-kliniken.de


Zehn Jahre Bähle-Linie

Vor zehn Jahren fuhr erstmals die Buslinie 229, liebevoll Bähle-Linie genannt, vom Bahnhof Meckenbeuren über Tettang nach Obereisenbach. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung und Akteuren des

öffentlichen Nahverkehrs hatte sich die VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettang, damals federführend dafür eingesetzt, dass der Firmstandort Obereisenbach einen Anschluss an das öffentliche Busnetz erhielt. Inzwischen ist die Buslinie fest etabliert und nicht nur bei Pendlern beliebt. Betrieben von Strauss Reisen, Tettang, ist die Linie eingebunden in das Netz des Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbunds (bodo).

www.vaude.com / www.strauss-reisen.de / www.bodo.de

Erdgas-Tankstelle wird geschlossen

Seit 2009 bieten Shell und die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, an der Tankstelle in der Albrechtstraße in Friedrichshafen eine Tankmöglichkeit mit CNG für Erdgasfahrzeuge an. Nun hat die Shell Deutschland GmbH den Vertrag mit dem Stadtwerk gekündigt, weil sich Shell aus dem CNG-Geschäft in Deutschland zurückziehen will. Damit ist dem Stadtwerk der weitere Betrieb nicht mehr möglich; die Tankstelle muss Ende Mai 2024 geschlossen werden. Das Stadtwerk bedauert die Entscheidung, zeigt aber auch Verständnis: Die Erdgasmobilität habe sich nicht durchgesetzt, und zuletzt hätten nur noch rund 95 Erdgas-Fahrzeuge mehr oder weniger regelmäßig die Tankstelle genutzt.

www.stadtwerk-am-see.de



Lassen Sie sich inspirieren und beraten!
Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Harald Hanselmann

WIR FLIESEN SCHÖNE RÄUME, BADEZIMMER UND POOLS.



foto@schluter-systems

Barrierefreie Bäder | Verlegung von keramischen Wand- und Bodenfliesen | Verlegung von Marmorfliesen und Natursteinplatten | Verlegung von Glasmosaik | Verputz- und Spachtelarbeiten | Versetzen von Naturstein-Fensterbänken | Komplettisanierungen im Innen- und Außenbereich | Balkon und Terrassensanierungen | Keramische Beläge mit elektrischer Beheizung | Reinigung und Endbehandlung von allen Fliesen-, Kunst- und Natursteinbelägen | Einbau von Küchenarbeitsplatten und Waschtischen | Altbausanierung | Schwimmbadbau im Innen- und Außenbereich

HÄUFELEFLIESEN

Raiffeisenstraße 23
D-89079 Ulm

Telefon: 0731 4031834
Mobil: 0172 7499770

www.schoenefliesen.de
kontakt@schoenefliesen.de

Wintermayr Energiekonzepte Systemtechnik GmbH, Ulm

25 Jahre pure Energie

1994 legte Berndt Wintermayr den Grundstein für das Unternehmen, sein Fokus galt schon immer den Hauptthemen Energieeffizienz und Energiemanagement. Seine jahrelangen Berufserfahrungen vorab und das große Interesse sowie seine Neugierde für Energie, Technik, Dinge zu optimieren, zusätzlich Kosten zu sparen und auch was für die Umwelt zu tun, waren eine optimale Basis. Als Familienunternehmen, gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, steht die Wintermayr Gruppe für Kontinuität, Zuverlässigkeit und Innovation.

Getreu ihrem WIN®-Prinzip: „Wirtschaftlich. Intelligent. Nachhaltig.“ optimiert die Wintermayr Gruppe Anlagen und Abläufe für ein Maximum an Einsparung. Das Tätigkeitsfeld reicht von Industrieunternehmen, über den Handel, bis in den öffentlichen Sektor.

Mit ihren Projekten übernehmen sie Verantwortung für die Wirtschaft, für die Gesellschaft und die Umwelt. Zusätzlich wurde das Portfolio um einen weiteren Punkt, „Digitalisierung in der Materialwirtschaft/Ressourceneffizienz“, erweitert. Mit dem Hauptsitz in Ulm und einer weiteren Niederlassung in Hannover ist die Wintermayr Energiekonzepte Systemtechnik GmbH bundesweit mit ihren Dienstleistungen tätig.

„Unser Unternehmen steht für Innovation und Kreativität in der Energieeffizienz. Mir ist es wichtig, unser Wissen sehr praxisorientiert in die Unternehmen zu bringen und diese mit unseren Lösungen zukunftssicher aufzustellen. Als Mitglied in F&E-Arbeitskreisen bin ich am Puls der Zeit, engagiere mich für überzeugende Fortschritte und Neues für morgen. Für jede Herausforderung finden wir die richtige Lösung und das Herstellerunabhängig. Eine WIN®-WIN Situation für beide Seiten!“, so Berndt Wintermayr, Geschäftsführer der Wintermayr Energiekonzepte Systemtechnik GmbH.

WAB



Bilder Wintermayr



Seit einem Viertel-Jahrhundert legt Berndt Wintermayr mit seinem Unternehmen einen klaren Fokus auf Energieeffizienz und Energiemanagement.

www.win-energie.de



Beurer ist „Deutsche Marken Ikone“

Einen besonderen Preis durfte Beurer Marketingleiterin Kerstin Glanzer entgegennehmen. Florian Scholzen überreichte ihr im Namen des PLUS X AWARD die Auszeichnung „Deutsche Marken Ikone“.

Der Award ist eine Würdigung für die standhafte Beständigkeit und der kontinuierlichen Pflege von Markenwerten, die über Jahrzehnte die Wertschätzung der Endverbraucher in Deutschland gewonnen hat.

www.beurer.com



DONAU 3 FM und Sabrina Gander gewinnen den Deutschen Radiopreis

In ihrer wöchentlichen Sendung „Sabrina trifft...“ hatte Sabrina Gander im März den Bestatter Daniel Streidt aus Illertissen zu Gast. Dort berichtete er von seiner Reise in das Katastrophengebiet der Türkei und Syrien, welches von einem Erdbeben im Februar stark verwüstet wurde. Dort erwarteten ihn die grausamsten Bilder, die er bislang erlebt und gesehen hatte. Für dieses emotionale Interview wurde Gander nun ausgezeichnet.

www.donau3fm.de



Wilken wurde als „höchst vertrauenswürdige Unternehmen“ ausgezeichnet

Die Wilken Software Group konnte sich in diesem Jahr einen Platz unter den vom FAZ-Institut als „höchst vertrauenswürdige“ ausgezeichneten Unternehmen sichern. Neben weltbekannten Konzernen wie Oracle, IBM oder TeamViewer gehört Wilken nun zu den wenigen Unternehmenssoftwareanbietern, die dieses Zertifikat 2023 erhalten.

www.wilken.de

Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG Ulm

NPG übernimmt den Verlag Schwäbisches Tagblatt

Bereits seit 19 Jahren ist die NPG Minderheitsgesellschafterin der ST GmbH und wird nun – vorbehaltlich der kartellrechtlichen Freigabe des Bundeskartellamts – zum neuen Jahr die Anteile der Hauptgesellschafter Elisabeth und Alexander Frate übernehmen, welche bisher die Leitung des Familienunternehmens verantworteten.

Elisabeth Frate, Gesellschafterin, und Alexander Frate, geschäftsführender Gesellschafter der ST GmbH, fühlen sich wohl mit der Entscheidung, das Unternehmen der NPG zu überlassen: „Mit Stolz blicken wir auf die vergangenen Jahrzehnte zurück, in welchen zwei Generationen unserer Familie das Schwäbische Tagblatt stets erfolgreich weiterentwickelt haben. Nach mittlerweile 78 Jahren haben wir schweren Herzens die Entscheidung getroffen, uns aus der Verlagsbranche zurückzuziehen. Gleichzeitig wissen wir das Unternehmen und unsere Mitarbeitenden bei der traditionsreichen Mediengruppe der NPG in sehr guten Händen. Durch die jahrelange Mantelpartnerschaft und zahlreiche weitere Kooperationen sind wir davon überzeugt, dass unsere Wertvorstellungen auch in Zukunft weitergetragen werden.“

„Wir freuen uns sehr, einen so etablierten und wirtschaftlich gesunden Verlag wie die ST GmbH in die NPG-Familie aufnehmen zu können.“

Das Schwäbische Tagblatt ist im Landkreis Tübingen und darüber hinaus für seine qualitativ hochwertige Berichterstattung und seinen kritischen Blick hinter die Kulissen der Neckar-Alb-Region bekannt. Die vollständige Übernahme ist nach der langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit der natürliche nächste Schritt. Wir bedanken uns bei Familie Frate für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute“, ergänzt Andreas Simmet, Vorsitzender der Geschäftsführung der NPG.

<https://neue-pressegesellschaft.de>



Bild: NPG

Die NPG ist Dach zahlreicher Medien im Südwesten und Osten Deutschlands. Ab nächstem Jahr soll auch die ST GmbH dazugehören.



Mähroboter für die DLRG

Das neue Gebäude ist fertig gestellt, wichtige erforderliche technische Anlagen zur zeitgemäßen Lebensrettung wurden angeschafft. Für Anschaffungen wie einen Mähroboter bleibt der DLRG kein Geld. Die PEG und Husqvarna haben der DLRG deshalb einen Mähroboter (Automower) von Husqvarna und Rider von Husqvarna geschenkt. Rasenmähen ist nun flugs erledigt, für manchen ist es mit dem Sitzmäher ein riesen Spaß.

www.peg-ulm.de
www.husqvarna.com/de/

20 Kilo Honig von werkseigenen Bienenvölkern

Kürzlich erst wurde der Honig des Jahrgangs 2023 geerntet und fachgerecht in einer Zentrifuge geschleudert, gereinigt, gefiltert und abgefüllt. Der Honig ist das natürliche Werbegeschenk für Kunden, Zeichen des Nachhaltigkeits-Engagements des Unternehmens und außerdem Teil der Ausbildung bei ZwickRoell.

www.zwickroell.com



Bild: ZwickRoell GmbH & Co. KG

*Wirtschafts- und Steuerrecht
für Familienunternehmen*



DR. BALDAUF · DR. KLUMPP & COLL.

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

UNTERNEHMENSNACHFOLGE, UNTERNEHMENSKAUF UND -VERKAUF

Chancen nutzen – Risiken vermeiden

Ausführliche Informationen und Erklärvideos zu den Themen
finden Sie auf www.baldauf-klumpp.de



Ravensburg Gartenstraße 32 · D - 88212 Ravensburg · T +49 (0) 751 | 3 63 64 - 40
Wangen Brotlaube 6 · D - 88239 Wangen i. A. · T +49 (0) 75 22 | 97 67 - 0

 IN KÜRZE

**Ulmer Gespräche
am 12. Oktober**

Unternehmen aller Branchen stellen sich angesichts hoher Energiepreise, geopolitischen Risiken und zunehmenden Problemen in den Lieferketten auf eine langanhaltende Multi-Krise ein. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen umdenken und Lösungen in hochdynamischen Situationen finden.

Es geht nicht mehr nur um singuläre Transformationsprojekte, sondern vielmehr um eine stetige und vor allem ganzheitliche Unternehmenstransformation. Auf der Bühne der Ulmer Gespräche teilen führende Experten, wie Unternehmen mit kontinuierlichen Transformationsvorhaben umgehen und welche volkswirtschaftlichen Herausforderungen damit zusammenhängen.

Darüber hinaus gibt es ausreichend Gelegenheiten, Fragen zu stellen und für den persönlichen Austausch. Mit den Ulmer Gesprächen setzt Ingenics seit über 20 Jahren neue Impulse zu aktuellen Themen.

<https://ulmer-gespraeche.com>


**Gold Ochsen produziert
Hopfen-Gin**

Wacholder, Koriander, Kardamom, Pomeranzen- und Blutorangenschalen, Zitronengras, Pfeffer, Lavendel: Diese Botanicals prägen den Gold Ochsen OXX Gin. Doch das hochprozentige Getränk wird erst durch die Zugabe der Tettlinger Aromahopfen-sorten „Cascade“ und „Smaragd“ zu etwas ganz besonderem. Der Gin mit 42 Volumenprozent ist auf rund Tausend 0,5-Liter-Flaschen limitiert.

www.goldochsen.de

ZwickRoell GmbH & Co. KG, Ulm

ZwickRoell AG wird europäische Aktiengesellschaft

ZwickRoell richtet sich weiter international aus: Ausdruck dessen ist die Umwandlung der Muttergesellschaft der Rechtsform Aktiengesellschaft (AG) hin zu einer europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE). Die zuständigen Gremien aus Vorstand und Aufsichtsrat haben jetzt der Umwandlung zugestimmt.

„Der internationale ZwickRoell-Konzern hat einen klaren europäischen Fokus. Und so wurde in den letzten Jahren das internationale Geschäft weiter ausgebaut. Wir sind in allen europäischen Ländern mit eigenen Vertriebsgesellschaften oder -partnern tätig, wodurch wir mit der neuen Gesellschaftsform ebenfalls Rechnung tragen“, sagt Klaus Cierocki, Vorstandsvorsitzender der ZwickRoell SE.

Die Umwandlung erfolgte unter Beibehaltung der Identität des Rechtsträgers. Die SE hat ihren Sitz weiterhin in München, Produktions- und Verwaltungsstandort bleibt Ulm. Für das Unternehmen ermöglicht die Rechtsform SE, die Mitbestimmungsstrukturen vor allem in den Aufsichtsgremien weiterhin passend zur Unternehmensstruktur als Familienunternehmen zu gestalten.

www.win-energie.eu

Bild: Brauerei Gold Ochsen GmbH



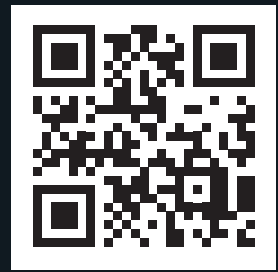
Wir sorgen für reine Luft am Arbeitsplatz.

www.esta.com

ESTA
ABSAUGTECHNIK



ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG
Gotenstraße 2–6 · 89250 Senden
07307 3409680-1 · info@esta.com



evolving-brands.de

Ready to evolve?
Lernen Sie uns kennen!

mehr hier

steps to identity

Wir zeigen Ihnen, wie viel Kraft in einer smart geführten Marke steckt. Der trumedia Way of Brand Building lässt Schritt für Schritt echte Love Brand Stories entstehen. Methodisch perfektioniert und vielfach ausgezeichnet. **Kurz: Vom Workshop zum Wow.**

trumedia
create evolving brands

Elru Kosmetik, Ulm

Beauty & Stil seit 25 Jahren

Elke Ruß-Oettle legte vor 25 Jahren eine Kehrtwende hin: Nach der Schule entschloss sie sich zu einer Ausbildung zur examinierten Krankenschwester. Doch nach 15 Jahren Berufspraxis zwang sie ein Arbeitsunfall, den gelernten Beruf an den Nagel zu hängen. Heute schaut Elke Ruß-Oettle positiv auf diesen Moment der Neuorientierung zurück: „Dadurch ebnete sich der Weg zu meinem ursprünglichen Traum von der Selbstständigkeit und einem eigenen Geschäft in der Beauty- und Modebranche.“ Sie startete also in eine Ausbildung zur Visagistin, Farb-, Stil- und Imageberaterin. Im Juli 1998 eröffnete sie das erste eigene Geschäft.

Ständige Weiterentwicklung

Seither entwickelt sich das Unternehmen stetig weiter: Bei der Eröffnung waren auch noch Seidenschals, Seidentücher, Modeschmuck und farbige Taschen im Sortiment. Einzelberatungen, Schmink- oder Tücherbindekurse fanden im Laden oder bei umliegenden Volkshochschulen statt. Banken und Firmen buchten Imageberatungen und parallel bot die Gründerin Maniküre und straffende Körperwickel an.



Unermüdliche Weiterbildung

Immer wieder stellte sich Elke Ruß-Oettle neuen Herausforderungen: Bei der Ausbildung zur Permanent Make-up Linergistin erwies sich die vorherige Ausbildung zur Visagistin als großes Plus, denn permanente Arbeit an Augenbrauen, Lidstrich und Lippen muss sitzen. Die

Nach einem Arbeitsunfall musste Elke Ruß-Oettle ihr Leben umkrempeln: Aus der examinierten Krankenschwester wurde eine selbstständige Kosmetikerin.

Weiterbildung in der humanmedizinischen Pigmentierung qualifiziert sie zur Rekonstruktion von z.B. Brustwarzen oder zum retuschieren von Narben. Es folgte die Ausbildung zur Kosmetikerin und noch heute nimmt die Allrounderin gerne spezielle Fort- und Weiterbildungen in Anspruch.

Heute bietet sie ein großes Portfolio an. Darunter Akne-, Antiaging-, Myolift-, Micro-Needling- und Fruchtsäurebehandlungen passend zu Hauttypen und Hautproblemen.

Mit Elru Kosmetik hat Elke Ruß-Oettle in 25 Jahren einen weiten Weg zurückgelegt. Voller Stolz schließt sie jeden Morgen ihr Kosmetik & Stil Studio in der Ulmer Baurengasse auf und lebt ihre Leidenschaft

WAB

<https://elru-kosmetik.de>

IN KÜRZE

Axians Informa gewinnt wichtige Kunden

Seit Jahresbeginn haben sich bereits zahlreiche Kommunen für den Einsatz der Informa-Software-Lösungen entschieden. Mit dieser aktuellen Erweiterung der Kundenliste festigen die Ulmer weiter ihre langjährige Position als einer der führenden Anbieter im Kommunalmarkt. Unter anderem werden die Stadt Husum, Kiel und der niedersächsische Landkreis Hameln-Pyrmont zukünftig mit den Produkten des Software- und Dienstleistungsunternehmens aus Ulm arbeiten.

www.axians-informa.de

Volksbank Ulm-Biberach reagiert auf Geldautomatensprengungen

Die Zahl der Geldautomatensprengungen nimmt zu. Dabei stellen umherfliegende Trümmerteile oder einsturz-

gefährdete Wohnhäuser auch eine Gefahr für Anwohnende dar. Die Vorräume der Bank in der Ulmer Hirschstraße und Oststadt sowie in Neu-Ulm am Rathaus und in Wiblingen am Tannenplatz halten deshalb bereits seit längerem „Nachtruhe“. Nun bleiben 15 weitere Stellen zwischen 23 und 5 Uhr geschlossen.

www.volksbank-ulm-biberach.de/geldautomaten

Umweltschonend bauen: Konstruktion, Material und Energieversorgung

In Bodnegg entstehen aktuell zwei Wohnhäuser in Holzbauweise, die zu einem großen Teil vorgefertigt sind und mit regionalen Materialien und Energie aus Photovoltaikanlagen produziert werden. Die Baustelle wird über den mobilen Energiespeicher Liduro Power Port von Liebherr mit grüner Energie versorgt.

www.liebherr.com

ENGAGIERT

Die Sparkassen fördern „Sporteln, Spielen, Toben!“-Aktion an Grundschulen

In Ulm und dem Alb-Donau-Kreis wurden 618 Kinder – vier Mal mehr als im Jahr zuvor – für die erfolgreiche Teilnahme an der Aktion „Sporteln, Spielen, Toben!“ (SpoSpiTo) der Sparkassen in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Herausforderung: Innerhalb von sechs Wochen mindestens 20 Mal ohne Elterntaxi in die Schule zu kommen. Kinder, die diese Aufgabe gemeistert haben, erhielten als Anerkennung für so viel Bewegung und Klimaschutz eine Urkunde. Die Kinder der Grundschule in Heroldstatt wurden direkt von der Sparkasse Ulm unterstützt.

www.sparkasse-ulm.de



Bild: Sparkasse Ulm

C.E. Noerpel GmbH, Ulm

Noerpel-Gruppe wächst weiter

Mit Wirkung zum 1. September hat das Logistikunternehmen die WEHNER Logistics GmbH & Co. KG aus Leverkusen übernommen. WEHNER Logistics wird innerhalb der Noerpel-Gruppe den Bereich E-Commerce-Fulfillment aufbauen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf maßgeschneiderte E-Commerce-Fulfillment-Lösungen von Warehousing Solutions über Versandhandling bis zum After-Sales-Management. Derzeit betreibt WEHNER in Leverkusen und Langenfeld (NRW) rund 13.500 Quadratmeter Lagerfläche, verfügt über 25.500 Stellplätze (Paletten und Fachböden) und schlägt pro Jahr rund 600.000 Packstücke um. „Wir haben bereits längere Zeit geplant, uns in diesem Segment verstärkt aufzustellen“, erklärt Lucas Noerpel-Schneider, Geschäftsführer der Noerpel-Gruppe. „Die Leistungen von WEHNER sind ein perfekter Baustein für unser ganzheitliches Leistungsangebot. Wir freuen uns, dass wir unsere Kundinnen und Kunden damit künftig auch im Bereich E-Commerce-Fulfillment noch stärker unterstützen können.“

Der Leistungsbereich wird als eigener Geschäftsbereich unter Leitung der Brüder Marc und Jan Wehner geführt, die langfristig als Geschäftsführer verpflichtet wurden und alle 40 Mitarbeitenden werden übernommen. „Wir sind sehr glücklich, nach 15-jährigem Aufbau und Wachstum mit Noerpel einen starken Partner gefunden zu haben, mit dem wir



Bild: Noerpel-Gruppe

Seit 1. September 2023 gehört WEHNER Logistics zur Noerpel-Gruppe: Jan Wehner, Mark Wehner und Lucas Noerpel-Schneider (von links).

unsere Leistung nachhaltig skalieren und ausbauen können“, erklärt Mark Wehner. „Wir bieten Noerpel eine Portfolio-Erweiterung; unsere Kundinnen und Kunden profitieren von der flächendeckenden Logistikinfrastruktur der Noerpel-Gruppe.“

www.noerpel.de

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH
Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP
ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie
Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP
PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder



IN KOOPERATION MIT **TUI**

Robinson Jandia Playa, 4*, ab 18 Jahre

p. P. für 7 Nächte im Robinson Jandia Playa Fuerteventura, Erwachsenenhotel Doppelzimmer inkl. Vollpension an ausgewählten Reisedaten, Abflughafen ab Stuttgart

ANGEBOT ab 1.507,-€ p.P.

Traumurlaub buchen und bis zu 50 % sparen

Mit TUI Super Last Minute in die Sonne! Entdecke die schönsten Orte der Welt und spare im Super Last Minute Sale bis zu 50%. Bei TUI findest Du jetzt stark reduzierte Angebote in beliebten Reisezielen. Im Reisepreis bereits inkludiert ist TUI PROTECT für alle Reisen bis 31.10.2023.

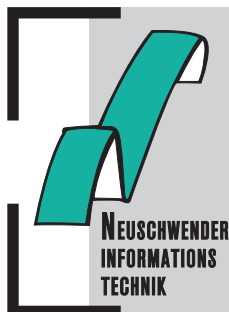
TUI Deutschland GmbH, Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover

Ihr Reisebüro. Weltweit.

Wann sprechen wir über Ihre Wünsche?

0751363560
ravensburg@lcctravel.de
www.lcc-urlaubswelten.de/Reisebuero am Kornhaus
Rathausstr. 3
88212 Ravensburg

Lufthansa City Center
Reisebüro am Kornhaus



Neuschwender Informationstechnik GmbH

Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud



einenkel
toranlagen ulm

Verladedechnik | Service
Türen | Tore | Glas
Hoftore | Schranken

PERSONALIA



Weibliche Doppelspitze bei P.I.T.

Der Ehinger Reiseveranstalter P.I.T. Touristik, setzt mit dem Sabbatical des langjährigen Prokuristen auf eine weibliche Führungsdoppelspitze. Christoph Buck (mitte), der langjährige Prokurist des Reiseveranstalters P.I.T. Touristik aus Ehingen, wird sein Sabbatical nutzen, um selbst auf Reisen zu gehen. Viktoria Ebenhoch (rechts), übernimmt die kaufmännische Leitung und ist ab sofort für Finanzen, Personal und Marketing der P.I.T. Touristik verantwortlich. Die gesamte Leitung des Bereiches Touristik von P.I.T. übernimmt die langjährige Leiterin der Flugabteilung des Reiseunternehmens, Susanne Reichart (links).

www.pit-touristik.de



Nachfolge bei der Geschäftsführung von Handtmann

Nach 40 Jahren im Unternehmen, davon 25 Jahre an der Spitze, übergab Thomas Handtmann mit einer symbolischen Schlüs-

selübergabe die Gesamtverantwortung für den familiengeführten Konzern an seinen Sohn Markus Handtmann (links) sowie seinen Neffen Valentin Ulrich (rechts). „Ihr seid gut ausgebildet, habt ausreichend Erfahrung. Seit einem halben Jahr arbeitet ihr in eurer jetzigen und zukünftigen Position. Teilt euch die Arbeit nach Freude und Talent auf. Alle Gesellschafter und ich unterstützen euch. Und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firmen seid ihr gut angesehen. Ich wünsche euch alles Gute.“

www.handtmann.de

Rentschler Biopharma ernannt Benedikt von Braumühl zum CEO

Rentschler Biopharma SE beruft Benedikt von Braumühl zum Chief Executive Officer (CEO). Benedikt von Braumühl verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung im internationalen Gesundheitswesen und kann auf eine beeindruckende Erfolgsbilanz beim Umsetzen betrieblicher Strategien zur Erreichung unternehmerischer Wachstumsziele verweisen. Er trat seine Position am 19. September an.

www.rentschler-biopharma.com/de



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die Budge UG (haftungsbeschränkt) aus Ravensburg.



Die Welt nachhaltiger machen

WER sind Sie und was machen Sie?

Ich bin Niklas und habe mit meinem Team eine App entwickelt, mit der das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen implementiert werden kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen dabei auf spielerische Art und Weise, sich nachhaltig zu verhalten – mit Tipps für den beruflichen und privaten Alltag sowie unterhaltsamen Challenges und Aktionen. Dabei erwerben sie Wissen rund ums Thema Nachhaltigkeit und lernen, den eigenen Impact besser zu verstehen. Das trägt zur Identifikation mit dem Unternehmen bei und bringt diesem auch ganz handfeste Vorteile: Die positiven Auswirkungen der individuellen Aktionen innerhalb eines Teams summieren sich schnell und tragen dazu bei, dass sich der CO₂- und Wasserfußabdruck des Unternehmens erheblich reduzieren. Die App stärkt aber auch die Profitabilität und Außenwirkung des Unternehmens, was sich wiederum positiv bei der Fachkräftegewinnung und beim Aufbau neuer Kundenbeziehungen auswirken kann.

GRÜNDER
Niklas Schaefer

ORT
Ravensburg

START
2021

BRANCHE
App-Entwicklung

IDEE
App für die
Implementierung von
Nachhaltigkeit im
Unternehmen

www.budge-app.com

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Vor der Gründung von Budge habe ich BWL studiert und über ein Event für Studierende Kontakt zu einem Inkubator erhalten. Dort haben mein Team und ich in drei Monaten unsere App-Idee entwickelt und hatten Gelegenheit, sie mit professionellem Consulting zu schärfen und im direkten Kundenkontakt zu validieren und optimieren. Das Thema Nachhaltigkeit war mir schon immer wichtig, auch aufgrund des Photovoltaik-Unternehmens meines Vaters. Außerdem finde ich es faszinierend, wie einfach Lernen sein kann, wenn man es spielerisch angeht.

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

Budge wird sich diversifiziert am Markt aufgestellt haben und in unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit aktiv sein.

Gleichzeitig werden wir viele Partner mit eingebunden haben, denn gemeinsam schaffen wir mehr! Darüber hinaus sind uns mentale und körperliche Gesundheit wichtig,

weshalb diese Themen zeitnah ebenfalls Bestandteil unserer App sein werden. Unsere Vision ist es, Menschen dabei zu unterstützen, ein rundum gesundes und erfülltes Leben zu führen. Kurz: Wir wollen die Welt nachhaltiger machen!

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Sucht euch ein gutes Team, macht eine saubere Marktrecherche und validiert eure Idee und den Business Case mit den künftigen Nutzerinnen und Nutzern. Übernehmt früh Verantwortung für euer Handeln, und seid euch eurer Wirkung bewusst. Schaut frühzeitig nach Fördermöglichkeiten und finanzieller Unterstützung. Und habt Spaß an dem, was ihr macht – auch wenn der Gründeralltag manchmal hart ist.

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Wenn es mehr positive Vorbilder gäbe – auch dafür, wie man Gesundheit, Familie, Arbeit und politische Verantwortung miteinander vereinbaren kann. Wie ein sehr guter Freund von mir sagt: „Man ist immer ein Vorbild, die Frage ist nur, wofür.“

Interview: Gudrun Hölz

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

Das interkommunale Gewerbegebiet Waltershofen (Ikowa) ist direkt an der Autobahn A96 bei Kißlegg geplant. Vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen wurde ihm nun allerdings zunächst eine Absage erteilt.

Bild: Heinz Mauch

Regionalplan enthält großen Dämpfer für die Wirtschaft

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg hat nach zwei Jahren den neuen Regionalplan für Bodensee-Oberschwaben genehmigt. Der Regionalverband und die IHK Bodensee-Oberschwaben sind froh darüber, dass das Verfahren nun zum Abschluss gebracht wurde, üben an einigen Stellen aber auch deutliche Kritik.

Man sei „überrascht“ darüber, dass der Antrag auf Zielabweichung für vier geplante Schwerpunkte für Industrie und Gewerbe vom Ministerium nicht genehmigt worden sei, so Wolfgang Heine, Direktor des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Konkret geht es dabei um Gewerbegebiete in Friedrichshafen-Hirschlatt, Kißlegg-Waltershofen (IKOWA), Leutkirch-Riedlings und Pfullendorf-Wattenreute mit einer Gesamtfläche von rund 120 Hektar. „Wir bedauern diese Entscheidung“, so Heine. „Die vier Standorte sind notwendig, um den Gewerbeflächenbedarf in der Region sicherzustellen. Mit Ministerium und Regierungspräsidium war im Zuge des Anhörungsverfahrens abgestimmt, diese zum Teil kommunal angedachten Standorte zunächst auf regionaler Ebene zu sichern, sie in unser Gewerbeflächenkonzept zu integrieren und im Zuge dessen auch die Frage der Anbindung zu klären. Wenn sie nun abgelehnt und auf die kommunale Ebene zurückverwiesen werden, so ist das für uns nicht nachvollziehbar.“

Fatale Botschaft für Unternehmen

Auch Martin Buck, Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben, ist bestürzt über die Entscheidung des Ministeriums: Die Streichung von vier Vorrangflächen für Gewerbegebiete

sei eine fatale Botschaft für die Unternehmen der Region. „Diese Entscheidung ist ein klares Signal – insbesondere an die international tätigen Unternehmen –, Investitionen in Bodensee-Oberschwaben möglichst zu vermeiden.“

Entscheidung schwächt Innovationskraft der Region

Die Politik fordere von der Wirtschaft, ihre Lieferketten zu diversifizieren und zu lokalisieren sowie kritische Bauteile vor Ort zu lagern, nehme aber gleichzeitig jeglichen Raum dafür, betont Buck: „Die Herstellung neuer Produkte, die für die mannigfaltige Transformation notwendig sind und die mit der Innovationskraft unserer Region entwickelt werden könnten, wird dann wohl fernab von hier erfolgen. Das schwächt die Innovationskraft der Region. Besonders tragisch ist die Entscheidung für jene Unternehmen, die nicht so stark internationalisiert sind und ihr Wachstum nicht so einfach ins Ausland verlagern können.“

Für die Stadt Friedrichshafen, das industrielle Zentrum der Region, sind mit der Streichung der Flächen in Hirschlatt keine Gewerbeflächen mehr im Regionalplan enthalten. Damit ergebe sich eine massive Flächenknappheit insbesondere für den Bodenseekreis, so Buck. Aber auch die Landkreise Ravensburg und Sigma-

ringen müssen nach dem Willen der Landesregierung mit weniger Gewerbeflächen auskommen. „Im internationalen Vergleich über- teuerte Energiepreise bei fraglicher zukünftiger Versorgung, Lücken in der Verkehrsanbindung und jetzt noch eine künstlich extreme Flächenverknappung: Wie sollen die Betriebe das alles kompensieren?“, fragt Buck. „Wir Unternehmer haben immer mehr den Eindruck, dass die Entscheider in Politik und Verwaltung des Landes nicht verstehen wollen, welchem Wettbewerbsdruck wir ausgesetzt sind. Mittelfristig kann dies Arbeitsplätze und Bruttowertschöpfung in der Region kosten.“

Kernelemente des Konzepts wurden abgelehnt

Die in der Fortschreibung enthaltenen Gewerbegebiete wurden in einem aufwändigen, über zwei Jahre langen Prozess zwischen dem Regionalverband, den Kommunen und der IHK als regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept erarbeitet und mit Ministerium und Regierungspräsidium abgestimmt. Für den Bodenseekreis war darin ohnehin schon weniger als das Minimum der prognostizierten notwendigen Flächen ausgewiesen. Dass nun Kernelemente des Konzepts abgelehnt wurden, sei für die IHK völlig unverständlich, so Buck.

Mit Bürokratieabbau nicht vereinbar

Die Gewerbeflächen im Regionalplan sind Freihalteflächen mit einem Zeithorizont bis 2035. Sie werden erst erschlossen, wenn der Bedarf tatsächlich da ist. Nehme man sie nun aber heraus, seien im Bedarfsfall aufwändige Planungsverfahren notwendig, die mit Planungsbeschleunigung und Bürokratieabbau als erklärten Zielen der Landesregierung nicht vereinbar seien, so der IHK-Präsident. WAB



Brigitte Ruske leitet das neue
Regionalbüro für Fortbildung.

Neues Beratungsangebot für Fortbildung im Wandel

Im Haus der IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten wurde das neue Regionalbüro für berufliche Fortbildung unter der Leitung von Brigitte Ruske eröffnet.

Das neue Regionalbüro für berufliche Fortbildung in Weingarten ist zuständig für den Landkreis Ravensburg sowie den Bodenseekreis und wird zu 100 Prozent vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert, unabhängig von der IHK. Es gehört zu einem landesweiten Netzwerk von 17 Regionalbüros, die Interessierte mit einem trägerneutralen, unverbindlichen und kostenfreien Beratungsangebot bei der beruflichen Weiterentwicklung unterstützen. Die Regionalbüros sollen Trends, Entwicklungen und Perspektiven des Weiterbildungsmarkts beobachten, analysieren und kommunizieren, sich mit anderen Akteuren der Weiterbildungslandschaft austauschen sowie die Bürgerinnen und Bürger für lebenslanges beziehungsweise lebensphasenorientiertes Lernen sensibilisieren und bei ihren beruflichen Lern-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen beraten. Dazu gehören auch Informationen über Zusatzausbildungen oder Zusatzqualifikationen, die nötig sind, um sich in Zeiten der Transformation beruflich weiterzuentwickeln oder einen neuen Arbeitsplatz zu finden. WAB

i Info: Regionalbüro für berufliche Fortbildung, Brigitte Ruske, Tel. 0751 409-183, ravensburg@regionalbuero-bw.de, www.regionalbuero-bw.de

IN KÜRZE



Neue App für die Fairtrade-Stadt Ravensburg

Mit dem digitalen Stadterlebnis Ravensburg GO lässt sich die Ravensburger Altstadt per Smartphone spielerisch erkunden. In der neuesten Tour liegt der Fokus auf fairem Handel. Bei einem Rundgang durch die Stadt entdecken Mitspieler nicht nur einige Geschäfte, in denen fair gehandelte Lebensmittel, Textilien und Güter des täglichen Bedarfs erhältlich sind, sondern erfahren in kurzweiligen Rätseln und Quizrunden spielerisch viel Wissenswertes rund um das Thema Fairtrade. Mit den erspielten Punkten lassen sich tolle Gutscheine und Prämien ergattern.

www.ravensburg.de/app

Stadtverkehr Friedrichshafen vergibt Auftrag an RAB

Die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH und die Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) arbeiten für weitere zehn Jahre zusammen. Die Vergabe war das Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung der Verkehrsleis-

tung, bei der sich die Deutsche-Bahn-Tochter RAB als Bestbieter durchsetzen konnte.

www.stadtverkehr-fn.de



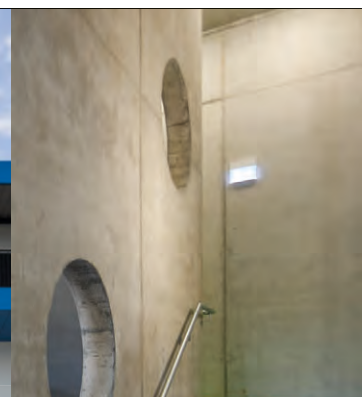
Neue Infotafeln für den Jubiläumsweg Bodenseekreis

Dieser Wanderweg feiert den Bodenseekreis: Der 111 Kilometer lange Jubiläumsweg zeigt dessen landschaftliche Vielfalt und Schönheit. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums hat der Bodenseekreis ihn nun mit neuen Infotafeln ausgestattet, an den Start- und Zielpunkten der sechs Etappen in Kressbronn, Neukirch, Meckenbeuren, Markdorf, Heiligenberg, Owingen und Überlingen. Die Tafeln geben einen Überblick über die Wegstrecke in jeweils beiden Laufrichtungen. Bilder und Texte machen neugierig auf sehenswerte Stationen. Per QR-Code können die GPS-Daten und weitere Infos abgerufen werden. Im Bild (von rechts): Landrat Luca Wilhelm Prayon mit den Projektgestaltern Rainer Barth und Robert Schwarz.

www.bodenseekreis.de

Bilder: Stadt Ravensburg; Landratsamt Bodenseekreis


BIEDENKAPP
VISIONEN · WEGE · WERTE



NACHHALTIG
ENERGETISCH
INNOVATIV

> biedenkapp-industriebau.de



Online-Jobbörse für Jugendliche im Landkreis Ravensburg

In der Online-Jobbörse Jobs for YOUth des Kreisjugendrings Ravensburg e. V. können Unternehmen kostenfrei Ferienjobs, Nebenjobs, Praktika und Ausbildungsplätze veröffentlichen. Einzige Bitte der Plattformbetreiber: Die Angebote müssen von den Betrieben regelmäßig aktualisiert und vergebene Jobs wieder offline gestellt werden.

<https://kreisjugendring-rv.de/jobboerse>



Wangen ist jetzt Erholungsort und Luftkurort

Zusammen mit 13 anderen Städten und Gemeinden wurde der Stadt Wangen im Allgäu vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen im September die Genehmigung für die kommunalrechtliche Zusatzbezeichnungen „Erholungsort“ und „Luftkurort“ erteilt. Sie gilt für die Ortsteile Karsee, Leupolz, Neuravensburg und Schomburg (Erholungsort) sowie für die Ortsteile Wangen im Allgäu und Deuchelried (Luftkurort).

www.wangen.de



Karrieremesse – Jobs für den Süden

Am 25. April 2024 findet die nächste „Karrieremesse – Jobs für den Süden“ in der Oberschwabenhalle in Ravensburg statt. Veranstalter ist der Schwäbische Verlag, Ravensburg. Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereichen können sich an diesem Tag als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Außerdem stellen zahlreiche Bildungsträger aus der Vier-Länder-Region am Bodensee ihre (Weiter-)Bildungsmaßnahmen vor. Die Messe richtet sich an Studenten, Absolventen, Young Professionals sowie an Berufserfahrene und Wechselwillige. In der Standgebühr für Aussteller ist die Infrastruktur ebenso enthalten wie Marketing und Verpflegung.

www.karrieremesse-im-sueden.de



Vorträge und Workshops, online und vor Ort: Bei den Frauenwirtschaftstagen bekommen die Teilnehmerinnen praxisnahe Infos rund um Arbeit und Beruf.

Neue Perspektiven bei den Frauenwirtschaftstagen

Bei den Frauenwirtschaftstagen im Oktober steht bei zahlreichen Veranstaltungen die große Bedeutung der Frauen für das Wirtschaftsleben im Fokus.

Das Motto der Frauenwirtschaftstage 2023 ist „#NewWork und #FlexiTime – ein Gewinn für Frauen und Unternehmen!“. Die zunehmende Digitalisierung hat flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle vorangetrieben und die Art der Zusammenarbeit modernisiert. Diese Entwicklung bietet insbesondere auch für Frauen die Chance, ihr Arbeitsleben neu zu gestalten und gibt Unternehmen die Möglichkeit, gut qualifiziertes Fachkräftepotenzial zu erschließen – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Viele Veranstaltungen in Bodensee-Oberschwaben

Landesweit werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten – auch in der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben. Hier laden unter anderem die Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg – Bodensee-Oberschwaben, das Landratsamt Bodenseekreis, das Landratsamt Sigmaringen und die IHK Bodensee-Oberschwaben vom 13. bis 26. Oktober zu zahlreichen Präsenz- und Online-Veranstaltungen ein. Zum Auftakt spricht Laura Fröhlich am 13. Oktober ab 17:45 bei der IHK in Weingarten über das Thema „Die Frau fürs Leben ist nicht

das Mädchen für alles!“. Auf dem Programm der Frauenwirtschaftstage stehen außerdem der Workshop „Von der Idee zum Projekt – eigene Ideen strukturiert in die Tat umsetzen“ am 17. Oktober bei der IHK in Weingarten, die Veranstaltung „New Work – Arbeit neu und anders denken“ am 18. Oktober auf dem Innovationscampus Sigmaringen, der Workshop „In jeder Frau steckt mehr – eigene Potenziale erkennen und beruflich besser nutzen“ am 20. Oktober in Schloss Meßkirch oder die Veranstaltung „Nebenberuflich selbstständig – so starten Sie erfolgreich“ am 25. Oktober bei der IHK in Weingarten.

Wertvolle Impulse auch online

Online-Vorträge gibt es etwa am 18. Oktober zum Thema „Souveräne und selbstsichere Kommunikation für Frauen“, am 19. Oktober zum Thema „Mit LinkedIn das eigene Business entwickeln und wachsen lassen“ oder am 24. Oktober zum Thema „KI-gesteuerte Tools zur Text- und Bildbearbeitung für Einsteigerinnen“. Das Programm der Frauenwirtschaftstage in ganz Baden-Württemberg gibt es im Internet. **WAB**

 www.frauundberuf-bw.de/frauenwirtschaftstage

Zeppelin-Kalender 2024

Der Zeppelin-Kalender 2024 widmet sich dem Luftschiff LZ 126, das im Oktober 1924 als Symbol für Frieden und Völkerverständigung zu einer Fahrt über den Atlantik startete, die in die Zeppelin-Geschichte eingehen sollte.

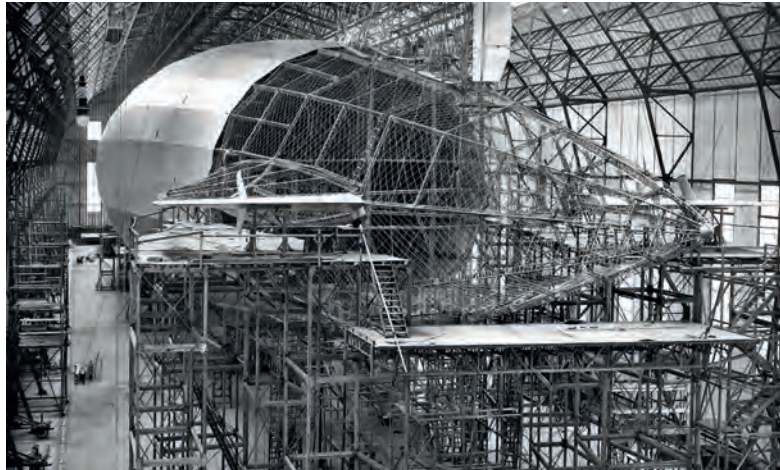


Bild: Zeppelin Museum

Das fast fertige Luftschiff in der Bauhalle in Friedrichshafen im Oktober 1924

Der Zeppelin-Kalender 2024 widmet sich dem Luftschiff LZ 126, nach amerikanischer Kennung ZR III, das von der deutschen Reichsregierung bei der Luftschiffbau Zeppelin GmbH Friedrichshafen als Ersatz für ein von der Besatzung zerstörtes Militär-Luftschiff aus dem Ersten Weltkrieg als Reparationsleistung für die USA in Auftrag gegeben wurde. Teil der Vereinbarung war nicht nur die Beobachtung und Begleitung des Baus in Friedrichshafen durch amerikanische Fachleute, sondern auch die Überführung des Zeppelins in die USA auf dem Luftweg – ein-

drücklich festgehalten auf den zwölf Motiven, die Barbara Waibel, Archileiterin des Zeppelin Museums, für den Zeppelin-Kalender 2024 ausgewählt hat. Der Kalender kostet 32 Euro und ist im Shop des Zeppelin Museums erhältlich – online unter <https://webshop.zeppelin-museum.de> oder direkt vor Ort in Friedrichshafen.

WAB

i Verlosung: Wollen Sie einen von fünf Zeppelin-Kalendern gewinnen? Dann schicken Sie bis zum 31. Oktober 2023 eine Mail mit Ihrer Anschrift an redaktion@weingarten.ihk.de.

IN KÜRZE



Bild: Stiftung Liebenau

Upcycling-Unikate aus Liebenau

Aus nicht mehr benötigten Werbebannern, Segeltüchern oder Sonnenschirmstoffen entstehen im Liebenauer Nähwerk, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Shopper, Rucksäcke, Kosmetiktaschen oder Schlüsselanhänger. Auch Unternehmen können hier ausgesonderte Materialien zu neuen Dingen umgestalten lassen, die dann zum Beispiel als Werbegeschenke genutzt werden können.

www.stiftung-liebenau.de

Betriebliche Arbeitsassistenz für Menschen mit Behinderung

Mit ihrem neuen Programm „bea – Betriebliche Arbeitsassistenz“ unterstützt die Diakonie Pfingstweid e.V., Tett nang, Arbeitgeber kostenfrei dabei, qualifizierte Mitarbeiter mit Assistenzbedarf einzustellen – von der Planung und Beratung über die Einarbeitung bis hin zur Begleitung durch einen Jobcoach.

www.betriebliche-arbeitsassistenz.de



Werte bewahren – Zukunft gestalten:

- Einzigartige Raumkonzepte: Pflege, Betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen
- 100 % Füreinander: Rundumversorgung für 90 Pflegebedürftige
- ca. 1.250 m² Fensterfläche: Ein- und Ausblicke in die Klosterkultur

MEHRFACH HIMMLISCH

Gemeinsam stark: perfekt-bauen.de

Leuchtturmprojekt: Dreifaltigkeitskloster in Laupheim | Ein Projekt von illerSENIO, den Steyler Missionsschwestern und Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Schlüsselfertigbau

AUS DEN HOCHSCHULEN

RWU-Mittwochsseminar beschäftigt sich mit Klima

Maike Sippel ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft Club of Rome und Professorin für Nachhaltige Ökonomie an der Hochschule Konstanz. In ihrem Vortrag über fünf Fragen zur Klimakrise möchte sie zeigen, dass es jetzt Zeit ist, mutig Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Die kostenfreie Online-Veranstaltung findet am Mittwoch, 18. Oktober 2023, von 18 bis 19:30 Uhr statt.

Info und Anmeldung:
www.rwu.de/news-medien/termine#event-10



DLR-Auszeichnung für Flugkonzept der DHBW Ravensburg

Bei der diesjährigen Design Challenge des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat sich ein studentisches Team vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg Platz 1 geholt. Seine Aufgabe war die Konzeption von Luftfahrzeugen zur Sicherung von Kommunikationswegen im Katastrophenfall. Die Studenten durften ihren Entwurf im September beim Deutschen Luft- und Raumfahrtkongress und auf der 13. European Aeronautics Science Network in Salerno vorstellen.

www.ravensburg.dhbw.de



Volles Haus bei der Jobmesse im Juni 2023 in Ravensburg. Dank des großen Erfolgs gibt es im November eine Folgeveranstaltung in Leutkirch.

Jobmesse bringt Flüchtlinge, Migranten und Arbeitgeber zusammen

Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge mit den Arbeitgebern der Region zusammenbringen: Das ist das Ziel der Messe „contact – Jobs und mehr“, die am 8. November 2023 von 10 bis 14 Uhr in der Festhalle Leutkirch stattfindet.

Die Messe „contact – Jobs und mehr“ fand erstmals im Juni 2023 in Ravensburg statt: 26 Unternehmen und Netzwerkpartner der Region stellten dabei ihr Angebot vor und informierten über offene Arbeitsstellen. 300 Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund kamen dabei mit potenziellen Arbeitgebern ins Gespräch und konnten sich zur Anerkennung ihrer beruflichen Abschlüsse beraten lassen. Aufgrund des großen Erfolgs der Messe laden die Veranstalter – das Jobcenter Landkreis Ravensburg, die IHK Bodensee-Oberschwaben, die Handwerkskammer Ulm, die Stadt Leutkirch und die Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg – nun zum Folgetermin am 8. November 2023 in der Festhalle Leutkirch ein. Der Eintritt ist frei, und wie bereits in Ravensburg werden auch in Leutkirch Dolmetscher für die reibungslose Kommunikation in unterschiedlichen Sprachen sorgen. Für die Kinder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gibt es während der Veranstaltung außerdem ein Betreuungsangebot.

Kostenfreie Beteiligung für Arbeitgeber

Unternehmen, die sich als Aussteller kostenfrei an der Messe beteiligen möchten, können sich bis zum 15. Oktober 2023 mit der IHK Bodensee-Oberschwaben in Verbindung setzen. **WAB**

i Info und Anmeldung: IHK Bodensee-Oberschwaben, Carola Schmieder, Tel. 0751 409-260, schmieder@weingarten.ihk.de, <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20714>

Bild: DLR

Alles aus **einer Hand.** Alles aus **einer Region.**

Ihr Internet- und Serviceprovider mit Heimvorteil.

Jetzt Verfügbarkeit prüfen:
teledata.de/verfuegbarkeit



TeleData
Das Netz mit Heimvorteil

0800 5007 200 (kostenfrei)
vertrieb@teledata.de



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance: mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



DAHLER



Einer von hier. Daher DAHLER.

Als Lizenzpartner von **DAHLER** in Ulm und als langjähriger Bewohner dieser schönen Stadt stehe ich Ihnen für Ihre Fragen rund um das Thema Immobilien jederzeit gern persönlich zur Verfügung.

Ich freue mich auf Sie!
Ihr Erhard Sepp

DAHLER Ulm
Inh.: E. Sepp Immobilien e.K.
T 0731 79 03 21 80
E ulm@dahler.com
dahler.com/ulm



Bild: Stadtverkehr Friedrichshafen

Horst Schauerte, Geschäftsführer der Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH, erläutert den neuen Liniennetzplan des Stadtverkehrs.

Stadtverkehr Friedrichshafen baut Angebot und Qualität aus

Der Friedrichshafener Stadtverkehr stellt sich 2024 neu auf und wartet mit deutlichen Verbesserungen auf – für die Fahrgäste, aber auch für die Umwelt.

Neu, zum Teil vollelektrische Busse, neue Linien, verdichtete Taktzeiten und neue Haltestelleninformationen sind Teil der umfassenden Neukonzeption, mit der der Stadtverkehr Friedrichshafen ab Januar 2024 die Qualität und das Angebot für die Fahrgäste verbessern will. So sind die Busse ab nächstes Jahr deutlich öfter unterwegs: werktags auf den meisten Linien tagsüber alle 30 Minuten, am Sonntag mindestens stündlich. Abends fahren alle (Tages-) Linien eine Stunde länger, also bis etwa 21 Uhr. „Wir verbessern damit das Angebot für Menschen, die beispielsweise im Einzelhandel oder im Schichtbetrieb bis 20 Uhr arbeiten“, sagt Horst Schauerte, Geschäftsführer der Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH.

Neue Express-Linien, moderne (E-)Busflotte

Eine „neue Dimension im Stadtverkehr“, so Schauerte, sollen auch die neuen Express-Linien bringen, die Markdorf und Oberteuringen mit der Friedrichshafener Innenstadt verbinden. Die X12 fahre von Markdorf über Kluftern und das Landratsamt ins Zentrum und sei dabei fast so schnell wie das Auto, so Schauerte. Und von Oberteuringen sei künftig die X14 auf direktem Weg über Berg und Sportpark nach Friedrichshafen unterwegs – ein Angebot, das Pendler und Schüler wohl gleichermaßen erfreuen werde.

„Wir haben 38 moderne Niederflerbusse bestellt, damit modernisieren und vergrößern wir unsere Flotte von derzeit 24 Bussen um mehr als die Hälfte“, berichtet Schauerte. „12 Millionen Euro investieren wir dafür.“ Sieben dieser Busse seien vollelektrisch und daher komplett emissionsfrei unterwegs. Weil sie aufgrund des Einsatzes von modernen Verbundwerkstoffen rund 25 Prozent leichter als vergleichbare Fahrzeuge seien, verbrauchten sie auch weniger Strom und müssten tagsüber nicht nachgeladen werden. Die restlichen 31 Fahrzeuge seien mit modernster Verbrennertechnik ausgerüstet, die für den Betrieb mit alternativen Bio-Kraftstoffen wie E-Fuels und synthetischen Kraftstoffen vorbereitet sei.

Mehr Komfort für die Fahrgäste

Doch auch für die Fahrgäste wird es noch komfortabler: Sie bekommen in den Bussen ihre Anschlussverbindungen in Echtzeit angezeigt und können an USB-Steckdosen ihre Geräte laden. Weiterhin gibt es kostenloses WLAN an Bord. Und an stark frequentierten Haltestellen werden zudem moderne Fahrgastinformationsgeräte, so genannte E-Paper, aufgestellt, auf denen man die nächsten Abfahrten – auch in Echtzeit – oder eventuelle Verkehrsstörungen sehen kann. *WAB*

 Info: www.stadtverkehr-fn.de

Weiterbildung bringt voran und unterstützt Veränderung

„Verändern – nicht verhindern“: Das ist das Motto des neuen Weiterbildungsprogramms der IHK Bodensee-Oberschwaben für Herbst und Winter 2023/2024.

Programme Herbst-Winter 2023 | 2024
Seminare | Lehrgänge | Prüfungen

Verhindern / ä

Kleine Kurs-Korrektur mit großer Wirkung. Jetzt ist die Zeit für Chancen. Nutzen Sie die individuellen IHK-Weiterbildungsangebote, um sich aufzustellen. Als Person. Als Team. Als Unternehmen.

IHK Industrie- und Handelskammer Bodensee - Oberschwaben

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben Wissen, das weiterbringt.

Bild: Stephen Rückert

Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK Bodensee-Oberschwaben enthält bewährte Formate, aber mehr denn je auch neue Online-Lehrgänge, die im Verbund mit anderen IHKs angeboten werden. Mit Experten und Input von Unternehmen aus der Region wurden zudem die drei neuen IHK-Zertifikatslehrgänge Lean Admin Prozessbegleiter (IHK), Interner Transformations-Berater (IHK) und Transformations-Manager (IHK) entwickelt, die im November starten. Ergänzt wird die breite Palette der Qualifizierungsangebote der IHK durch die trägerneutrale Beratung zu unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten sowie zu den passenden finanziellen Förderprogrammen. WAB

i Hier steht das Weiterbildungsprogramm zum Download: www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5431480
Per Mail an weiterbildung@weingarten.ihk.de können Sie außerdem die Printversion des Weiterbildungsprogramms anfordern.

AUS DEN HOCHSCHULEN

Master-Projekte mit großem Sportausrüster

30 Studierende aus zwei Masterstudiengängen der Fakultät Business Science and Management der Hochschule Albstadt-Sigmaringen haben beim Sportausrüster JAKO AG aus Muldingen zwei Praxisprojekte durchgeführt. Eines davon beschäftigte sich mit der Analyse und Erschließung neuer internationaler Märkte im Bereich der Sportartikelbranche, das andere mit JAKO als Arbeitgebermarke für die Gewinnung von Fach- und Führungskräften.

www.hs-albsig.de

Studium Generale zur Künstlichen Intelligenz

Die Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen lädt akademisch interessierte Gasthörer zur Vorlesungsreihe „Studium Generale“ ein. Unter dem Motto „Faktor Mensch –

Was entscheiden wir in einer digitalisierten Welt noch selbst?“ geht es dabei in insgesamt acht Vorlesungen um die Künstliche Intelligenz (KI). Die Teilnahme kostet pro Vorlesung 15 Euro oder 90 Euro für alle acht Vorlesungen. Die Themen, Termine und Veranstaltungsorte der einzelnen Vorlesungen findet man unter

www.zu.de/ki

Stäudle Der Büroprofi

Ihr Partner für moderne Arbeitswelten.

www.staendle.com

girsberger Wolfgang Stäudle e.K.
Marktplatz 6
89150 Laichingen

AUS DEN HOCHSCHULEN



Ministerin informiert sich über Fragen der Cybersicherheit

Die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Petra Olschowski (vorne rechts) besuchte im September die Hochschule Albstadt-Sigmaringen und informierte sich über die Aktivitäten der Fakultät Informatik im Bereich Cybersicherheit. Holger Morgenstern, Dekan der Fakultät, gab einen Überblick über die aktuelle Bedrohungslage und stellte das Lehr- und Forschungsspektrum der Hochschule vor – etwa die an der Hochschule einzigartigen Schwerpunkte Hardwarenahe Sicherheit und Cyberpsychologie. Martin Rieger demonstrierte anschließend einen typischen Hackerangriff und zeigte, wie sich Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen vor solchen Angriffen schützen können.

www.hs-albsig.de

Bild: Hochschule Albstadt-Sigmaringen



Anne Claire Schroeder-Rose ist Rechtsanwältin, Trainerin und Künstlerin. Beim IHK-Unternehmerforum zeigt sie, wie man seine beiden Gehirnhälften in Einklang bringt – zugunsten von Innovation und Kreativität.

Mit Out-of-the-Box-Denken die Innovationsfähigkeit stärken

Mit welchen – auch sehr kreativen – Methoden können Unternehmen ihren Innovationsgeist entwickeln? Das zeigt Anne Claire Schroeder-Rose am 19. Oktober von 16 bis 19 Uhr beim kostenfreien IHK-Unternehmerforum bei der IHK in Weingarten.

Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich rasant – wer dabei mithalten will, muss seine Innovationsmodelle kritisch hinterfragen und weiterentwickeln. Reines Zahlen-Daten-Fakten-Denken, das vorwiegend in der linken Gehirnhälfte geschieht, hilft hier nicht weiter. Vielmehr spielt dabei auch die rechte Hirnhälfte, in der Intuition und Kreativität sitzen, eine zentrale Rolle. Wie man beide Gehirnhälften gleichermaßen nutzen und trainieren kann, zeigt Anne Claire Schroeder-Rose in einem Workshop, in dem sie den ge-

zielten Kontrollverlust erlebbar macht, um den Teilnehmern mit Out-of-the-Box-Denken neue Wege zum Ziel zu ermöglichen. Ergänzend dazu beschreiben Diana Kögl von Kögl Logistik in Friedrichshafen und Marvin Lang von der Alpenblickdrei Werbeagentur in Tettngang, wie diese Methode ihnen dabei geholfen hat, neue Optionen für sich und ihre Unternehmen zu entwickeln. *WAB*

i Info und Anmeldung: <https://veranstaltungen.unikam.de/weingarten.ihk.de/termin/20733>

[W] WIRTSCHAFTSJUNIOREN
BODENSEE-
OBERRSCHWABEN

SALEMER

GESPRÄCHE

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

13.10.23 - Salem

Revolution oder Bedrohung? Wie verändert sie unsere Zukunft?

Anmeldung unter www.salemer-gespraech.de

 IN KÜRZE

**BBW-Jugendliche helfen
Straßenhunden in
Montenegro**

Ein achtköpfiges Team aus angehenden Zimmerern, Schreibern, Malern und Maurern des Berufsbildungswerks (BBW) Ravensburg der Stiftung Liebenau unterstützte die Tierschutzorganisation Animal Soulmates e. V. beim Bau einer Quarantäne-Station für Straßenhunde in Montenegro. Nach fünf Wochen der Vorbereitung im Unterricht (Foto) machten sich die sechs Jugendlichen und ihre zwei Betreuer auf den Weg in das 1.300 Kilometer entfernte Nikšić, wo sie in fünf Tagen den Rohbau der Quarantäne-Station errichteten. Das Projekt habe neben der Entwicklung der handwerklichen Fertigkeiten auch die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit der Teilnehmer gefördert, so BBW-Betriebsleiter Ludwig Speidler. Vom Start bis zum Ende hätten sie eine bemerkenswerte Arbeitsmoral gezeigt.

www.stiftung-liebenau.de

**Tanja Gönner spricht
bei der Stiftung Liebenau
in Meckenbeuren**

Ob Industrie oder Sozialwirtschaft, Konzern oder Familienbetrieb – die Unternehmen in Deutschland stehen vor vielfältigen, oft existenziellen Herausforderungen durch Klimawandel, Energiekrise, Digitalisierung, Fachkräftemangel und überbordende Bürokratie. Wie kann die soziale Marktwirtschaft zukunftssicher gemacht werden? Darüber referiert BDI-Hauptgeschäftsführerin Tanja Gönner am 12. Oktober 2023 ab 18:30 Uhr im Schloss der Stiftung Liebenau in Mecken-

beuren und diskutiert mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Die kostenfreie Veranstaltung findet im Rahmen des neuen Netzwerks „Mehrwert – nachhaltige Unternehmensethik“ der Stiftung Liebenau statt.

Info und Anmeldung
bis zum 6. Oktober:
www.akademie-rs.de/vakt_25506

**Vom Bodensee-Airport
nach Gran Canaria**

Ab dem 11. Februar 2024 verbindet die Fluggesellschaft Smartwings jeweils sonntags den Bodensee-Airport Friedrichshafen mit der Urlaubsinsel Gran Canaria. Zum Einsatz kommt eine 189-sitzige Boeing 737-800, die in Friedrichshafen um 13:50 Uhr startet und nach rund viereinhalb Stunden in Las Palmas landet. Buchbar sind die Reiseangebote bei allen Reisebüros.

www.bodensee-airport.eu


**Neues Ravensburger
Kistle**

Das Ravensburger Kistle ist eine neue Geschenkbox, bestückt mit besonderen Produkten aus Ravensburg und Umgebung, zum Beispiel Gebäck der Firma Kambly, Apfel-Essig der Vom Fass AG, Leibinger Bier und Nudeln in Form des Mehlsacks. Die Verpackung wird aus recyceltem Altpapier hergestellt und kann mit dem Ravensburger Motiv-aufdruck wiederverwendet werden. Entwickelt wurde das Kistle von der Tourist Information Ravensburg, wo man es zum Preis von 27,95 Euro auch kaufen kann.

www.ravensburg.de


Johann Rößler GmbH
 Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
 Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
 Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
 T. 07555 92220



**BÄRENSTARK
BLECHE BIEGEN**

**INTERGALAKTISCH
LASERN**

SO WANDELBAR
WIE KEIN ANDERER



Flexibilität trifft auf HS 300 groß
 Die Beschaffenheit der Arbeitsplatte ist abhängig von Arbeitsablauf und Anforderung – für wirtschaftliches und ergonomisches Arbeiten gemacht. **Jetzt informieren und profitieren!**





Anwender-video ansehen.

www.beck-maschinenbau.de



Holz79
Manufaktur
Wangen im Allgäu
 Wir hinterlassen gravierende Eindrücke!
www.holz79.de

**Ihr Partner für
professionelle
Lasergravuren
B2B / B2C**

Roland Singer
role@holz79.de

Geschenke • Gastro • Schilder • Pokale • Deko • Werbeartikel
 Mitarbeiter • Kundengeschenke • Typenschilder • u.v.m.

**AMERICAN
★ PLAYHOUSE ★**

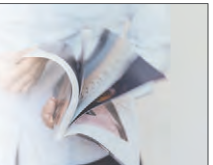
Ravensburg • Jahnstraße 104

come in and win!

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst. Einem Teil dieser Ausgabe sind Prospekte der Regatix Betriebseinrichtungen GmbH, Ilsfeld beigelegt.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

Die neue Azubi-Akademie

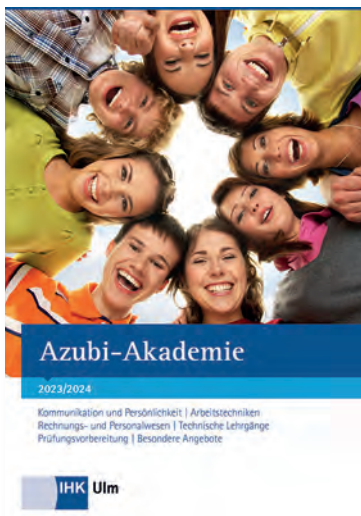
Die Azubi-Akademie 2023/2024 der IHK Ulm bietet verschiedenste Seminare für Auszubildende: Von der Prüfungsvorbereitung über Soft Skills und Buchführung bis zu CNC-Lehrgängen.

In der Azubi-Akademie der IHK Ulm erhalten Auszubildende Informationen, Wissenswertes und Tipps, die ihnen bei der Ausbildung und den nächsten beruflichen Schritten helfen können.

Mit Hilfe von Qualifizierungsangeboten und Unterstützung bei der Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten kann der Nachwuchs angespornt und zu guten Leistungen motiviert werden.

Handlungsorientiertes Lernen mit starkem Praxisbezug

Den Auszubildenden wird ausbildungsrelevantes Fachwissen vermittelt – verständlich und von kompetenten Trainern aus der Praxis. Bei den Prüfungsvorbereitungen helfen Profis den Auszubildenden, sich gezielt auf die mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfungen im gewerblich-technischen oder im kaufmännischen Bereich vorzubereiten.



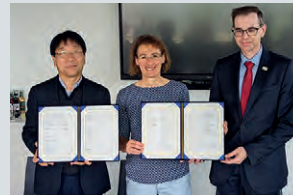
nischen Bereich vorzubereiten.

Online-Seminare oder Inhouse-Schulung

Seminare der Azubi-Akademie können auch als Webinare angeboten werden. So können Auszubildende einfach von ihrem Unternehmen aus teilnehmen. Für eine größere Gruppe von Auszubildenden kommen zudem maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen in Frage. Dabei können die Unternehmen Inhalte, Dauer, Termin und Veranstaltungsort individuell mitbestimmen.

i Das Programm der neuen Azubi-Akademie 2023/24 steht hier zum Download bereit: www.ihk.de/ulm, Nr. 3755304
Ansprechpartnerin bei Fragen ist:
Jana Scherer, Tel. 0731 173-115,
scherer@ulm.ihk.de

AUS DEN HOCHSCHULEN



THU kooperiert mit südkoreanischen Universitäten

Ab Anfang nächsten Jahres wird die Technische Hochschule Ulm (THU) ein KI-Intensivprogramm für Studierende aus sieben südkoreanischen Universitäten anbieten. Hierzu unterzeichneten Marianne von Schwerin und Sven Völker mit den südkoreanischen Vertretern des Verbunds AICOSS ein Memorandum of Understanding. Die Organisation des Programms wird die gemeinsame Weiterbildungseinrichtung von THU und Universität Ulm, die School of Advanced Professional Studies (SAPS), übernehmen.

www.thu.de



DAAD fördert Austausch zwischen den Universitäten Ulm und Indonesien

Die Medizinische Physik ist in Indonesien ein bislang wenig entwickeltes Fachgebiet. Die Ulmer Universitätsmedizin engagiert sich deshalb für die Weiterbildung von Forschenden, Studierenden und Mitarbeitern an der Universität Indonesia. Dafür erhält die Klinik für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums Ulm finanzielle Unterstützung vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst: Der DAAD fördert das Projekt „Entwicklung der Medizinischen Physik in Lehre und Forschung in Indonesien“ mit 300.000 Euro über eine Laufzeit von vier Jahren.

www.uni-ulm.de



Künstliche Intelligenz in der Produktion

An der Fakultät der Technischen Hochschule Ulm (THU) ist zum März 2024 oder später eine W2-Stiftungsprofessur für das Fachgebiet „Künstliche Intelligenz in der Produktion“ zu besetzen.

Fünf Jahre lang wird die Stiftungsprofessur durch die IHK Ulm sowie die Unternehmen Handtmann, Uhlmann Pac-Systeme, ulrich medical und ZwickRoell gefördert und nachfolgend in eine reguläre Professur überführt.

Gesucht wird ...

... eine Persönlichkeit, die informatische Methoden der Künstlichen Intelligenz und des Maschinellen Lernens, sowie deren Anwendung in industriellen Szenarien in Forschung und Lehre vertritt. Im Zuge der digitalen Transformation soll darüber hinaus interdisziplinär die Entwicklung und der Transfer von Methoden der KI in technische Produkte und Prozesse im Produktionsumfeld unterstützt werden.

Ein besonderer fachlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Qualitätssicherung in industriellen Prozessen, beispielsweise zur Prozessverbesserung, Optimierung der Qualitätssicherung, Produkt- und Produktionsentwicklung, Verbesserung digitaler Assistenzsysteme sowie Ressourcenplanung.



Bild: THU

Hochschule & Wirtschaft

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Stiftern sowie weiteren regionalen und überregionalen Unternehmen und Forschungspartnern wird die Praxisrelevanz sichergestellt und der Technologie- und Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft gefördert.

 Die Stellenausschreibung finden Sie auf der Website der THU:
www.thu.de/de/org/va/Seiten/Stellenangebote.aspx

Anzeige


GESUND^x

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

schweißen

neu bei BÖHMER
Laserschweißen

Präzision

Konstruktion

abkanten

Montage

Laserschweißen



Im Aisple 5 • 88515 Langenenslingen
www.boehmer-systemtechnik.de
Tel. 07376/9624-0

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



AUS DEN HOCHSCHULEN



Herbstakademie beleuchtet Chancen und Risiken von KI

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, doch wohin führt die rasante Entwicklung in diesem Bereich? Mit der Herbstakademie unter dem Motto „Künstliche Intelligenz: Quo vadis? KI in allen Lebensbereichen“ warf das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm vom 25. bis 28. September einen nüchternen Blick auf Chancen und Risiken der KI.

www.uni-ulm.de

Angeborener Abwehrmechanismus gegen HIV identifiziert

Forschende des Ulmer Universitätsklinikums haben gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe des Walter Reed Army Institute of Research in den USA erstmals durch Einzelzellanalysen von Blutproben aus HIV-Patienten einen antiviralen Faktor identifiziert. Das internationale Team konnte zeigen, dass eine effektive Produktion des zellulären Proteins Prothymosin alpha (PTMA) mit einer verminderten Produktion von HIV-1 in den Blutzellen der Patientinnen und Patienten korreliert. Auf lange Sicht könnten sich daraus neue Ansatzpunkte für antivirale Therapien ergeben.

www.uni-ulm.de



Neue Ärztliche Direktorin am Institut für Pathologie am Universitätsklinikum Ulm

Das Institut für Pathologie am Universitätsklinikum Ulm erhält nach 28-jähriger

Führung durch Peter Möller eine neue Leitung: Die erfahrene Pathologin Nadine Gaisa wurde aus dem Universitätsklinikum Aachen berufen und hat im August 2023 die Funktion der Ärztlichen Direktorin am Ulmer Institut übernommen.

www.uniklinik-ulm.de

Universitätsklinikum Ulm wird mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) hat die Klinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Ulm (UKU) mit dem Siegel „Diabeteszentrum DDG“ ausgezeichnet. Die Zertifizierung bestätigt unter anderem die hohe Qualifikation der Mitarbeitenden und die Erfüllung zahlreicher diabetes-spezifischer Leistungsmerkmale sowie ein klar definiertes Behandlungs- und Überweisungsmanagement.

www.uniklinik-ulm.de

Peter Möller verabschiedet sich nach 28 Jahren am Universitätsklinikum

Am 14. August 2023 endete die Amtszeit von Peter Möller, Ordinarius für Pathologie und Direktor des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum Ulm.



Er hielt diese Funktionen seit Dezember 1995 inne und prägte die Pathologie in Forschung, Lehre und Krankenversorgung maßgeblich. Das Fach Pathologie hat in diesen 28 Jahren

erhebliche Fortschritte gemacht. Von einem überwiegend deskriptiven Gebiet der Medizin entwickelte sie sich zu einer hochkomplexen Analytik-Plattform für Zellen und menschliches Gewebe.

www.uniklinik-ulm.de

RADLADER UND MINIBAGGER PROGRAMM



- 🔧 Minibagger / Hoflader
- 🔧 **Elektro** + Diesel
- 🔧 ab € 9.990 netto



- 🔧 Radlader JF 2.5
- 🔧 Hubkraft 1,0 Tonnen
- 🔧 Jetzt auch als Teleskop
- 🔧 ab € 15.990 netto



- 🔧 Radlader JF 3.5
- 🔧 Hubkraft 1,3 Tonnen
- 🔧 € 19.990 netto



- 🔧 Radlader JF 4.0 / 5.0
- 🔧 Auch als Teleskop!
- 🔧 ab € 24.990 netto

Große Auswahl an Zubehör und Anbauteile für alle Modelle. Garantierte Ersatzteilversorgung.

Bei Leasing die ersten drei Raten geschenkt!

JF
MASCHINEN

Tel. +49 (0) 7502 - 68 488-15

Mehlisstraße 16 | D-88255 Baintdt
info@jf-maschinen.de
www.JF-Maschinen.de

Aus dem Ehrenamt

Seit der konstituierenden Sitzung am 25. Juli 2023 ist die neue Vollversammlung der IHK Ulm für die nächsten fünf Jahre im Amt. Darunter sind 20 neue Mitglieder, die erstmals in die Vollversammlung gewählt wurden – und die wir Ihnen in den nächsten Ausgaben vorstellen werden. Es geht los mit: Steffen Autenrieth, Felix Braun und Simon Benedikt Brunner.



Steffen Autenrieth,

1 A Autenrieth Kunststofftechnik GmbH & Co.KG, Heroldstatt

Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?

Ich hätte gerne mehr Zeit, um Bücher zu lesen.

Nach welchen Werten leben und handeln Sie?

Offenheit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit sind für mich sehr wichtig im Umgang miteinander. Nachhaltigkeit ist für mich ein entscheidender Bestandteil meiner Unternehmensführung und mit unserer Fokussierung als Botschafter für Kunststoff.

Von wem haben Sie viel gelernt?

Von Prof. Dr. Jörg Knoblauch.

Und was?

Unternehmens- und Personalführung, sowie die Wichtigkeit von Klarheit im Bezug auf Ziele.

Lesen: auf Papier oder dem E-Reader?

Lesen auf Papier ist mir lieber, jedoch meine Morgenlektüre ist ein digitales Produkt.

Gibt es ein Thema, für das Sie besonders brennen?

Aktuell treiben mich besonders die Energie- und Digitalisierungsthemen um. Auch die Bereiche der Mitarbeitergewinnung und -bindung spielen bei mir eine zentrale Rolle. Gerne möchte ich mich in diesen Bereichen in der VV einbringen.



Felix Braun,

braun-steine GmbH, Amstetten

Wenn Sie Zeit für Urlaub finden, wohin geht es dann?

Bodensee, Mittelmeer oder in die Berge

Sie sagten, Sie möchten helfen, die jüngere Generation zu verstehen. Zu welcher zählen Sie sich selbst?

Ich zähle mich zur Generation Y. Unsere Generation war in der Schule, bei der Ausbildung oder im frühen Arbeitsleben noch mit konservativeren Sichtweisen vorheriger Generationen konfrontiert und konnte diese auch schätzen lernen. Als Digital Natives hatten wir aber auch die Chance einen alternativen Blick auf die Welt und ihre Herausforderungen zu bekommen. Das kann helfen, die Themen und Lebensentwürfe von Z und vielleicht auch mal von Alpha zu verstehen.

Was würden Sie heute Ihrem jüngeren Selbst empfehlen?

:D Du hast alle Möglichkeiten und Chancen, dein Leben zu gestalten. Nutze und genieße die Zeit, vieles auszuprobieren, denn es wird der Punkt kommen, an dem man Verantwortung – auch für andere – übernehmen muss. Dann solltest du bereit sein.

Gibt es ein Thema, für das Sie besonders brennen?

Das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit im Bau finde ich spannend. Es ist kein klassisches VV-Thema, aber daraus lassen sich mit Sicherheit Ansatzpunkte ableiten.



Simon Benedikt Brunner,

Denkinger Internationale Spedition GmbH, Ehingen

Welches Lied im Radio drehen Sie immer auf?

Von Klassik über Rock & Pop bis Metal – viele Genres haben großartige Lieder. Bei Lola Montez oder Fallen von Volbeat wird es aber sicher lauter.

Sie sagten, Sie möchten auch in Zukunft in einer attraktiven Region leben – wie lange leben Sie denn schon hier?

Geboren in Ehingen, aufgewachsen in Munderkingen und nach kurzen Zwischenstopps während des Studiums in Ulm, Karlsruhe und Brisbane Australien wieder zurück in Ehingen gemeinsam mit meiner Familie.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Kurze Antworten auf große Fragen von Stephen Hawking.

Was geht Ihnen auf die Nerven?

Dauernörgler und Pessimisten – wir können nicht negativ denken und Positives erwarten.

Gibt es ein Thema, für das Sie besonders brennen?

Ein nachhaltiges Wachstum mit einer wirtschaftsstarken Region liegt mir besonders am Herzen. Dafür benötigen wir neben einer guten Infrastruktur auch exzellente Bildungsmöglichkeiten für das Fachpersonal, sowie mehr Tempo mit weniger Bürokratie.

Sensornetz besteht „Schwörmontagstest“

Wie kann die Rettung von Menschenleben mit Hilfe modernster Technologie optimiert werden? Dieser Frage widmet sich das Modellprojekt „5G Rettungsbürger“. Am Schwörmontag fand ein Testlauf statt.

Für das Innovationsprojekt „5G Rettungsbürger“ wurden am Schwörmontag in Ulm in einer wissenschaftlich angelegten Messung erstmals Personenströme erfasst und analysiert. Die Riesenparty am Ulmer Festtag bot den Entwicklern eine gute Gelegenheit, den Einsatz moderner Mobilfunktechnologie unter realen Bedingungen zu testen, um die Abläufe bei Rettungseinsätzen zu verbessern.

In der Innenstadt wurde dafür ein mobiles Sensornetz aufgespannt, mit dem die Besuchermassen an zwölf ausgewählten Punkten mittels KI-Kameras gemessen wurden. Die erstmals eingesetzten Geräte messen „Trendbewegungen“ und übermitteln die Livebilder datenschutzkonform an die Einsatzkräfte im Lagezentrum. „Wir wollen praxisnah und zugleich wissenschaftlich fundiert überprüfen, welchen Mehrwert die technischen Lösungen des 5G-Standards konkret für die Sicherheit bei Großveranstaltungen bieten können“, hatte Oberbürgermeister Gunter Czisch bereits im Vorfeld des Schwörmontags das Ziel umrissen. Die Personen seien bei den übertragenen Bildern nicht identifizierbar, es gehe lediglich um Laufwege und Besucherströme, so Albert Wiedemann, Leiter der Geschäftsstelle des Projektes bei der Stadt Ulm.

Die ersten Auswertungen zeigen, dass sowohl das im Projekt verwendete Testnetz von Nokia als auch das öffentliche Mobilfunk-Netz auch unter schwierigen Bedingungen im Echtbetrieb stabil funktioniert haben. Sebastian Muszytowski vom Konsortialpartner BOS connect. wertet die Ergebnisse als Bestätigung dafür, den konsequenten Netzausbau voranzubringen, „damit Rettungskräfte und Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft nachhaltig von neuen Technologien profitieren können“.

 Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier:
<https://5g-rettungsbuerger.de>



AUS DEN HOCHSCHULEN

50 Jahre universitäre Radiologie in Ulm

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Ulm (UKU) feierte am 17. Juni ihr 50. Jubiläum. In verschiedenen Vorträgen wurden im Rahmen des Jubiläumssymposiums nicht nur Chancen und Herausforderungen, sondern auch das durchlebte Wachstum sowie zukünftige Entwicklungen näher beleuchtet.

www.uniklinik-ulm.de

Unterstützung für Hinterbliebene nach Suizid

Im Jahr 2021 starben in Deutschland insgesamt 9.215 Personen durch Suizid – also über 25 Personen pro Tag. Diese Menschen hinterlassen in den meisten Fällen Angehörige, für die der Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid ein einschneidendes und oft traumatisches Lebensereignis darstellt. Leider ist die Bedeutung der sozialen Unterstützung

für Hinterbliebene bisher nicht ausreichend erforscht. Diese Wissenslücke soll nun mit der sogenannten DE-LOSS-Studie der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm geschlossen werden.

www.uniklinik-ulm.de

Kinderrechte und Kinderschutz am Uniklinikum Ulm

Um Entwicklung und Wohlbefinden von Kindern im Krankenhaus nicht zu beeinträchtigen, haben sie ein Recht darauf, dass ihre Ansprüche altersgerecht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund hat sich die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Ulm der EACH-Charta verschrieben. Festgelegt vom Dachverband European Association for Children in Hospital (EACH), beinhaltet diese zehn Artikel über die Rechte von kranken Kindern und Jugendlichen.

www.uniklinik-ulm.de

**Gefahrgut-, Gefahrstoff-,
Ladungssicherungs-Ausbildung**
www.gefahrgutschule-schindele.de

ANZEIGEN-HOTLINE:
07221/2119-14



Gabelstapler – Neu & Gebraucht

Mietpark

Kundendienst

Ersatzteile

Staplerschein

Staplersuche online...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

 **Kugler**

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0



Unternehmen im Dialog mit Staatssekretär Baumann

Ohne entscheidende Erleichterungen in den Regelwerken werden Investitionen in den Standort vermehrt zurückgestellt – so das Fazit eines Gesprächs zwischen Unternehmensvertretern aus der IHK-Region Ulm und Andre Baumann, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg.

Neben dem enormen und weiter steigenden Bedarf an Energie, muss die Effizienz betrachtet werden. Gleichzeitig muss Strom so günstig wie möglich sein, um die Sektorkopplung voranzutreiben.

Klare Absage für Strompreiszonen

In diesem Zusammenhang sei auch die aktuell wieder geführte Debatte, Deutschland in Strompreiszonen aufzuspalten, kontraproduktiv, so Staatssekretär Baumann. Neben der EU wird vor allem von den norddeutschen Bundesländern die Forderung aufgrund des dort starken Windkraftausbaus und den damit verbundenen Netzausbaukosten für die in diesen Gebieten lebenden Einwohner vorangetrieben. „Ein solches Szenario wäre für uns im Süden fatal. Es wäre mit steigenden Strompreisen zu rechnen und in diesem Zusammenhang drohen Standortverlagerungen und ein weiterer

Investitionsstopp von Unternehmen. Es ist daher enorm wichtig, den Ausbau der Erneuerbaren Energien und vor allem der Windkraft in unserem Bundesland voranzutreiben. Hier haben wir als Land die Voraussetzungen geschaffen. Ein beschleunigter Netzausbau muss damit nun ebenfalls einhergehen.“

Unternehmen kritisieren Genehmigungsrecht

Anlagenänderungen wie bei Biogasanlagen – auch zur Kapazitätssteigerung – würden sich aufgrund der komplexen Verfahren in vielen Fällen nicht mehr rechnen. Dies hindere viele in ihrem Engagement, gerade im Hinblick auf Effizienzmaßnahmen oder Investitionen in erneuerbare Energien. Konkret wurde auch das Problem der fehlenden Netzkapazität für den Anschluss von Photovoltaikanlagen und deren Einspeisung in der Region angesprochen. Hier seien dringend Investitionen notwendig, denn

die Infrastruktur hinke dem Anlagenbau deutlich hinterher.

Gemeinsam Lösungen finden

Baumann versicherte, sein Ministerium sei sehr daran interessiert, gemeinsam Lösungen zu finden. Um hier Änderungen anzustoßen und Regelungen oder Gesetze anzupassen, seien aber konkrete Vorschläge notwendig und die Probleme müssten so detailliert wie möglich beschrieben werden.

„Gerne nehmen wir das Angebot des Ministeriums an und sammeln weiterhin von unseren Mitgliedern die konkreten Probleme und mögliche Lösungshinweise ein und geben diese passend geclostert weiter. Gemeinsam mit den Unternehmen freuen wir uns über jede Vereinfachung. Generell plädieren wir für weniger Regulationen und mehr Zutrauen in die unternehmerische Verantwortung“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch.



Thermenwelt

- 6 Becken ca. 28° - 40°
- 2 Dampfbäder
- 2 Ruheräume
- 2 Solarien
- 2 Kneippbecken

Saunawelt

- 1 Aromasauna 70°
- 1 Sauna mit Sternenhimmel 80°
- 1 Finnische Sauna 90°
- 1 Blockhaussauna 95°
- Tauchbecken und Ruheräume
- Saunagarten und Bistro
- Dienstag Damensauna
- Zahlreiche Massage-Angebote
- Thermen-Restaurant
- Kurgarten neben der Therme

Die Sonnenhof-Therme Bad Saulgau mit ihrer staatlich anerkannten Heilquelle mit schwefelhaltigem Quellwasser ist ein Ort der Ruhe und Entspannung.

Um die Seele baumeln zu lassen, bietet die Gesundheits- und Wohlfühl-Loase eine Vielzahl an Wellness-Angeboten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sonnenhof-Therme Bad Saulgau GmbH
Am Schönen Moos 1 · 88348 Bad Saulgau

Kontakt: 0 75 81/48 39-0 oder
info@sonnenhof-therme.de

www.sonnenhof-therme.de





Digitalmacher Hautnah bei Wäschekrone

Die fortschreitende Digitalisierung stellt Unternehmen vor komplexe Herausforderungen und Chancen. Mit der Veranstaltungsreihe „Digitalmacher hautnah“ präsentiert das Digitalisierungszentrum Unternehmen aus der Region, die bereits erfolgreich digitale Technologien in ihrem Betrieb einsetzen. Am 19. Oktober 2023 haben Sie die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Wäschekrone GmbH & Co. KG in Laichingen zu werfen. Erleben Sie hautnah, wie das traditionsreiche Unternehmen durch innovative Technologien wie ein effektives ERP-System und einen 3D-gedruckten Nähfuß die digitale Transformation meistert. Im Dialog mit Geschäftsführer Herrn Matthias Wagner erhalten Sie wertvolle Einblicke in die Implementierung und Nutzung neuer Technologien. Die Teilnahme ist kostenlos.

Info und Anmeldung:
www.dz-uab.de/veranstaltungen/digitalmacher-waeschekrone

Weiterbildung im Baubereich neu gedacht: die One-Hour App

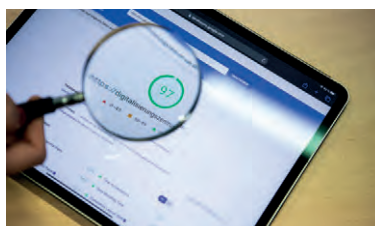
In einer Zeit, in der sich Technologien und Anforderungen in der Baubranche weiterentwickeln, ist es für Unternehmer schwierig, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Die One-Hour App der Hochschule Biberach bietet genau hier eine Lösung. Sie ermöglicht es, komplexes Wissen auf einfache und zugängliche Weise zu erlangen. Ohne großen Zeitaufwand können Nutzer sich über neueste Trends und Technologien informieren und so ihren Horizont erweitern. Die Themen sind zum Beispiel Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die App bietet Videos und Podcasts zu digitalen Technologien und nachhaltigem Bauen. In 15-minütigen Einheiten können Nutzer sich zu Themen wie Building Information Modelling oder energieeffizientes Bauen fortbilden. Nach Abschluss aller Videos können Benutzer Testfragen beantworten und ein Zertifikat der Hochschule erhalten. Die App wurde im Rahmen des „Bauen-Morgen“-Projekts entwickelt, an dem acht Bau-

unternehmen beteiligt waren. Zudem wurde eine Netzwerkinitiative „BauConnect“ ins Leben gerufen, die den Austausch und die Zusammenarbeit in der Baubranche fördert.

Doch nicht nur für Bauexperten ist die Weiterbildung in diesem Bereich wertvoll: Facility Manager können durch sie effizientere Wartungsstrategien entwickeln, Planer ihre Prozesse optimieren, Immobilienunternehmen fundiertere Kauf- und Verkaufsentscheidungen treffen und Projektentwickler ihre Projekte zu künftssicher gestalten.

In einer sich rasant verändernden Branche bietet die App allen Beteiligten die Chance, immer auf dem neuesten Stand zu sein:

www.one-h.de/app



Weshalb Pagespeed im Geschäftsalltag entscheidet

In der digitalen Welt von heute sind Sekundenbruchteile entscheidend. Eine schnelle Ladezeit Ihrer Webseite verbessert nicht nur das Benutzererlebnis, sondern beeinflusst auch Ihr Ranking in Suchmaschinen positiv. Unternehmen, die ihre Webseitengeschwindigkeit optimieren, berichten häufig von einer gesteigerten Konversionsrate und einem professionelleren Erscheinungsbild. Zur Überprüfung des eigenen Pagespeeds empfehlen wir das kostenlose Tool:

<https://pagespeed.web.dev>

Bei weiteren Fragen rund um Website und Online Marketing:
 Vanessa Sclafani; Tel. 0731 7255-7526;
v.sclafani@dz-uab.de



F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

**Ein HOCH
auf das Handwerk
und all die jungen
Menschen, die wir
dafür
begeistern können!**



Bau - genau unser Ding!



Einfach klasse!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
 72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
 Fon: 07381 9306 0



AUS DEN HOCHSCHULEN



Ehemaliger Patient schenkt Kindertagesstätte „Fuchsbau“ am Uniklinikum Holz-Füchse

Das pädagogische Fachpersonal und die Kinder der Kindertagesstätte „Fuchsbau“ des Universitätsklinikums Ulm durften sich in der letzten Woche über eine ganz besondere Spende in Form von vier Holz-Füchsen freuen. Marc Jäger, ehemaliger Patient am UKU, hat die Fuchs-Familie in mühevoller Handarbeit selbst angefertigt und die Fuchs-Mutter bereits bemalt. Der Fuchs-Nachwuchs wird nun von den Kita-Kindern selbst farblich gestaltet.

www.uniklinik-ulm.de

Fragebogenaktion zu „Long Covid“ geht in eine weitere Runde

Wie geht es den Menschen heute, die im letzten Sommer in der Omicronwelle eine Covid-19-Infektion hatten? Um das herauszufinden, haben die baden-württembergischen Universitätskliniken und die regionalen Gesundheitsämter Mitte August die

nächste Phase einer vom Land Baden-Württemberg geförderten Studie gestartet, die die verzögerte Heilung und bleibende Beschwerden nach einer akuten Covid-19-Infektion untersucht. Dafür wurde an einen Teil der Personen, die im letzten Sommer in den entsprechenden Städten und Landkreisen an Corona erkrankt waren, Fragebögen zum aktuellen Zustand versandt.

www.uniklinik-ulm.de

Von der Notaufnahme zum Festival

Im August fand auf dem Flugplatz in Dinkelsbühl das alljährliche Open-Air-Festival Summer Breeze statt. Möglich ist das nur durch die tatkräftige Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Jens Hartert, der als Oberarzt in der Zentralen Interdisziplinären Notaufnahme am Universitätsklinikum Ulm



(UKU) arbeitet, war dieses Jahr zum ersten Mal als leitender Arzt des Malteser Hilfsdienstes auf dem Festival.

www.uniklinik-ulm.de



Bild: Museum Villa Rot

Im Roten Salon

Einmal im Jahr – immer Mitte Oktober – wird das Museum Villa Rot für vier Tage zum Ort eines Fests der zeitgenössischen Kunst: zum Schauplatz eines kleinen feinen Kunstmarkts.

In den acht Jahren seines Bestehens hat sich der Rote Kunstsalon zu einem Fixtermin im Kalender renommierter Galerien, erfahrener Kunstsammlerinnen und -sammler sowie eines von weither anreisenden kunstbegeisterten Publikums entwickelt.

Dreizehn Galerien und die von ihnen vertretenen Künstlerinnen und Künstler zeigen vom 12. bis 15. Oktober Ausschnitte aus ihren vielfältigen Programmen. Dass die Messe besonders durch ihre familiär-intime Atmosphäre bei einem breiten, von erschwinglich bis hochkarätig reichenden, Kunstangebot besticht, hat sich längst herumgesprochen.

Ein Crémant-Empfang mit Messerundgang und anschließender Küchenparty mit Musik im Oberschwäbischen Hof macht das Wohlbefinden des Messepublikums perfekt. Angeboten ist dieses Event jeweils am Freitag- und Samstagabend.



Mehr zum Programm erfahren Sie unter www.villa-rot.de



Produktionshalle ALB-GOLD, Trochtelfingen

FRITSCHLE

baut fürs Gewerbe.

Fürs Gewerbe haben wir ordentlich was auf Lager.

www.fritschle-baut.de

 IN KÜRZE


Stadt Ulm ergänzt Warninfrastruktur

Amtliche Warnmeldungen sollen auf möglichst vielen Wegen verbreitet werden, um die Bevölkerung schnell zu erreichen. Um das zu gewährleisten, werden in Ulm jetzt im Falle einer ernsthaften Gefahr amtliche Warnmeldungen nicht nur an Presse und Smartphones versendet und auf den städtischen Info-Kanälen publiziert, sondern auch auf den digitalen Stadtinformationsanlagen der Firma Ströer, die in Ulm verschiedene Medien-träger betreibt, angezeigt.

www.ulm.de

Digitale Ausstattung Ulmer Schulen

Das Land will die digitale Schulentwicklung vorantreiben. So sieht es ein Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes vor. Ein richtiger Ansatz, findet Oberbürgermeister Gunter Czisch: „Wir in Ulm haben diesen Weg bereits eingeschlagen – auch mit Mitteln aus dem DigitalPakt des Bundes.“ Für Lehrkräfte an Ulmer Schulen wurden seit 2021 rund 1.400 mobile Endgeräte neu angeschafft, beinahe jeder, der dies wollte, habe einen Laptop oder ein Tablet für den Unterricht erhalten, sagt Czisch. Neben der Finanzierung aus dem DigitalPakt mit weiteren Förderprogrammen des Bundes und des Landes, über die der Stadt bis 2024 insgesamt 12,5 Mio. zur Verfügung stehen, habe auch die Stadt selbst ihre Mittel für die digitale Ausstattung an Schulen in ihrer Trägerschaft massiv erhöht. „Ansonsten hätte der Bedarf nicht gedeckt werden können – mit der Konsequenz einer ungerechten Verteilung“, so der OB.

www.ulm.de

Landkreise Biberach und Alb-Donau: niedrigste Arbeitslosenquoten

Im August 2023 wurden im Landkreis Biberach 3.198 Arbeitslose gezählt. Dies sind 317 mehr als im Juli (+11,0 Prozent) und 607 mehr als vor einem Jahr (+23,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote im Landkreis Biberach liegt nun bei 2,7 Prozent.

Vor einem Jahr betrug die Arbeitslosenquote noch 2,2 Prozent. Nach wie vor weist der Landkreis Biberach die niedrigste Arbeitslosenquote aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg aus. Gefolgt wird der Landkreis Biberach vom Alb-Donau-Kreis und Emmendingen mit einer Quote von jeweils 2,9 Prozent. Alle anderen Stadt- und Landkreise weisen eine Quote über drei Prozent aus.

www.biberach.de

www.alb-donau-kreis.de



Neue Fußgängerzonen in Ulm

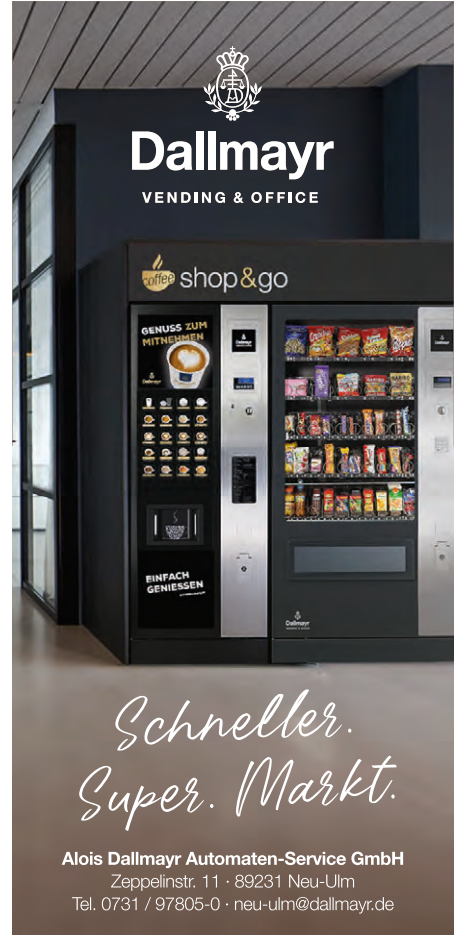
Aus bisher verkehrsberuhigten Bereichen in der Innenstadt werden Fußgängerzonen. Seit 15. September gelten in der Herrenkellergasse, der Rabengasse und der Dreikönigsgasse sowie im Bereich um den Judenhof (Schuhhausgasse, Östlicher Münsterplatz und Paradiesgasse) neue Regeln: Fußgänger/-innen haben Vorrang. Der Radverkehr bleibt aber erlaubt und auch Lieferverkehr ist zwischen 5 Uhr und 11 bzw. 22 Uhr möglich. Hotelgäste, Taxen und Anwohner, die in diesen Bereichen einen privaten Stellplatz haben, dürfen ebenfalls dort fahren – in Schrittgeschwindigkeit. Für alle anderen motorisierten Fahrzeuge gilt: Keine Einfahrt! Die neuen Schilder stehen und weisen auf die ab sofort geltenden Regeln hin.

www.ulm.de

Ein Buch über die Wissenschaftsstadt Ulm

2022 hatten Ulrich Soldner, langjähriger Leiter der Ulmer Liegenschaftsabteilung, und der ehemalige Lokalchef der Südwestpresse, Hans-Uli Thierer, im Auftrag der Stadt eine Geschichte der Wissenschaftsstadt Ulm geschrieben. „Von der Industriestadt zum Standort für Forschung, Entwicklung und Dienstleistung“ lautete der Untertitel des Buches, in dem detailliert die Entwicklung von 1981 bis 2021 nachgezeichnet wird. Inzwischen ist auch der erste Nachdruck der 200 Seiten starken und reich bebilderten Publikation nahezu vergriffen, ein zweiter Nachdruck in Vorbereitung.

www.ulm.de



**Schneller.
Super. Markt.**

Alois Dallmayr Automaten-Service GmbH
Zeppelinstr. 11 · 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 / 97805-0 · neu-ulm@dallmayr.de

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



TRENDS & HINTERGRÜNDE



Bild: Марина Демешко, stock.adobe.com

Wie familienfreundlich ist die deutsche Wirtschaft?

Eine repräsentative Unternehmensbefragung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln zeigt die Verbreitung und Bedeutung von Familienfreundlichkeit in den Unternehmen in Deutschland. Drei Viertel aller Unternehmen bieten mit unterschiedlichen Formen der Arbeitszeitflexibilisierung das wichtigste Instrument zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Für die Unternehmen, die familienfreundliche Maßnahmen praktizieren, sind die wichtigsten Motive, die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten zu erhöhen und qualifizierte Mitarbeiter zu halten oder zu gewinnen.

Die Studie zum Download:
www.iwkoeln.de/studien/wie-familienfreundlich-ist-die-deutsche-wirtschaft-53994.html

Social Media im Direktvertrieb

Der Bundesverband Direktvertrieb Deutschland e. V. (BDD) hat seine Studie zur Situation der Direktvertriebsbranche in Deutschland veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die Direktvertriebsunternehmen als auch die Beraterinnen und Berater Social Media in vielen Bereichen für die Vertriebsförderung und Kundenansprache nutzen. Die sozialen Medien werden aber auch im Direktvertrieb für die Gewinnung neuer Vertriebspartnerinnen und -partner und die Informationsvermittlung genutzt.

„Die Zeiten in den letzten Jahren waren nicht nur für die deutsche Wirtschaft herausfordernd. Es macht mich stolz, dass es unserer Branche gleichwohl gelungen ist, immer mehr Vertriebspartner und -partnerinnen und auch Kundinnen und Kunden für den Direktvertrieb zu begeistern“, so die Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands, Elke Kopp.

Beim Direktvertrieb dreht sich alles um die persönliche und direkte Verbindung zwischen Vertriebspartner und Kunden. Diese Begegnung findet, vor allem seit der Corona-Pandemie, nun auch im digitalen Raum statt. Sowohl die Online-Version der Verkaufsparty als auch die individuelle Beratung über Messenger-Dienste und soziale Medien sind immer beliebtere Vertriebswege im Direktvertrieb. „Die Branche hat schon einige Krisen bewältigt und geht mit der Zeit, oh-

ne ihre traditionellen Vertriebsstrategien zu vernachlässigen. Der Digitalisierungstrend wird sich insgesamt in allen Bereichen, bedingt durch das sich wandelnde Konsumentenverhalten, auch in Zukunft weiter durchsetzen – sowohl in der Ansprache und Kommunikation als auch in der Verwaltung und Produktion“, so Kraus zu den vorliegenden Ergebnissen.

Besonders Facebook und Instagram sind gern genutzte Social-Media-Kanäle im Direktvertrieb.

WAB

i Die Marktstudie mit aktuellen Branchenerkenntnissen ist auf der Website des BDDs abrufbar: <https://direktvertrieb.de/media/downloads/BDD-Marktstudie-Direktvertrieb-2023.pdf>

Ist die Vermittlung einer Gruppenversicherung erlaubnispflichtig?

Nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 29. September 2022 kann, je nach Fallgestaltung, auch der Versicherte als Versicherungsvermittler eingestuft werden.

Der Abschluss von Gruppenversicherungsverträgen ist ein etwa bei Unternehmen und Vereinen beliebtes Instrument, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beziehungsweise Mitgliedern einen unkomplizierten Versicherungsschutz zu ermöglichen. Nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 29. September 2022 kann, je nach Fallgestaltung, auch der Versicherte als Versicherungsvermittler eingestuft werden. Die Konsequenzen sind weitreichend: Versicherungsvermittler beziehungsweise Versicherungsvermittlerinnen benötigen eine Erlaubnis der Industrie- und Handelskammer (IHK), müssen sich im Versicherungsvermittlerregister unter www.vermittlerregister.info registrieren und unterliegen bestimmten Weiterbildungs-, Aufklärungs- sowie sonstigen Berufspflichten.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einen Leitfaden zu den Auswirkungen des EuGH-Urteils auf den Vermittlerstatus bei Gruppenversicherungen erarbeitet. Die Veröffentlichung hilft bei der Abgrenzung von echten Gruppenversicherungs- und ähnlichen Verträgen und bietet anhand zahlreicher konkreter Beispiele praxisnahe Hinweise für die Gestaltung.

WAB



Mehr Informationen finden Sie hier:

www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5916100

www.ihk.de, Nr. 5669728

Kosten und Umweltwirkungen beim Import von Wasserstoff

Wasserstoff soll künftig fossile Brennstoffe in Bereichen ersetzen, die nicht durch grünen Strom dekarbonisiert werden können. Um den Bedarf zu decken, muss Deutschland Wasserstoff importieren. Prognos untersuchte gemeinsam mit dem Öko-Institut und IREES, mit welchen Kosten für den Import von Wasserstoff zu rechnen ist und welche Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Auftraggeber der Studie ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Die Studie untersuchte Transportrouten, die breite Technologiepalette mit ihren jeweiligen Besonderheiten abbilden. Daraus gingen unter anderem diese Ergebnisse hervor: Für kürzere Transportdistanzen bis zu 3.000 oder 4.000 Kilometer ist der Transport über Pipelines am kostengünstigsten, während bei längeren Transportdistanzen der Import über Ammoniak günstiger ist. Hierbei müssen jedoch mögliche negative Umweltauswirkungen beachtet werden. Der Import über Ammoniak hat zudem den Vorteil, dass großtechnische Anlagen und Infrastrukturen bereits bestehen. Außerdem können eventuell bestehende Flüssiggas-Importinfrastrukturen teilweise weitergenutzt werden. Es existieren bereits direkte Anwendungsfälle, bei denen sich der Import lohnt. Für eine maximale Nutzung ist jedoch die Entwicklung und industrielle Skalierung von Ammoniakcrackern erforderlich.

WAB



Weitere Ergebnisse und die vollständige Studie zum Download finden Sie hier:

www.prognos.com/de/projekt/kosten-und-umweltwirkungen-import-wasserstoff



Update zum Lieferkettengesetz

Einführung und Optimierung des Lieferkettencontrollings

Das Buch „Lieferkettencontrolling“ beschreibt, wie ein systematisches Lieferkettencontrolling aufgebaut sein muss und benennt die entsprechenden Kennzahlen. Es erläutert, wie Lieferketten nach tatsächlichen Kosten und Risiken beurteilt werden und eine mögliche Versorgungsbedrohung rechtzeitig festgestellt wird.

Reinhard Bleiber: Lieferkettencontrolling, Haufe 2023, 320 Seiten, 69,99 Euro

Neue BAFA-Publikationen

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat Infos zum Lieferkettengesetz veröffentlicht. Das Merkblatt „Lieferkettenkooperation zwischen verpflichteten Unternehmen und ihren Lieferanten“ informiert über die Zusammenarbeit in der Lieferkette. „Die wichtigsten Fragen und Antworten für KMU“ beschreibt, wo kleine und mittlere Unternehmen mit dem Lieferkettengesetz in Berührung kommen können. Und ein Berichtsfragebogen ermöglicht den Überblick über die Meldepflichten von Großunternehmen.

Download: www.bafa.de/DE/Lieferketten/lieferketten_node.html



Bild: UKRANIAN, stock.adobe.com

Handelsvertreter: Das muss im Vertrag stehen

Viele kleinere Unternehmen haben keinen eigenen Vertrieb, sondern beauftragen selbstständige Handelsvertreter, um für sie Geschäftsabschlüsse zu vermitteln und mit einer entsprechenden Abschlussvollmacht Verträge abzuschließen. Damit das Vertragsverhältnis eindeutig geregelt ist, ist es empfehlenswert, Handelsvertreterverträge schriftlich zu fassen. Lesen Sie hier, was dabei rechtlich zu beachten ist.



Bild: RURI/RYAKU, stock.adobe.com

Handelsvertreter unterliegen einem gesetzlichen Wettbewerbsverbot

Der Handelsvertreter muss die Interessen des Unternehmens wahren, das er vertritt. Deswegen unterliegt er während der Vertragslaufzeit grundsätzlich einem gesetzlichen Wettbewerbsverbot. Allerdings sollte man vertraglich konkretisieren, dass er keine Produkte von Konkurrenzunternehmen vermitteln darf.

Des Weiteren besteht eine Berichtspflicht. So muss der Handelsvertreter beispielsweise über den Stand seiner Vertriebsbemühungen und über seine Werbemethoden informieren. Außerdem hat er die Pflicht, sich um die Vermittlung beziehungsweise den Abschluss von Geschäften zu bemühen und dafür auch Marktbeobachtung zu betreiben.

Die Selbstständigkeit darf nicht angetastet werden

Der Auftraggeber darf zwar Weisungen bezüglich der Kundenwerbung und -betreuung geben, die auch beachtet werden müssen. Das darf aber nicht so weit gehen, dass die Selbstständigkeit des Handelsvertreters „im Kern“ angetastet ist. Dann droht nämlich das Risiko einer Scheinselbstständigkeit.

Die Hauptpflicht des Auftraggebers besteht darin, eine erfolgsabhängige Provision für Geschäfte zu zahlen, die der Handelsvertreter vermittelt oder abgeschlossen hat. Wie mit Folgegeschäften umgegangen wird, ist vertraglich zu regeln. Steht nichts anderes im Handelsvertretervertrag, gilt die Provisionspflicht auch für Folgegeschäfte, selbst wenn der Handelsvertreter diese nicht vermittelt hat.

„Wann“ und „wie viel“ muss vertraglich geregelt werden

Vertraglich zu regeln sind auch der Zeitpunkt, die Fälligkeit, die Höhe und die Abrechnungsmodalitäten, kurz „wann und wie viel“. Andernfalls fällt die Provision in der branchenüblichen Höhe an.

Der Unternehmer ist nicht verpflichtet, das vermittelte Geschäft abzuschließen. Kommt es aber zustande, reicht für den Provisionsanspruch des Handelsvertreters aus, dass seine Tätigkeit für den Geschäftsabschluss mitursächlich war.

Eine Besonderheit ist die Bezirks- beziehungsweise Kundenkreisprovision: Ist dem Handelsvertreter ein bestimmter Bezirk oder Kundenkreis zugewiesen, so hat er auch ohne sein Zutun Anspruch auf Provision für Geschäfte, die mit Personen seines Bezirks oder seines Kundenkreises direkt vom Unternehmer oder durch andere Vertriebler abgeschlossen werden. Ist dies vom Unternehmer nicht gewollt, muss er dies vertraglich in Zusammenhang mit der Gebiets- oder Kundenzuweisung ausschließen.

Kündigungsfristen dürfen für die Firma nicht kürzer als für den Vertreter sein

Irgendwann stellt sich die Frage nach der Beendigung der Handelsvertreterbeziehung, sei es durch Zeitablauf, Befristung, Vertragsaufhebung oder Kündigung. Bei der ordentlichen Kündigung sind die gesetzlichen Fristen zu beachten, die an die Anzahl der Vertragsjahre gekoppelt sind. Sie reichen von einem bis zu sechs Monaten. Es ist

auch möglich, längere Fristen zu vereinbaren. Sie dürfen aber für den Unternehmer nicht kürzer sein als für den Handelsvertreter. Fristlos kann der Vertrag nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Das kann ein vertragswidriger Wettbewerb oder eine nicht abgesprochene Bezirksverkleinerung sein. In der Regel muss vorher erfolglos abgemahnt worden sein.

Ausgleichsanspruch darf nicht im Vertrag beschränkt werden

Nach Beendigung hat der Handelsvertreter einen Ausgleichsanspruch gegen das vertretene Unternehmen, der vertraglich nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden kann. Ausnahme: Der Handelsvertreter kündigt von sich aus oder ihm wurde wegen schuldhaften Verhaltens gekündigt. Dies gilt auch beim Aufhebungsvertrag, wenn der Zeitpunkt des Vertragsendes noch in der Zukunft liegt, selbst dann, wenn es sich dabei nur um wenige Tage handelt.

Kurz gesagt, dient der Ausgleich als angemessene Gegenleistung für den vom Handelsvertreter geworbenen Kundenstamm. Der Anspruch kann nur innerhalb eines Jahres nach Beendigung des Handelsvertretervertrags geltend gemacht werden. Zusätzlich ist die Verjährungsfrist von drei Jahren zu beachten.

Der Ausgleich beträgt höchstens eine durchschnittliche Jahresprovision der vergangenen fünf Jahre. Bei kürzerer Vertragsdauer ist es der Durchschnitt der gesamten Vertragsdauer. Das kann komplexer sein als es klingt.

Rainer Simshäuser, IHK Stuttgart

Mehr Informationen zum Thema erhalten

Sie bei Ihrer IHK:

- ▶ **IHK Bodensee-Oberschwaben:**
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben,
Nr. 1940048
- ▶ **IHK Ulm:**
www.ihk.de, Nr. 4211348



Bild: artem - stock.adobe.com

Was bedeutet der CO₂-Zoll für die Unternehmen?

Am 1. Oktober 2023 startete der neue „EU-Grenzausgleichsmechanismus für CO₂“, „CBAM“ (Carbon Border Adjustment Mechanism). Er soll emissionsintensive Importe aus Drittstaaten auf das europäische Preisniveau verteuern, um so die Wettbewerbsnachteile der Betriebe in der EU infolge strengerer Klimaschutzvorgaben auszugleichen.

Die Grundidee von CBAM ist zwar nachvollziehbar, aber die übereilte und bürokratische Umsetzung dieser Regelung stellt vor allem eine erhebliche Belastung für die Wirtschaft dar. Außerdem stehen viele Detailregelungen noch aus oder wurden viel zu kurzfristig veröffentlicht.

Das neue Grenzausgleichssystem sieht vor, dass die Unternehmen ab 2026 die Differenz zwischen dem CO₂-Preis in der EU und dem jeweiligen Drittstaat ausgleichen, wenn sie folgende Produkte in die EU importieren wollen: Eisen, Stahl, Aluminium, Düngemittel, Wasserstoff, Zement und Strom. Vom 1. Oktober 2023 bis zum 1. Januar 2026 gilt eine Übergangsphase – allerdings mit umfassenden Berichtspflichten für die betroffenen Betriebe.

Für die Quartalsberichte während der Übergangsphase müssen die Importeure die direkten und indirekten Emissionen berechnen und dokumentieren. Dies ist ein sehr komplexes Unterfangen. Viele Unternehmen befürchten hier Schwierigkeiten, die erforderlichen Meldedaten sowohl hinsichtlich des Umfangs wie auch hinsicht-

lich der Qualität fristgerecht zu erhalten. Aus Sicht der Wirtschaft sind daher Bagatellgrenzen, Toleranzregeln und Schonfristen nötig, damit die Unternehmen die Möglichkeit erhalten, die zentralen Anforderungen zu erfüllen. Die EU-Kommission sollte rasch ein „CBAM Self Assessment Tool“ bereitstellen, um die bürokratische Belastung zu begrenzen.

Für die internationalisierte deutsche Wirtschaft ist es von großer Bedeutung, dass neue Regelungen nicht zum Einfallstor für zusätzlichen Protektionismus werden. Um zu verhindern, dass weltweit unterschiedlich gestaltete CBAMs den Handel und die Klimakooperationen erschweren, sollte der von der Bundesregierung vorangetriebene internationale Klimaklub schnell um wichtige Handelspartner erweitert werden.

DIHK

-  Eine Stellungnahme des DIHK zum Thema gibt es hier:
www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/cbam-darf-wettbewerbsfaehigkeit-deutscher-betriebe-nicht-gefahrdet-99980

China-Strategie: De-Risking, kein De-Coupling

Die Volksrepublik China arbeitet seit langem mit Strategien wie Fünfjahresplänen, einer „Made in China 2025“-Politik oder dem Modell der „Dualen Zirkulation“. Viele haben Auswirkungen auf das China-Geschäft. Mitte Juli hat die Bundesregierung ihrerseits erstmals eine China-Strategie vorgelegt. Wir schauen auf die für Unternehmen wesentlichen Inhalte.

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind und bleiben laut China-Strategie ein wichtiger Bestandteil der deutsch-chinesischen Beziehungen. Allerdings erkennt die Bundesregierung eine zunehmende Verschiebung bei den wirtschaftlichen Abhängigkeiten. Während China von Europa immer unabhängiger wurde, nahm Deutschlands Abhängigkeit von China in den vergangenen Jahren stetig zu. So habe die chinesische Regierung in ihrer Strategie „Made in China 2025“ deutlich gemacht, dass sie die globale Markt- und Technologieführerschaft in Sektoren anstrebe, die für Deutschland und die EU essenziell seien und in denen sie lange Zeit technologisch führend gewesen seien, stellt die Bundesregierung fest. Auch die industriepolitische Strategie der „Dualen Zirkulation“ zielt auf eine stärkere wirtschaftliche Unabhängigkeit Chinas bei gleichzeitig wachsenden asymmetrischen Abhängigkeiten des Auslands. „Made in China 2025“, die „Duale Zirkulation“ und Äußerungen der chinesischen Führung (wie etwa die von Präsident Xi Jinping 2020 vor Parteigremien) deuteten darauf hin, dass China anstrebe, wirtschaftliche und technologische Abhängigkeiten zu schaffen, um diese dann zur Durchsetzung politischer Ziele und Interessen zu nutzen. Gleichzeitig arbeite die Volksrepublik mit Verweis auf Sicherheitsinteressen daran, sich selbst unabhängiger von ausländischen Beiträgen und Zulieferungen zu machen, so das Regierungsfazit. Die Bundesregierung sieht es als dringend geboten an, die eigenen wirtschaftlichen Risiken zu mindern (De-Risking) – gerade, weil China seine Wirtschaftskraft gezielt einsetze, um seine politischen Ziele zu verwirklichen. „Eine Entkopplung unserer Volkswirtschaften (De-Coupling) lehnen wir hingegen ab“, wird im Papier betont.

„De-Risking“ in kritischen Bereichen

An anderer Stelle konkretisiert die Bundesregierung, dass es beim „De-Risking“ in erster Linie darum geht, Abhängigkeiten in kritischen Berei-

chen zu verringern. Kritisch seien etwa Produkte, die für die Gesundheit, die Energiewende oder für technologische Innovationen und damit für die technologische Souveränität unerlässlich sind. Im Falle Chinas bestünden zahlreiche kritische Abhängigkeiten.

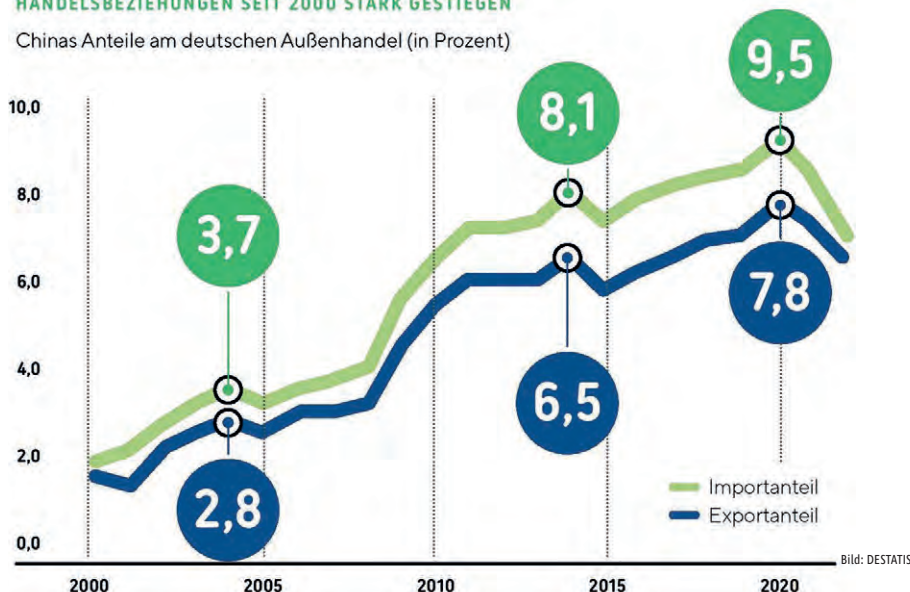
Betroffen seien etwa verschiedene Metalle und seltene Erden, Lithiumbatterien und Photovoltaik sowie (veterinär-)pharmazeutische Wirkstoffe, darunter Antibiotika. Die Bundesregierung will kritische Abhängigkeiten fortlaufend analysieren. Sie werde die deutsche Wirtschaft bei der Erschließung diversifizierter, nachhaltiger Bezugsquellen unterstützen, unter anderem im Rahmen ihrer Rohstoffpolitik, so das Strategiepapier. Es geht dabei sowohl um unverarbeitete Rohstoffe als auch um Vorprodukte. Bei Letzteren sei die Abhängigkeit von der Volksrepublik China besonders groß, hält die Politik fest.

Keine Pflicht zum Risikomanagement

Die China-Strategie erwähnt weder gesetzliche Pflichten für Unternehmen zum Risikomanagement noch zur Dokumentation im China-Geschäft. Es werden zum Beispiel keine gesetzlichen Stresstests verlangt, die die Auswirkungen auf das eigene Unternehmen bei sich verändernden Rahmenbedingungen im China-Geschäft abschätzen helfen. Unabhängig davon kann es durchaus sinnvoll sein, etwa den Liefer-Stopp wichtiger Vorprodukte oder Rohstoffe für das eigene Unternehmen durchzuspielen. Ein solcher könnte bei Kontingentierung oder gar Verbot bestimmter Exportprodukte entstehen. Ein aktuelles Beispiel sind die von der chinesischen Regierung seit 1. August 2023 verlangten Exportlizenzen für die Ausfuhr von Gallium und Germanium. Beide werden für die Produktion von Halbleitern benötigt. Ihre Verknappung kann bei der marktbeherrschenden Stellung chinesischer Lieferanten indirekt auch auf Halbleiter angewiesene Industrien treffen. Andere Stresstests könnten durchspielen, wie ein durch die Umsetzung von „Made in China

HANDELSBEZIEHUNGEN SEIT 2000 STARK GESTIEGEN

Chinas Anteile am deutschen Außenhandel (in Prozent)



China ist als Handelspartner für Deutschland seit der Jahrtausendwende immer wichtiger geworden. Sein Anteil am deutschen Außenhandel hat sich nahezu verfünffacht. Er stieg zuletzt bei deutschen Importen wesentlich stärker als beim Export.

2025“ oder der „Dualen Zirkulation“ erschwerter Marktzugang sich auf das eigene Unternehmen auswirken könnte.

Risiken verstärkt selbst tragen

Ein verstärktes Risikomanagement für das eigene China-Geschäft lohnt sich auch, weil die Bundesregierung in ihrer China-Strategie deutlich macht, dass „Kosten für Klumpenrisiken unternehmensseitig verstärkt internalisiert werden müssen, damit im Falle einer geopolitischen Krise nicht staatliche Mittel zur Rettung entstehen müssen“. Im Klartext: Kosten mangelnder unternehmerischer Vorsorge im China-Geschäft werden künftig nicht mehr oder nur noch im begrenzten Maße durch den Steuerzahler getragen. Sie sind stattdessen verstärkt vom jeweiligen Unternehmen selbst zu schultern.

Besserer Zugang zum chinesischen Markt

„In China haben deutsche Unternehmen weiterhin Nachteile, unter anderem durch Marktzugangs- und Investitionsbeschränkungen, Ausschluss von der öffentlichen Auftragsvergabe, ungleiche Wettbewerbsbedingungen, zum Beispiel durch öffentliche Subventionen, regulatorische Diskriminierung, erzwungenen Wissens- und Technologietransfer sowie mangelnden Schutz geistiger Eigentumsrechte, einschließlich Produktpiraterie“, macht das Strategiepapier deutlich. Die Bundesregierung werde gegenüber China konsequent umfassende strukturelle Verbesserungen des Marktumfeldes einfordern, ist zu lesen. Sie leiste zudem politische Unterstützung für deutsche Unternehmen im Umgang mit diesen Benachteiligungen.

Chinesische und deutsche Direktinvestitionen

Die von der chinesischen Regierung vorangetriebene „Politik der zivil-militärischen Fusion“ sei bezogen auf chinesische Direktinvestitionen besonders kritisch, da sich zivile Unternehmensinteressen und die Entwicklung militärischer Fähigkeiten nicht mehr genau trennen ließen, heißt es weiter. Direktinvestitionen chinesischer Unternehmen im Ausland eröffneten den Zugang zu Märkten und Technologien. Daraus dürfe kein Risiko für die deutsche öffentliche Ordnung und Sicherheit erwachsen, etwa durch den Abfluss „sicherheitssensibler Technologien“. Dies spiele insbesondere bei Investitionen in Hoch- und Grundlagentechnologien eine Rolle. Dem Schutz kritischer Infrastrukturen, wie der Telekommunikations-, Daten-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur komme eine wichtige Bedeutung zu. Die Investitionsstrategien chinesischer Unternehmen könnten sich ändern, auch in Reaktion auf Maßnahmen zur Investitionsprüfung. Daher und wegen der grenzüberschreitenden Dimensionen mancher Vorhaben, will die Bundesregierung den Austausch insbesondere in der EU, mit den USA und im G7-Rahmen weiter intensivieren. Auf diese Weise ließen sich in strategisch relevanten Sektoren neue Investitionsstrategien rechtzeitig erkennen, ein abgestimmter Umgang sei leichter möglich. Die Bundesregierung plant, das Investitionsprüfrecht zu novellieren und dabei in einem eigenen Gesetz zu konsolidieren. In der China-Strategie sind noch keine Outbound-Investitionskontrollen vorgesehen. Es könnte aber künftig zu bestimmten Sicherheitsanforderungen bei „hochmodernen Technologien“ kommen.

Geschäfte weltweit diversifizieren

Mit Geschäftspartnern in vielen anderen Märkten der Welt sollen Geschäfte leichter möglich sein und dadurch die Diversifizierung bei Sourcing wie Absatz zunehmen. Dazu strebt die Bundesregierung im Rahmen der EU zügig mehr Handelsabkommen an, unter anderem ein transatlantisches Handelsabkommen inklusive gegenseitiger Anerkennung von Transformationstechnologien und die Abschaffung von Industriezöl-

len. Bei Regulierung und Standards will man enger kooperieren, um den transatlantischen Handel zu intensivieren und so dazu beitragen, global bessere Regeln zu setzen. Auch den vertrauenswürdigen transnationalen Datenverkehr will man befördern.

Ausverhandelte Handelsabkommen müssten schneller in Kraft treten. „Die Bundesregierung setzt sich für eine rasche Finalisierung laufender Verhandlungen und zügige Ratifizierung ausverhandelter Abkommen ein, insbesondere mit Australien, Mercosur, Mexiko, Chile, Kenia, Neuseeland, Indien, Indonesien und Thailand. Parallel werden wir uns für die Wiederaufnahmen von Verhandlungen mit Malaysia und den Philippinen einsetzen“, ist in dem Papier zu lesen.

Sicherheit im Cyberraum

Chinesische Cyberakteure versuchten immer wieder, über Wirtschafts- und Wissenschaftsspionage an Geschäfts- und Forschungsgeheimnisse zu gelangen, so die Erkenntnis. Ins Visier geraten dabei bevorzugt Hochtechnologieunternehmen und industrielle Weltmarktführer. Im Rahmen der Initiative Wirtschaftsschutz berate die Bundesregierung deutsche Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu Cyber-Gefahren sowie hybriden und physischen Sicherheitsrisiken.

Internet-Dienstleistungen, Apps und soziale Medien aus China, die auf grenzüberschreitendem Datentransfer basierten, könnten Risiken für die öffentliche Ordnung und Sicherheit bergen, so das Strategiepapier, etwa wenn sensible Daten abfließen und staatliche chinesische Stellen darauf zugreifen können. Die Bundesregierung verwende deshalb entsprechende Dienstleistungen und Apps dienstlich sehr restriktiv. Der Staat verpflichtet sich also hier selbst. Eine Pflicht für Unternehmen zum restriktiven Umgang mit chinesischen Apps und sozialen Medien ist in der Strategie nicht enthalten.

Visavergabepaxis verbessern

Der zwischenmenschliche Austausch sei im Interesse Deutschlands, betont die Regierung. Das betreffe besonders Reisen und Aufenthalte im jeweils anderen Land. Die Bundesregierung will moderne Visaverfahren schaffen, um die Antragstellung zu beschleunigen und zu vereinfachen. Das gilt dann auch für Besuche chinesischer Geschäftspartner in Deutschland. Umgekehrt will die Bundesregierung „den Dialog mit China nutzen, um auch auf chinesischer Seite entsprechende Erleichterungen in Visaverfahren zu erreichen.“ Vielleicht werden dadurch Geschäftsreisen und Mitarbeiterereinsätze in beiden Richtungen zukünftig leichter möglich.

Frachtrouten im Asien-Geschäft

Die Bundesregierung nutze bilaterale Dialoge auch dazu, China zur Einhaltung seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen aus dem Seerechtsübereinkommen (SRÜ) sowie dem verbindlichen SRÜ-Schiedsspruch von 2016 zum Südchinesischen Meer aufzufordern. Für die Rechte und Freiheiten aller Staaten nach dem SRÜ werde man regelmäßig eintreten und sie durch maritime Präsenzfahrten bekräftigen, wird betont.

WAB



Die China-Strategie der Bundesregierung im Originaltext finden Sie hier: www.auswaertiges-amt.de/de/ausenpolitik/asien/china-strategie/2607934

Mehr Informationen zum Thema erhalten Sie bei Ihrer IHK:

- **IHK Bodensee-Oberschwaben:**
Elena Skiteva, Tel. 0751 409-151, skiteva@weingarten.ihk.de
- **IHK Ulm:**
Amir Alizadeh, Tel. 0731 173-351, alizadeh@ulm.ihk.de

Neues für Gesellschaften bürgerlichen Rechts

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG), das am 1. Januar 2024 in Kraft tritt, kommen auf Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbRs) grundlegende Veränderungen zu, die ihre Schatten bereits vorauswerfen. Nach den Neuregelungen wird insbesondere für Immobilien-GbRs die Eintragung in ein neues Gesellschaftsregister erforderlich.

Einführung eines Gesellschaftsregisters für GbRs

Kernelement der Reform ist die Einführung eines Gesellschaftsregisters für GbRs zum 1. Januar 2024, in das sich Gesellschaften bürgerlichen Rechts eintragen lassen können beziehungsweise gegebenenfalls auch müssen. Dann firmieren sie als eGbR. Dieses neue Gesellschaftsregister wird wie das bekannte Handelsregister bei den Registergerichten geführt.

Welche GbRs müssen sich eintragen lassen?

Die Registrierung als sog. eGbR ist grundsätzlich freiwillig. Jedoch wird für den Großteil der GbRs ein faktischer Zwang zur Eintragung bestehen, weshalb sich diese schon in diesem Jahr auf die Registrierung vorbereiten sollten. Hiervon betroffen sind insbesondere alle GbRs, die Immobilien besitzen oder an Gesellschaften beteiligt sind, die ihrerseits im Handelsregister eingetragen sind (zum Beispiel GmbH, GmbH & Co. KG, AG). Ab 2024 können in öffentlichen Registern, wie dem Grundbuch oder dem Handelsregister, zugunsten von GbRs nur noch dann Rechte eingetragen werden, wenn die GbR ihrerseits im neuen Gesellschaftsregister eingetragen ist.

Zwar gilt für GbRs, die bereits im Grundbuch, im Handelsregister, in Gesellschafterlisten oder Aktienregistern usw. als Rechtsinhaber eingetragen sind, eine Art Bestandsschutz. Soweit sich also keine maßgeblichen Änderungen bezüglich der GbR oder dem eingetragenen Recht ergeben, kann die GbR auch ohne Registrierung wie bisher bestehen bleiben und muss sich nicht in das neue Gesellschaftsregister eintragen lassen. Jedoch wird eine GbR aufgrund der Gesetzesänderungen ab 1. Januar 2024 faktisch kein Grundstück und keine Gesellschaftsbeteiligung mehr erwerben oder veräußern können, ohne sich zuvor in das Gesellschaftsregister eintragen zu lassen. Für derartige Vorgänge ist nach dem neuen Recht stets eine Eintragung der GbR im Gesellschaftsregister erforderlich. Insbesondere für die in der Praxis weit verbreitete Immobilien-GbR wird eine Eintragung im Gesellschaftsregister also zwingend erforderlich sein.

Darüber hinaus ist damit zu rechnen, dass Geschäftspartner und Banken vielfach ebenfalls die Eintragung im Gesellschaftsregister for-

dern werden, da mit der Eintragung für den Rechtsverkehr eine größere Rechtssicherheit bei Geschäften mit GbRs einhergeht.

Wie erfolgt die Eintragung im Gesellschaftsregister?

Die Eintragung der GbR in das Gesellschaftsregister muss von sämtlichen Gesellschaftern notariell beglaubigt beantragt werden.

In das Gesellschaftsregister eingetragen werden dabei der Name und der Sitz der Gesellschaft, eine Anschrift innerhalb der EU sowie von allen Gesellschaftern Name, Vorname, Geburtsdatum und Wohnort. Handelt es sich bei einem Gesellschafter um eine Gesellschaft, sind die Handelsregisterdaten einzutragen. Außerdem ist mitzuteilen, wie die Gesellschaft vertreten wird.

Was gilt bei Änderungen?

Ist eine GbR einmal im Gesellschaftsregister eingetragen, besteht hinsichtlich aller zukünftigen Änderungen in Bezug auf die Gesellschaft (Name, Sitz usw.), ihre Gesellschafter sowie die Vertretungsbefugnis eine Anmeldepflicht.

Welche weiteren Folgen hat die Eintragung?

Im Gesellschaftsregister eingetragene GbRs müssen als Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ führen. Vorteile der eGbR sind ihre Umwandlungsfähigkeit und die mit der Eintragung in das Gesellschaftsregister einhergehende Sitzwahlfreiheit. Nur die eGbR kann künftig einen von ihrem Verwaltungssitz abweichenden sogenannten Vertragssitz haben. Dies könnte insbesondere für GbRs mit Auslandsbezug im Einzelfall interessant sein. Weiterhin sind eGbRs zur Meldung ihrer wirtschaftlich Berechtigten zum Transparenzregister verpflichtet. Gegebenenfalls sind also über das Transparenzregister Beteiligungsverhältnisse offenzulegen, die bisher nicht publik sind.

Handlungsempfehlung

Alle GbRs, die Immobilien oder Gesellschaftsbeteiligungen besitzen, sollten sich rechtzeitig vor dem Jahreswechsel mit dem Gesellschaftsregister befassen und die Eintragung der GbR vorbereiten, um ihre Handlungsfähigkeit nach dem Jahreswechsel sicherzustellen. Da die An-

meldung zur Eintragung im Gesellschaftsregister nach derzeitigem Stand erst ab 1. Januar 2024 beantragt werden kann, ist damit zu rechnen, dass es zum Jahresbeginn zu einem Registrierungsschub bei den Registergerichten kommen kann. Sofern um den Jahreswechsel seitens einer GbR beispielsweise eine zeitkritische Grundstücksübertragung oder Übertragung von GmbH-Anteilen geplant ist, sollte daher geprüft werden, ob diese noch vor Jahresende durchgeführt werden kann.

Dr. Holger Kierstein, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und Partner bei Ebner Stolz in Stuttgart

Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrer IHK:

► **IHK Bodensee-Oberschwaben:**
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5342072

► **IHK Ulm:**
www.ihk.de/ulm, Nr. 5002438

Kostenfreies Webinar: Modernisierung des Personengesellschaftsrechts

Mit dem „Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG)“ gehen viele Fragestellungen einher. Welche Neuerungen ergeben sich für mich? Wo besteht Handlungsbedarf? Ist eine Eintragung in das Gesellschaftsregister erforderlich? Die Referenten Matthias Wallimann und Maximilian Eh erläutern diese Fragen im Rahmen eines kostenfreien Webinars, das am 14. November 2023 von 15 bis 16:30 Uhr stattfinden wird.



Hier können Sie sich anmelden:
<https://events.ulm.ihk24.de/modernisierungdespersonengesellschaftsrechts2023>

Die drei Säulen der Fachkräfteeinwanderung

Im neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz spricht die Bundesregierung von den drei Säulen der Fachkräfteeinwanderung. Und das verbirgt sich dahinter.

Fachkräfte

Die zentrale Säule sind internationale Fachkräfte, die im Ausland ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, das in Deutschland anerkannt ist; im Ausland eine Berufsqualifikation erworben haben und im Berufsanererkennungsverfahren einen Bescheid über die volle Gleichwertigkeit mit einem deutschen Abschluss erhalten haben; oder in Deutschland ein Studium oder eine qualifizierte Ausbildung absolviert haben.

Diese Personen dürfen künftig in allen qualifizierten Berufen arbeiten. Für diese Aufenthaltstitel sind ein Arbeitsplatzangebot oder -vertrag und Anerkennungs nachweise erforderlich. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, gibt es künftig einen Anspruch auf diese Aufenthaltstitel. Daher können sie auch in Deutschland beantragt werden, wenn die Einreise mit einem Visum außerhalb des Erwerbskontextes erfolgt ist.

Zudem wurden die Bestimmungen für die Blaue Karte EU im Zuge der Umsetzung der EU-Hochqualifiziertenrichtlinie angepasst:

- Der Geltungsbereich von Hochschulabschlüssen wurde auf äquivalente Abschlüsse wie Meister, Techniker, Fachwirte usw. sowie auf berufserfahrene Personen aus dem IKT-Bereich (drei Jahre Berufserfahrung in den letzten sieben Jahren) ausgeweitet.
- Inhaber einer Blauen Karte EU müssen eine ihrer Qualifikation angemessene Beschäftigung ausüben.
- Die Mindestgehaltsgrenze wurde auf 43.800 Euro bzw. rund 39.700 Euro für Engpassberufe und Berufsanfänger (statt 58.400 Euro bzw. 45.552 Euro im Jahr 2023) abgesenkt.
- Erleichterungen gibt es u. a. bei Familiennachzug, Arbeitgeberwechsel, Mobilität innerhalb der EU sowie Erlangung eines Daueraufenthalts EU
- Die Regelungen zur Blauen Karte EU treten bereits zum 18. November 2023 in Kraft.

Erfahrung

Neu ist, dass künftig auch Personen ohne förmliches Anerkennungsverfahren in Deutschland als Fachkraft arbeiten dürfen. Für die Erfahrungssäule gilt Folgendes:

Vorausgesetzt wird eine im Herkunftsland staatlich anerkannte mindestens zweijährige Berufsqualifikation bzw. ein Hochschulabschluss und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung (in den letzten fünf Jahren) – und der Verzicht auf die Anerkennung in Deutschland bei nicht-reglementierten Berufen. Berufserfahrene IKT-Spezialisten müssen allerdings nur die Berufserfahrung, aber keinen Abschluss nachweisen. Außerdem vorausgesetzt wird ein Mindestgehalt von rund 39.700 Euro, bei tarifgebundenen Unternehmen darf im Rahmen des Tarifvertrags nach unten abgewichen werden, die Tätigkeit in einem in Bezug auf die Qualifikation oder Berufserfahrung verwandten Beruf sowie ein vorliegendes Arbeitsangebot oder ein Arbeitsvertrag.

In die Erfahrungssäule wurde außerdem die sogenannte Anerkennungspartnerschaft aufgenommen: Das Anerkennungsverfahren kann in Deutschland durchgeführt werden, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich verpflichten, es unverzüglich nach der Einreise zu starten und eine gegebenenfalls erforderliche Anpassungsqualifizierung durchzuführen. Währenddessen kann der Arbeitnehmer dort eine qualifizierte Beschäftigung ausüben. Auch für die Anerkennungspartnerschaft müssen Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

WAB

Potenzial

Bei der neuen Chancenkarte handelt es sich um einen Suchtitel. Die Personen können ohne Angebot oder Vertrag zur Suche einer Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens für maximal zwölf Monate einreisen. Dafür müssen sie einen gesicherten Lebensunterhalt und eine im Herkunftsland staatlich anerkannte mindestens zweijährige Berufsqualifikation (oder Hochschulabschluss) vorweisen können, sowie mindestens Deutschkenntnisse Niveau A1 oder Englischkenntnisse Niveau B2.

Zusätzlich müssen sie entweder eine volle Anerkennung ihres Berufs- oder Hochschulabschlusses oder mindestens sechs Punkte gemäß der sogenannten Chancenkarte vorweisen. Kriterien für die Punktevergabe sind dabei Qualifikation, Berufserfahrung, Engpassberuf, weitere Sprachkenntnisse, Alter, Deutschlandbezug sowie der oder die mitziehende Ehe- oder Lebenspartner/-in. Erhalten die Suchenden ein Arbeitsplatzangebot oder einen Arbeitsvertrag, erfüllen aber noch nicht alle Voraussetzungen für einen Aufenthaltstitel zur Beschäftigung, kann die Chancenkarte einmalig um bis zu zwei Jahre verlängert werden (Folge-Chancenkarte). Für Ausbildungsplatzsuchende wurden die bisherigen Voraussetzungen erleichtert. Die Suchtitel ermöglichen Probebeschäftigungen von jeweils zwei Wochen (Vollzeit) und eine Nebenbeschäftigung von maximal 20 Stunden pro Woche (auch zur Unterhaltssicherung).



Mehr Information finden Sie hier:

[www.bundesregierung.de/breg-de/](http://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168)

[themen/arbeit-und-soziales/](http://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168)

[fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168](http://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168)

Die Pure-Line Folien von SÜDPACK aus reinem Monomaterial schützen Lebensmittel zuverlässig und überzeugen durch hohe Materialeffizienz und optimale Recyclingfähigkeit.



Wir schließen Kreisläufe

SÜDPACK treibt die Implementierung einer Kreislaufwirtschaft für flexible Verpackungen aktiv voran.

Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir Konzepte, die dazu beitragen, Kreisläufe zu schließen und damit den Einsatz von fossilen Rohstoffen bei der Herstellung von Folienlösungen zu minimieren.

Neben der Entwicklung materialeffizienter und recyclingfähiger Hochleistungsfolien sind zwei wichtige Bausteine dieser Initiative der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Compoundierung und Regranulierung am Standort in Schwendi und die Kooperation mit der Carbolig GmbH, einem Spezialisten im Bereich der Rohstoffrückgewinnung.

Komplementär zum mechanischen Recycling sehen wir auch das chemische Recycling als zielführenden

Ansatz zur Erhöhung der Recyclingquoten in der Lebensmittelindustrie. Daher setzen wir uns gemeinsam mit unserem Technologiepartner Carbolig für die Anerkennung dieses Verfahrens als ergänzende Recyclingalternative ein. Ebenfalls konnten wir hierzu bereits wegweisende und medial vielbeachtete Projekte realisieren.

Die Investition in das innovative Projekt ist für uns wie für die gesamte Branche ein erster wegweisender Schritt zu einem intelligenten Wertstoffmanagement und einer nachhaltigen, zirkulären Kreislaufwirtschaft. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sich Kunststoffprodukte aus chemisch recyceltem Material nach Gebrauch erneut ohne Qualitätsverlust recyceln lassen. «

SÜDPACK

SÜDPACK Verpackungen GmbH
& Co. KG
Jägerstraße 23
88416 Ochsenhausen
Tel.: 07352 925 01
info@suedpack.com
www.suedpack.com

Wir schließen Kreisläufe und schützen Ressourcen.

Mit unseren Lösungen schaffen wir Mehrwert in Produktschutz und Nachhaltigkeit

www.suedpack.com

SÜDPACK
HIGH PERFORMANCE FILMS

*Sie kümmern sich ums Geschäft.
Wir uns um den Kaffee.*



Dallmayr
VENDING & OFFICE

Modernes Ambiente, liebevolle Details und eine gute Tasse Kaffee: So sehen die Kaffeekonzepte von Dallmayr aus.

Genuss hat viel mit Wohlfühlen zu tun. Ein ansprechender Arbeitsplatz schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre, in der die Mitarbeiter gerne und motiviert arbeiten, sondern steigert auch die Attraktivität des Arbeitgebers. Eine gute Kaffeeversorgung gehört zum modernen Büroalltag dazu und ist ein Zeichen von Wertschätzung.



Ob Großkonzern oder kleines Büro, Dallmayr sorgt dank seiner flexiblen Betreuungsmodelle im City-Vending oder Volloperating für die perfekte Kaffeepause mit Wohlfühlfaktor. Vom kompakten Coffeepoint mit Table-Top-Maschine, über eine smarte „Shop&Go“-Lösung bis hin zur voll ausgestatteten Kaffee- oder Snacklounge mit Standgeräten – jedes Konzept ist perfekt auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Für Kunden, die ihren Kaffee nachhaltig genießen wollen, bietet Dallmayr speziell für den professionellen Einsatz ein breites Sortiment an Kaffees und Tees in typischer Dallmayr Qualität und aus nachhaltigem Anbau, wie z.B. Dallmayr Via Verde, an.

Beim City-Vending ist die monatliche Lieferung des maßgeschneiderten Kaffeepakets im Service inbegriffen und kann bei wachsendem Kaffeedurst jederzeit flexibel erweitert werden. Der technische Kundenservice mit Wartung und kurzfristigem

Störungsdienst ist ebenfalls Teil des Leistungsumfangs, Entkalkungs- und Reinigungstabletten inklusive. Der Kunde kümmert sich um die Befüllung und Bewirtschaftung des Automaten, die Reinigung und die Abrechnung, ansonsten steht Genießen auf dem Programm. „Unser City-Vending-Paket ist gerade für kleinere Unternehmen eine super Möglichkeit, ihr Kaffeeangebot jederzeit flexibel zu gestalten. Die Kaffeemenge ist vertraglich vereinbart und somit monatlich kalkulierbar“, erklärt Andreas Prestel, Geschäftsführer Dallmayr Vending & Office Ravensburg, Stuttgart, Neu-Ulm und Kempten. Bei Kunden, die ein „Rundum-sorglos-Paket“ wünschen, übernimmt Dallmayr den kompletten 360°-Service im Volloperating. Dabei kümmert sich das Team auf Wunsch nicht nur um die Beratung über den passenden Automaten, sondern auch um dessen regelmäßige Wartung, Reinigung und Befüllung. „Ganz egal wie sich unsere Kunden entscheiden, mit unseren Konzepten nach Maß können sich die Mitarbeiter auf ihren Job konzentrieren und ganz nebenbei eine gute Tasse Kaffee genießen“, erklärt Andreas Prestel.



Alois Dallmayr
Automaten-Service GmbH

Zeppelinstraße 11, 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 / 97805 0
neu-ulm@dallmayr.de
www.dallmayr.de/neu-ulm

W. BIEDENBACH



Alles aus einer Hand

- Anlagen- und Maschinentransporte
- Spezial- Kranarbeiten bis 150 to.
- De-, Re- und Neumontage von Maschinen
- Betriebsumzüge / -Verlagerungen
- Staplerarbeiten bis 25 to.
- Verlagerung von Produktionslinien
- Betriebsinterne Maschinenumsetzungen
- Schwergut-Logistik mit 150 to. Hallenkran
- Maschinenlagerung / -Auslieferung
- Event- / Veranstaltungs- / Messe-Logistik

D-89340 Leipheim
☎ +49 (0)8221-91 66 33-0

✉ info@biedebach.de
www.biedebach.de

Neue Fahrradservicestation auf dem Campus der HNU



Die neue Fahrradreparaturstation der HNU. Foto: Universität Neu-Ulm

Der Campus der Hochschule Neu-Ulm hat nun eine Fahrradservicestation. Ein Drittel der HNU-Angehörigen kommt mit dem Fahrrad oder E-Bike zur Hochschule, nun können sie ihr Rad bei Pannen gleich auf dem Campus reparieren. Am 22. August wurde die Station eingeweiht. Das Projekt wurde von den Studierenden eines Projektmanagementkurses ins Leben gerufen und von der Planung bis zur Installation organisiert. So konnten sie ihr Kurswissen gleich praktisch anwenden. Sponsor des Projektes ist das Unternehmen Decathlon.

HNU als fahrradfreundliche Hochschule

Auch von offizieller Seite wird das Projekt unterstützt. Prof. Dr. Julia Kormann, HNU-Vizepräsidentin für Studium und Lehre sowie Nachhaltigkeit begrüßt die Installation der Fahrradreparaturstation. Matthias Wimmer, Klimaschutzmanager der HNU ist ebenso begeistert: „Ich freue mich, dass wir dank des Einsatzes der Studierenden die HNU fahrradfreundlicher gestalten und nachhaltige Mobilität fördern können. Ein großer Dank gebührt auch der Stadt Neu-Ulm und Decathlon, die uns bei diesem Vorhaben unterstützt haben“. Die Fahrradstation wurde von der Stadt Neu-Ulm und dem Gebäudemanagement der HNU installiert. „Wir möchten beim Thema Fahrradfahren so viel Service bieten wie nur möglich“, erklärte Katrin Albsteiger, Oberbürgermeisterin der Stadt Neu-Ulm.

Funktionen der Reparaturstation

An der Station können Reparaturen durchgeführt und die Reifen aufgepumpt werden. Dafür gibt es eine Handpumpe, die mit einem Adapter für alle Ventile ausgestattet ist. Auch das Tretlager kann dank eines Tragarms, auf dem das Fahrrad gelegt wird, einfach repariert werden. Das ermöglicht die 2PRS-Scandic des Unternehmens Ibom-bo. Die Anleitung zur Nutzung des Geräts kann über einen QR-Code am Gerät aufgerufen werden. Die Servicestation hat jedoch noch eine weitere Funktion. Sie leistet einen Beitrag zur physischen und psychischen Gesundheit der Studierenden und ergänzt die Angebote des studentischen Gesundheitsmanagements. „Bewegung ist ein wichtiger Ausgleich zum Lernen. Wir sind eine „Gesunde Hochschule“, dazu gehört auch, dass man mit dem Rad an die HNU kommt“, sagt Jonas Liewald, von der Studierendenvertretung. ☐

Quelle: B4BSCHWABEN.de

Energie-Gewinnung

steht für das Tochterunternehmen BauGrund Süd,
Bohrungen für Erdsonden und thermische Brunnenanlagen



Energie-Technik

steht für hocheffiziente Weishaupt Wärmepumpen, Solarsysteme,
Brenner und Brennwerttechnik



Energie-Management

steht für das Tochterunternehmen Neuberger Gebäudeautomation.
Ein Beispiel dafür ist die EZB in Frankfurt, ausgestattet mit
Neuberger Gebäudeleittechnik.



Energie für die Zukunft: Die Weishaupt Gruppe

Energie-Gewinnung aus Luft, Erde, Wasser und Sonne. Energie-Technik für die verschiedensten Energiequellen:
hocheffiziente Wärmepumpen, moderne Solar- und Brennwertsysteme, innovative Brennertechnik. Energie-Management
mit intelligenter Gebäudeleittechnik.

Max Weishaupt GmbH, 88475 Schwendi, 07353 83-0, www.weishaupt.de

Das ist Zuverlässigkeit.

–weishaupt–



Nachhaltigkeit steht für Ihren Erfolg

”

Erfolgreiches, nachhaltiges Wirtschaften sichert die Zukunft Ihres Unternehmens.“

Andreas Kurdas,
Geschäftsführer QRUnorm

Klimawandel, ökologische und auch soziale Nachhaltigkeit sind Themen, die die Wirtschaft in den nächsten Jahren radikal verändern werden. Auch die gesetzlichen Vorgaben der EU nehmen zu und werden künftig auch mittelständische Unternehmen in die Pflicht nehmen. Diese stehen damit vor der Herausforderung, sich erstmals mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinandersetzen zu müssen.

Individuelles Konzept

Gemeinsam mit Ihnen analysieren wir die bereits vorhandenen Corporate-Social-Responsibility-(CSR)-

Aktivitäten. Dabei greifen wir auf die in Ihrem Unternehmen schon vorhandenen Daten und eingeführten Managementsysteme zurück. Anschließend entwickeln wir Ihre individuellen CSR-Ziele und leiten strategische Maßnahmen zur messbaren Erreichung dieser Ziele ein.

Bei uns sind Sie richtig

Gerne unterstützt Sie QRUnorm bei den Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und zur Berichterstattung. Sie haben nur einen Ansprechpartner mit sehr großer Erfahrung. Selbstverständlich beraten wir Sie auch zu allen anderen Managementsystemen. «

Erfolg durch Nachhaltigkeit!
Machen Sie Ihr Unternehmen zukunftsfit.

Wir wissen wie!

QRUnorm
Ingenieurbüro für Normberatung

www.gru-norm.de

LBL GmbH – Ihr Partner für Trennwandsysteme und Lagertechnik



Wir sind Experten für Lagertechnik und Trennwandsysteme. Kundenspezifische Lösungen mit bestem Service und höchster Qualität zu einem fairem Preis.



Messerschmittstraße 12
89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31/9 70 48-0
Telefax 07 31/9 70 48-48
e-mail: info@LBL.de
www.LBL.de

Niederlassung München
Lilienthalstraße 3
82178 Puchheim
Telefon 0 89/8 00 70 66-60
Telefax 0 89/8 00 70 66-66
e-mail: infomuc@LBL.de

Mehr nutzbarer Raum mit LBL

Egal ob es um Trennwandsysteme oder Lagertechnik geht, die LBL GmbH bietet bereits seit 1975 kundenspezifische Lösungen an. Im Bereich der Lagertechnik entwickeln wir Konzepte mit unseren Regalsystemen, Lagerbühnen und Zubehörartikeln. Daneben planen wir (mehrgeschossige) Industriekabinen und Bürotrennwände. Unsere Planungen werden in Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern realisiert. So haben unsere Kunden nur einen Ansprechpartner, der sich um alle Belange kümmert: vom ersten Brainstorming bis zur Fertigstellung. Mit unserer Expertise können wir einen echten Mehrwert für unsere Kunden schaffen: mehr Raum auf vorhandener Fläche und mehr nutzbarer Platz im Bestand. So schafft z.B. der Einbau einer Systembühne ein zweites Geschoss in Ihrem Bestandsgebäude und verdoppelt Ihre Lager- oder Bürofläche. Auch können geschickt platzierte Trennwände für ein angenehmeres Arbeitsklima und eine bessere Ausnutzung des vorhandenen Raumes sorgen.

Unsere 22 Mitarbeiter stellen stets den Kunden in den Mittelpunkt, um das beste Ergebnis zu erzielen. Wir setzen dabei auf Lösungsorientierung, partnerschaftliches Miteinander und Transparenz. Dieses Konzept kommt gut an: so konnte im vergangenen Jahr ein Umsatzplus von 15 Prozent zum Vorjahr erzielt werden. Aber nicht die Zahlen allein stehen bei uns im Vordergrund, dies zeigt sich in der langjährigen Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, Subunternehmern, Mitarbeitern und nicht zuletzt unseren Kunden. Lernen Sie uns kennen auf unserer Website www.LBL.de oder vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin. «



ENERGIE GELADEN



ELEKTRO- MOBILITÄT BEI REISACHER.

Jetzt umsteigen und ausgewählte
BMW Modelle zu attraktiven
Sonderkonditionen sichern!

Z.B. den BMW iX1.



**www.reisacher.de/
energie-geladen**

BMW iX1 xDRIVE30.

Neuwagen, Leasingbeispiel für Gewerbekunden.

Paket: Connected Package Professional; **Multimedia & Kommunikation:** DAB-Tuner; **Fahrerassistenz:** Parking Assistant; **Interieur & Komfort:** Dachhimmel Anthrazit, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer; **Infotainment:** BMW IconicSounds Electric u. v. m.

Laufzeit ¹	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Fahrzeugpreis netto²	€ 38.156,30
Ohne Anzahlung!	

36 mtl. Leasingraten netto à¹

€ 455,-

Vollelektrisch; Leistung 313 PS (230 kW); Stromverbrauch komb. 16,9 kWh/100km (WLTP); CO₂-Emission komb. 0 g/km (WLTP). Elektrische Reichweite 439 km (WLTP).

¹ Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

² Barpreis inkl. € 587,39 netto Transport und Überführung, sowie € 121,85 netto Zulassung (Bei Leasing gesondert zu bezahlen).

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen, Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben können andere als die hier angegebenen Werte gelten. Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillenthalallee 26, 80939 München. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Abb. zeigen Sonderausstattungen. Alle Preise zzgl. der gesetzlich gültigen MwSt.

Autohaus Reisacher GmbH | Hauptsitz und Verwaltung Unternehmensgruppe Europastraße 1 · 87700 Memmingen
Weitere Standorte in Ulm, Landsberg, Krumbach und Günzburg
Reisacher Augsburg GmbH | Ammannstraße 1 · 86167 Augsburg

www.reisacher.de

Reisacher



*Entgraten, entzundern, entrosten,...
Ihr Angebot anfordern unter:
gleitschleifen@schnarrenberger.de*

Robert-Bosch-Strasse 31
89269 Vöhringen
www.schnarrenberger.de



schnarrenberger
Qualität in Schleiftechnik

WWW.ABCOMM.DE



**DIVERSITY
MANAGEMENT
INTERKULTURELLES
TRAINING
FACHSPRACHE
ENGLISCH
DEUTSCH**



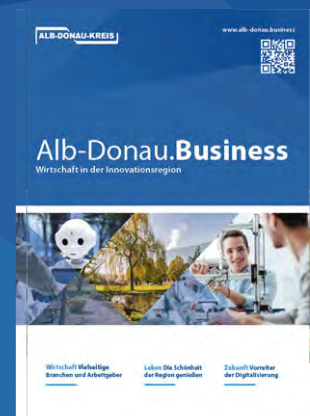
MANAGED TRAINING SERVICES
INFO@ABCOMM.DE
07544 95196 0
WWW.ABCOMM.DE

Werden Sie Partner von Alb-Donau.Business!

Spannende Arbeitgeber, wunderschöne Natur und hoher Freizeitwert: Die crossmediale Wirtschaftskampagne zeigt den Alb-Donau-Kreis von seiner schönsten Seite und spricht Standortinteressierte, Jobsuchende und potenzielle Fachkräfte an.

www.alb-donau.business

Alb-Donau.Business



Sparkasse Ulm setzt ersten Spatenstich für neue Filiale



Der Spatenstich für den Neubau der Sparkasse in Rottenacker. Foto: Sparkasse Ulm

Die Sparkasse Ulm hat in Rottenacker den ersten Spatenstich für den Bau einer neuen Geschäftsstelle gesetzt. Entgegen dem Bankentrend von immer mehr Filialschließungen, möchte die Sparkasse ein Zeichen der Kundenorientierung setzen.

Dem langersehnten Neubau steht nun nichts mehr im Wege: Mit einem symbolischen Spatenstich haben am 30. August die Bauarbeiten für die neue Sparkassen-Geschäftsstelle in Rottenacker begonnen.

„Wir freuen uns sehr, dass diese schon länger geplante Investition nun in die Tat umgesetzt werden kann“, sagte Dr. Stefan Bill, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Ulm.

Neues Gebäude entgegen allgemeinem Bankentrend

Rottenackers Bürgermeister Karl Hauler blickt dem Neubau ebenso positiv entgegen: „Ich freue mich, dass die Sparkasse Ulm mit all ihren Verantwortlichen zu ihrem Wort steht und die neue Filiale Rottenacker auch in schwieriger Zeit und entgegen dem allgemeinen Bankentrend baut. Ein starkes Zeichen der Kundenorientierung und zu unserer Gemeinde insgesamt! Mit den zusätzlichen, dringend gebrauchten zwei Wohnungen entsteht ein Gebäude, dass sich harmonisch in die Umgebung einfügen wird. Jetzt wird es dann bald darauf ankommen, dass die neue Filiale gut frequentiert wird.“

Nachhaltiger Bau geplant

Der zukünftige Standort der Sparkasse befindet sich in der Kirchstraße 26, wo neben den Geschäftsräumen der Sparkasse zwei weitere Wohneinheiten im Ober- und Dachgeschoss entstehen werden.

Die Ausführung des Bauvorhabens erfolgt in ökologischer Massivbauweise für nachhaltiges Wohnen und Arbeiten. Die Fertigstellung des Neubaus ist für das Jahresende 2024 geplant. <<

Quelle: B4BSCHWABEN.de

DRIVES
COMPONENTS



highspeed + Heimvorteil

Lieber schnell vorankommen als lange warten? Willkommen bei SycoTec.

Mit uns können Sie in Hochgeschwindigkeit Ihre Ziele erreichen. Und das nicht nur, weil wir einer der weltweit führenden Hersteller von Highspeed-Antrieben sind, sondern auch, weil uns das Team genauso wichtig ist wie die Technologie. Das bedeutet: Arbeiten bei SycoTec verbindet innovative Produkte mit individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Sicherheit mit Flexibilität. Und eine internationale Ausrichtung mit dem Leben in einer Region, die Ihnen nach der Arbeit noch mehr Freiräume eröffnet. Höchste Zeit, sich kennenzulernen.

Mehr zu SycoTec und unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie im Internet: www.sycotec.eu



SycoTec GmbH & Co. KG | 88299 Leutkirch | www.sycotec.eu

KULTUR & FREIZEIT



► Elke Wree – Frühe Landschaften

Werke von Elke Wree sind in der Nikolauskapelle von Schloss Mochental zu sehen – zum Beispiel das Gemälde „Sardische Küste“ aus dem Jahr 1971. Die 1940 in Flensburg geborene Künstlerin hat nach dem Studium der Kunstgeschichte in Kiel ihre künstlerische Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Künste Karlsruhe und an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Berlin absolviert. Heute lebt und arbeitet Elke Wree in Karlsruhe.

i Galerie Schrade, Schloss Mochental bei Ehingen, bis 5. November, www.galerie-schrade.de



► Jazznacht Ehingen

Mit einer rauschenden Musikknacht feiert Ehingen den Jazz. Mit dabei ist das Jazztrio triosence (Foto) – mit elf vielfältigen, optimistischen und virtuosen Stücken. Ein musikalisches Feuerwerk bringt anschließend die Jazzrausch Bigband auf die Bühne: Die einstige Hausband im legendären Münchner Techno-Club Harry Klein ist heute auch gern gesehener Gast in den großen Klassik-Tempeln wie der Elbphilharmonie, Isarphilharmonie oder Berliner Philharmonie.

i Lindenhalle in Ehingen, 21. Oktober, 19 Uhr, www.kulturamt-ehingen.de

► Paul Kleinschmidt – Hymnen der Malerei

Mit einer großen Retrospektive wird der in Vergessenheit geratene Künstler Paul Kleinschmidt (1883-1949) gefeiert. Schon seine Zeitgenossen faszinierten die Wärme und Wucht, mit der er die menschliche Figur ins Bild setzte. Bislang weniger bekannt sind seine Landschaften, in denen er Eindrücke von Reisen nach Süddeutschland, Südfrankreich und New York wiedergibt. Im Bild: Fabriklandschaft in Blaubeuren, 1929.



i Schloss Achberg zwischen Wangen und Lindau, bis 29. Oktober, www.schloss-achberg.de

► DYNAMIC – Bewegung in der Sammlung

Wellenmuster, Spiegelflächen, Lichtgeflimmer oder tanzende Körper: Bewegung kann auf vielfältige Weise sichtbar werden. Die Werkschau zeigt künstlerische Positionen aus der Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt, die Bewegung in unterschiedlicher Form aufgreifen, vom dynamischen Pinselstrich bis hin zu mechanisch bewegten Reliefs.



i kunsthalle weishaupt in Ulm, bis 12. November, www.kunsthalle-weishaupt.de

► Into the deep



Der Abbau von Rohstoffen entwickelt sich zu einem zunehmenden ökologischen, ökonomischen, politischen und sozialen Problem mit globalen Auswirkungen. Extensive Abbaupraktiken und ihre Folgen sind vielerorts bereits dramatisch sichtbar, dennoch wird der Kampf um Ressourcen an neuen Standorten fortgeführt: Die Minen der Zukunft liegen nicht mehr unter der Erde, sondern in der Tiefsee oder im Weltraum.

Die interdisziplinäre Ausstellung „Into the deep. Minen der Zukunft“ des Zeppelin Museums verfolgt den Anspruch, in allen Bereichen klimaneutral zu sein. Gefördert im Fonds Zero der Kulturstiftung des Bundes wird sie nicht nur kreiswirt-

schaftlich produziert, präsentiert und vermittelt, sondern bezieht sich auch inhaltlich auf den Umgang mit endlichen Ressourcen und deren Extraktionspraktiken. Angelehnt an den Standort des Museums und die Industriegeschichte Friedrichshafens wirft die Ausstellung einen kritischen Blick auf den Rohstoff Aluminium, das Metall des Fliegens, auf die vielschichtigen Zusammenhänge des Rohstoffabbaus beim Deep Sea und Deep Space Mining sowie deren aktivistische Gegenpositionen.

 Zeppelin Museum Friedrichshafen, bis 5. November, www.zeppelin-museum.de

3. FILMTAGE OBERSCHWABEN

► Vorhang auf – Film ab!

Auch dieses Jahr präsentieren die Filmtage Oberschwaben ein buntes Programm mit 35 Filmen, von aktuellen Spielfilmhighlights bis hin zu herausragenden Dokumentarfilmen. Für die Auswahl sind Helga Reichert und Festival-Urgestein Adrian Kutter verantwortlich. Sie haben zu jedem Film die Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die Regisseure eingeladen. So kommt der Filmglamour in die Kinos!

 Frauentorkino Ravensburg, Kulturzentrum Linse in Weingarten, 12. bis 15. Oktober, www.filmtage-oberschwaben.de



► 80 Lieblingsplätze in einer facettenreichen Region

Oberschwaben ist magisch! Mal flachwellig, mal mit weitem Blick, mal voralpenländisch hügelig – Felder, Seen, Drumlins und Moore prägen die reizvolle Region. Legendär sind ihre barocken Klöster und historischen Städte. Charmante Hofläden, idyllische Gärten und gemütliche Konditoreien halten Gutes für die Seele bereit. Hier zwinkert einem das Glück hinter jeder Ecke zu. Wo die Region besonders glücklich macht, weiß Juliane Lutz. In ihrem Buch stellt sie 80 persönliche Höhepunkte und Geheimtipps vor. Am gemütlichsten findet sie es hier im Herbst, wenn das besondere Licht und dramatische Wolkenformen ihrer Heimatregion einen ganz eigenen Reiz verleihen.

 Juliane Lutz: Glücksorte in Oberschwaben, 168 Seiten, 15,99 Euro, Droste Verlag 2023



Bild: PanoramaRundblick, stock.adobe.com

► Kommt das Biosphärengebiet Oberschwaben?

In Baden-Württemberg gibt es bisher zwei Biosphärengebiete: im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb. Derzeit wird diskutiert, ob auch in Oberschwaben ein Biosphärengebiet entstehen soll. Dabei gibt es Kritiker und Befürworter, und die Wellen in der öffentlichen Debatte schlagen manchmal hoch. In unserem Titelthema sprechen wir mit Projektverantwortlichen ebenso wie mit Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen über Prozesse und Perspektiven.

► Strategie:

Wo verlaufen die verschiedenen Zonen des Biosphärengebiets? Und wie wirken sie sich auf die gewerbliche Wirtschaft aus? Das sorgt derzeit für viel Diskussionsstoff.

► Landwirtschaft:

Welche Bedenken haben manche Landwirte gegen ein Biosphärengebiet? Und wo sehen sie auch Chancen? Das fragen wir eine Vertreterin des Bauernverbands Allgäu-Oberschwaben.

► Tourismus:

Im Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist der Tourismus im Aufwind. Wir sprechen mit Touristikern und Unternehmern über die Chancen des Projekts für das Destinationsmarketing.

Konjunkturberichte

Wie hat sich die Geschäftslage der Unternehmen zwischen Alb und Bodensee in den vergangenen Monaten entwickelt? Und wie schauen die Betriebe in die Zukunft? Antworten geben die IHK-Konjunkturberichte.

Verlagsspecial

**Warenwirtschaft und Güterverteilung:
Transport, Verkehr, Logistik, Verpackung und Versand**

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss,
IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch,
IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106, redaktion@weingarten.ihk.de, www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108, christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1934134, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten, Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105, stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123, daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden, Tel. 07221 21190, medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf, Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing, Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 10/2023: 4. Oktober 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Armin Buhl, photodesign armin buhl

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann



DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Alles fürs Büro

BüroBöhm
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer-Drucker-Scanner
- Kassensysteme
- Aktenvernichter
- Bürobedarf
- Vor-Ort Service

Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 2 72 72
www.bueroboehm.de
shop.bueroboehm.de

Schweißtechnik

PG
SCHWEISSTECHNIK

Paul Görmiller
Maschinen | Zubehör | Service

Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon +49 (0) 73 54/9 33 83-0
Telefax +49 (0) 73 54/9 33 83-30
mail@pg-schweisstechnik.de

www.pg-schweisstechnik.de

CLOS
Vertragshändler

tuv
Technischer Überwachungsverein

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG WIEGEN!
MOBIL UND DIGITAL**

TAMTRON
Weigh to move

MIT UNSEREN MODERNEN
FAHRZEUGWAAGEN

WWW.TAMTRON.DE

Industrieverpackung

LÄMMLE

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmle-holz.de
www.laemmle-holz.de

Werbeagentur

Präsent für Ihre Präsenz

- Werbeberatung
- Konzeption • Text
- Corporate Design
- ... Logo, Anzeigen, Flyer, Schilder ...

Biegenburg 13
Blitzenreute
07502 941540

magma
grafik

magmagrafik.de

martin rehm e. k.

Platz für Ihre Anzeige

Hier könnte Ihre
Werbung stehen.

Euro
80,00

Beispielgröße 43 mm b x 25 mm h
Ortspreis je mm Höhe
Euro 2,35 + Farbe pauschal
Euro 21,00. **Preise zzgl. MwSt**

**Sind Sie an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“ interessiert?**

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.





Gewerbeimmobilien

VERMARKTUNG
ENTWICKLUNG
BERATUNG

Eine Lösung besser. Für Ihre Gewerbeimmobilie.

Vermietung | Verkauf | Grundstücksentwicklung | Immobilienentwicklung |
Immobilienwirtschaftliche Begleitung bei Sanierung, Restrukturierung,
Insolvenz und Unternehmensverkauf | Wertgutachten | Energieausweise

Ulm | Göppingen | Heidenheim

0731 9792390

Fachpartner Gewerbe- und Wohnimmobilien GmbH
Hafenbad 22 | 89073 Ulm | info@fgi.de

Partner der Sparkasse Ulm

 **Finanzgruppe**